3bonnements - Bedingungen:

Atbonnements - Preis pranumerando: Bierretjährl 3,30 Mt., monatt 1,10 Mt., woodentlich 28 Pfg. fret ins Saus. Einzelne Rummer 5 Big. Sonntags. Beilage "Die Meus Welt" 10 Pfg. Poft. Mbonnement: 8,80 Warf pro Quartal. Eingetragen in ber Boft - Beitungs-Preifitite für 1899 unter Mr. 7820. Unter Rreugband für Deutschland und Defterreich : Ungarn 2 Mart, für bas übrige Ausland 8 Mart pro Monat.

Erfdreint täglich auffer Montage.



Berliner Volksblaff.

Die Insertions - Gebühr

beträgt für bie fechagefpaltene Rolonesgeile ober beren Raum 40 Big., für Bereinse und Berfammlungs-Angeigen, fowie Arbeitsmartt 20 Big. Inferate für bie nachfte Rummer muffen bis & Uhr nachmittags in ber Erpebliton abgegeben merben. Die Erpebition tft an Wochentagen bis 7 Hhr abenbe, an Conn- und Gefttagen bis 8 Uhr permittags geöffnet.

Rernfprecher: Amt I, Ur. 1508. Lelegramm - Abreffe: "Bojialdemokrat Berlin".

# Bentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion: SW. 19, Beuth-Strafe 2.

Donnerstag, ben 12. Januar 1899.

Expedition: SW. 19, Benth-Straffe 3,

### Die Rleischbebatte im Reichstag.

Für Satte ist es immer leicht, über ben Magen ber Hungrigen zu Nathe zu sitzen. Man vertauscht ganz einsach seine eigene aus dem angenehmen Gesühl der Sattheit resultirende Stimmung mit derzenigen des Hungrigen und leugnet, was man an sich selbst gar nicht spüren kann.

Die zweitägige Besprechung der Interpellation Wangenheim, die sich mit dem Bestehen der Fleischnoth beschäftigte, dat wieder gezeigt, wie richtig der angezogene Mergleich ist.

bat wieder gezeigt, wie richtig der angezogene Bergleich ist. Die Bertreter der bürgerlichen Parteien mit Einschluß derjenigen der Regierung, sie alle denken viel mehr an die Sorgen der Landwirthe, Zwischenhändler, Schlächter wie an den Fleischkonsumenten, dem auch nur eine minimale Steigerung der Fleischpreise seine heute noch durchaus unzulängliche wöchentliche Fleischportion fürgt. Welche Umftandlichkeit in der Behand lung einer Frage, die für den Kenner des Arbeiter-Haushalts schon gelöst ist. Da wird die arme Bissenschafts in ganz unglaublicher Weise vergewaltigt. Herr von Wangenheim, der diplomatische Rachfolger des Herrn Plöx, hat uns don einer Statistit des deutschen Landwirthschaftstrathes des Langen und Breiten berichtet und daraus als seites Eraedwis zu entrehmen gestandt das als seites Ergebniß zu entnehmen geglaubt, daß der durchschniktliche Fleischkonsum auf mehr als 90 Kilogramm pro Kopf im Jahre gestiegen sei! Wie froh könnte unsere Arbeiterbevölkerung sein, wenn nur die Hälfte dieser Summe auf den Kopf der Arbeitersamilie käme. Aber wer wollte behaupten, daß heute die Arbeitersamilie zu vier Köpsen Tag für Tag 1 Bjund Fleisch verzehren könnte. Man nehme boch die Jahresberichte unserer Fabrikinspektoren, insbesonder die Arbeiten des badischen Fabrikinspektors vor, der über die bestisknirten Arbeiter der Stadt Maunselin den Fleischverbrauch augiebt. — es wird sich herausstellen, daß auf die Arbeitersamilie, selbst die beststittlichte, weniger als 1 Psund Fleisch pro Tag kommt. Dagegen bergleiche man nun die von Freiherrn von Wangenheim aus Erund statistischer Berechnung sich ergebenden Konsunzissern. Wan nacht den Bertretern der Sozialdemokratie von Seiten der Agrarier alle Augenblicke den Borwurf, daß sie von der Landwirthschaft nichts verstünden — wiedel schlimmer aber ist's, wenn wir dei den Herren mit den vortressischen Pserveverstande einen totalen Wangeland und einen kortalen Wangeland gen Verstände einen totalen Mangel an Berftandniß für Arbeiter. berhaltniffe feststellen muffen.

Freilich, wie tann man bon Seiten ber Agrarier ein unparfeiisches Urtheil verlangen, wenn es schon der Regie-rung ganz und gar abgeht. Was Graf Posadowskh und der preußische Landwirthschaftsminister von Hammerstein am erften Tage ber Debatte vorgebracht haben, bas eignet fie bortrefflich zu Bertretern der agrarischen Intereffen, zeigt aber auch, wie bollständig abgeschnitten die heutige Regierung bon bem Empfinden und ber Auffaffung des Bolles ift. Aber die Enquete des Reichofanglers! Sier

haben wir's ja antlich - bie höchften Behörben ber berschiedenen Bundebregierungen geben's unter ihrem Giegel -, daß teine Fleischnoth besteht. Die württembergische Regierung fann sogar berichten, bag in einzelnen Städten, fo gum Beispiel Stuttgart, die Fleischpreise gefallen find. Und dabei werben zur Zeit in Snittgart die allerhöchsten Schweinessleischpreise von gang Deutschland in den Markthallenmotirungen verzeichnet. Da gehört eben die ganze Harmlosigkeit und Raivetät des grimen Tisches dazu, um so, wie es die Enquete des Reichskanzlers thut, die ganze Birklichkeit auf den Kopf zu stellen. Biel einsacher und wahrscheinlich gu richtigeren Ergebniffen waren die verschiedenen Regiewenn die Serren Minifter ihre eigenen Gattinnen oder besser beren Köchinnen einmal nach den Fleischpreisen gefragt hätten. In Berlin wenigstens kann jede Hausfrau von dem Steigen der Fleischpreise während der letten Monate febr mohl berichten. Und bei ber gangen in Rede ftehenben Frage fommt es boch in erfter Linie barauf an, ob die Konsumenten unter einer Fleischnoth leiben. Darüber berloren aber die Redner am ersten Tage gar fein Bort meiter, felbit ber Bentrumsrebner Bfarrer Gerstenberger streifte mit feinem Borte bie Fleischnoth ber Arbeiterbebolterung in Stadt und Land; er be-gnügte fich, die Roth ber fleinen Bauern in seinem Bablfreis

schmadvollen, antisemitischen Bigen zu würzen. Erft ber Hauptredner des zweiten Tages, ber Abgeordnete Erst der Hauptredner des zweiten Lages, der Abgeordnete Stolle padte die Frage am richtigen Zipfel, indem er in den Mittelpunft seiner Mede die Konsumentenfrage stellte. Und hier hatte er reiche Gelegenheit, unter Beibringung dielen statistischen Materials nachzuweisen, daß der Fleischlonsum der arbeitenden Bewölkerung in Folge des Steigens der Preise für Schweinesseich im Rückgang begriffen ist. Selbst sür das platte Land, wo statistische Nachweise seine Abnahme des Fleischkonsums insosern fehlen, läst sich eine Abnahme des Fleischkonsums insosern feitstellen, als die Sitte, für den Binter ein Schwein gu maften, in bielen Begirfen für diefen Binter ftart nachgelaffen hat. Die Zunahme bes Konfums an Raninden., Sunder und Bferbefleifch ift boch wahrlich fein Beweis für die Gesundung der Bollsernährung. Und wenn die Agrarier aus vollen Hälfen lachten, als Abg. Stolle diese Zunahme an minderwerthigem Fleische sestiellte, so bewiesen sie damit wur dem deutschen Arbeiter, daß der Agrarier für feine Roth nichts als Sohn und Spott übrig hat.

gu einer großen Cache aufgubaufden und fie mit wenig ge-

Ja, die Fleischbebatte trug so recht einen fatten Charakter und die übrigen Redner, selbst diejenigen, die gegen die Agrarier fprachen, tonnten nicht mehr ben Gindrud verwischen, daß man es im Reichstag mit einer Angelegenheit, bie dem deutschen Bolfe fehr nabe geht, mit ben Gorgen bes Arbeiters und ber Arbeiterfrau, die unter färglicher Ernährung mit ihrem Fleiß Deutschlands Industrie und Landwirthschaft gewinnreich machen, — daß man es mit einer solch brennenden Frage im deutschen Keichstag aus Wangel an Berftändniß theils, theils aber auch aus Wangel an gutem Billen in einer Weise leicht ninnnt, die auch dem Politisch indisserenten Theile unseres Volkes vollends den Rest jeden Bertrauens in die se Reigstagsmajorität raubt. Von den Weisern Bedrern ist aufer dem Angelen Son de mur voch übrigen Rednern ift, außer bem Genoffen Saafe, nur noch Herr Roside gu erwähnen, der Bizepräsident des Bundes der Landwirthe, sowie der Zentrumsmann Stephan und Ridert. Herr Röside ist indeh nicht zu erwähnen wegen bessen, was er gesagt hat, sondern was über ihn gesagt worden ist. Die agrarische Reklame hat ihm nämlich agitatorisches und organisatorisches Genie angedichtet. Er sprach aber gerade so langweilig, seicht, schablonen-haft, wie Zags vorher sein "Chef" Wangenheim. Zu erwähnen ist noch die Rede des Rechtsanwalts Stephan aus Oberichlesien, der, obgleich Zentrumsmann, unter dem un-mittelbaren Eindruck des durch die Grengiperre hervorgebrachten

Elends eine mächtige Anklage gegen die agrarische Habgier hielt. Missert war träftiger, als wir es von ihm gewöhnt sind. Er kennzeichnete sehr wirksam die Haltlosigkeit der von den Agrariern an die Wand gedrückten preuhischen Regierung und machte insbesondere dem Minister der Landwirthschaft, Herrn b. Hammerftein, den Borwurf, fich in feinen Meußerungen widersprochen zu haben — ein Borwurf, der auch durch die schwachen Ableugnungsversuche des Herrn Ministers nicht ent-träftet wurde. Bortrefflich war die Rededes Genossen Haase. Die Herren Agrarier ichienen das geahnt zu haben, benn fie ftellten, ehe Hagie zum Wort tam, einen Schlufjantrag, der edoch durch einen von uns gestellten Antrag auf namentliche Abstimmung ersolgreichst parirt wurde. Die Herren Agrarier hatten nun außer der gestürchteten Rede auch noch die Schreckens-Halbstunde einer namentlichen Abstimmung zu erdulden. Unfer Genoffe rig der junkerlichen Grogwucher-Sippe unbarmberzig die Denchlermaske bom Gesicht, zeigte, daß Sabsucht das einzige Motiv der bon den Agrariern geforderten und "für immer", wie Herr Röside sich ver-ichnappte, geforderten Grenzsperre, — zeigte die unhell-vollen Wirkungen der durch die Grenzsperre verursachten Fleischnoth auf das arbeitende Bolt, — zeigte die abfolute Berthlofigfeit der fogenannten "Umfrage", bei der nur die herren Agrarier befragt wurden. Obgleich Saafe am Schluft einer ungewöhnlich langen Situng erft um 6 Uhr Abends zum Bort kam, erzwang er sich bis zum Ende seiner Aussührungen die gespannte Ausmerksamkeit des Sauses, und mit den Striemen der Beitschenhiebe, die er ihnen versetzte, auf bem Ruden wird mancher ber herren Junter, als er bon diesem beingläcken "Halager der Herren Jamter, als er bon diesem verungläcken "Hitterlich und ruhmvoll war die Rolle nicht, die wir "Ebelsten der Nation" heute und gestern ge-spielt — und Beulen thun weh, auch wenn Herr von Posa-dowich Oel auf sie schmiert."

Morgen Willitärvorlage.

### Magbeburger Juftig.

Werden die vier Jahre und ein Monat Gefängniß, die bas Magdeburger Gericht wegen einer Majestätsbeleidig ung verhängte, endlich das Mah reichsprenkischer Geduld erschopfen? Wird man hossen diesen, daß eine machtvolle Protestevorgung des Bolkes behufs Bestigung des Majestätsbeleidigungs - Paragraphen

in Szene gesett wird? Man follte es meinen — c\ = man barf es leider nicht erwarten. In der Presse freilich fällt mann, fraftiges Wort:

Das "Damburger Cho" ichreibt u. 2.: Man greift fich an ben Ropf und fragt fich: Leben wir am Enbe bes neunzehnten Jahrhunderts? . . . Befinden wir uns

am einem europäischen Staat?... Befinden ibit die in einem europäischen Staat?... Die Berurtheilung unseres Genossen Müller mahnt die Bollsbertreier erneut an ihre Pilicht, endlich einmal die Ursache des immer tieser sich einsressenden llebeld zu beseitigen, nämlich den Maje stäts beleidignungs. Paragraphen Wirverschen nicht, sondern wir der langen, daß im Bescheng rückstoße gesprochen wird von dem Unheit, das diese Bestimmung des Strafgesenduches sichon angerichtet hat. Wir verlangen gen ferner, das endlich die Fistion non der Unantasibarteit des Kichterstandes auf ernenehen werde und das von der Tribsine des Kacionents berade gegeben werde und daß von der Tribüne des Parlaments herab endlich einmal ein offenes, klares Wort darüber gesprochen wird, was es mit der in neuerer Zeit gesibten Rechtspflege auf sich hat. Der Ragdeburger Strassnumer, die das dratonische Urtheil gegen Müller fällte, prösidire der Landgerichtsbirektor Fromme, dersielle Gere der and Minustides Eromme,

gegen Miller fallte, projidirte der Landgerichtsbireltor Fromme, derselbe herr, der zwar an öffentlicher Gerichtschele den Ehrenmann Bebel durch die bekannte Villengelchichte beleidigte und verdächtigte, der aber nicht ein Vort der Erwiderung saud, ald Bebel ihn gedührenderungen kemzeichgete; — derselbe Fromme, der vor einiger Zeit im Widersprüch mit dem Sinn des Gelehes als Kichter den Staatsanwalt aufforderte, einen Strafantrag zu "besorgen", worauf der Handwurger Senat die passende Antwort ertheilte, indem er es ab lehnte, den Strafantrag zu stellen und so hern Landgerichtsbireltor Fromme die Gelegenheit zu verschaffen, in Ragdeburg die Ehre der ham burger Vichter zu verschaffen, in Ragdeburg die Ehre der hams burger Richter zu verschaffen, in Ragdeburg die Ehre der hams

"Da ereifert sich die ganze beutsche Presse über ben Ge-fangenen auf der Tenfelsinsel. Da regt man sich auf über das Berfahren des Pariser Leriegsgerichts. Doch bon der endlosen Reihe der Mag de burg er Prozesse son den der endssein Reihe der Mag de burg er Prozesse son den Meineidsprozessen wahrlich des Stosses genug ware — von den Meineidsprozessen dis auf den Prozes Wüller. Es soll und muß ader endlich zur Kemitnis des Bolles sommen, was das Magdeburger Susten bedeutet, und die Reichstagskribune ist der Ort dazu, das Rois-vernices auswirpracken wendige auszusprechen . .

Die "Fränkliche Tagespok" schreibt:
"Das durchschnittliche Lebensalter eines deutschen Proletariers beträgt taum mehr als 30 Jahre: die Magdeburger Richter scheinen es demmach für angemeisen zu halten, einen Menschen wegen angeblicher Majeftätsbeleidigung den gehnten oder neunten Thell des durchschnittlichen Lebensalters seiner Rasse ins Gesängniß zu

Much wenn eine Majestatebeleidigung beabsichtigt geweien ware, - recitfertigte benn bas auch nur entfernt ein foldes Urtheil? Biffen benn bie Magbeburger Richter nicht, bag fie eine Art von To de's urtheil ansgesprochen haben? Wo bleibt denn da das Raf für andere Bergeben ind Berbrechen? Wie will man einen Mörder strasen, wenn man schon jemanden, der nach Ansicht der Richter den Monarchen beleidigt, mit 4 Jahren und einen Monat Gefängniß belegt?

"Die Pischologie dieser Richter bleibt uns unverständlich, sie wird auch der übergrößen Mehrheit unseres Bolles unverständlich sein und bleiben. Sie werden übergeugt sein, dem Rechte Genüge gethan zu haben mit ihrem lirtheil; aber objektiv angesehen ist es ein lirtheil nur zu verstehen aus der dis aufs äußerste gespannten politischen Lage Deutschlands. Solche Urtheile sind Wetterzeichen "

Bon der dürgerlichen Presse, die es im Allgemeinen für klüger hält, auf die Jusisgreuel in Frankreich zu schimpfen, beschäftigt sich die "Bossische Zeitung" in einem Leitartikel über "Unnübe Prozesi er auch mit dem Magdeburger Prozesi und klagt wieder über die Hänsung der Majestätsbeleidigungs-Prozesse. Ueder das Entraurreden aber kommt das Blatt, edit freisinnig, nicht hinans. Es wagt nicht zu sagen, daß ein Spruch, wie der des Magdeburger Gerichts für das Bollsgewissen sie klackterdings unertraggen diese Weiterstelle die Anderson des S. W. zu fordern verlangen diese Breisentfernt, die Beseitigung des § 96 gu fordern, verlangen diese Frei-finnigen nicht einmal eine gründliche Besserung der unerträglichen Be-stimmung, etwa in der Richtung der Zulaffigleit des Wahrheitsbetweifes. -

### Politische Aeberlicht.

Berlin, ben 11. Januar.

Der Weg gur Abrüftung.

Seute Donnerstag beginnt der Reichstag die Berathung ber

Militarvorlage. Die burgerlichen Parteien feben in ber Frage bes Militarismus keine Prinzipienfrage mehr. Sie haben die Biderstandssähigkeit verloren, sie rechnen mit dem Wahnsum als mit einer gegebenen Thatsache, blos weil er ein Menschenalter hindurch sich behauptet hat. Immer dwadlicher wird der Biberfpruch, und den "nationalen" Tiraden begegnet man nur noch mit fleinen technischen und finanziellen Bedenken. Man kampft nicht mehr mit dem Beinde, fondern man berfucht ihm nur ein paar Batronen

abguhandeln. Bir werben von ben Baterlanbifden biefelben Schlag. worte hören, die wir dei seder Militärvorlage vorgesett erhielten; man wird uns beweisen, daß zwei Soldaten besser seiner; man wird drünend auf die seindlichen Nachbarn und die dunklen Punkte am Horizont hinweisen; man wird schwülstig an die nationale Gesinnung und das Bertrauen an ber Regierung, insonderheit zu den militärischen

Autoritäten, appelliren.

und die burgerliche Opposition wird die

mendungen wiederholen. Gleichwohl wird bie neue Debatte zwei neue Buge geigen : erstlich die bollige Kapitulation des Zentrums, und zweitens den gariftifchen Abruftungsvorschlag. Das Bentrum wird fich borausfichtlich in bas Geheimnig ber Budgettommiffion lüchten. Dagegen wird man nicht fo leicht mit bem Manifest

Bäterchens fertig werben. Aber es giebt eine viel wirffamere Baffe gegen ben Militarismus als die Gebanten ber ruffifchen Beilsbotfchaft. Man mache des die Geounten der tulligen Jeusdorfchaft. Wan mache den Militaris mus zu einer reinen De dung sfrage. Man sordere die Ausbringung der Kosten jeder neuen Militär- und Marinedorlage durch direkte progressische Besteuerung der höheren Einkommen. Statt der Anleihen ein Einkommen mensteuergeset, daß die Steuern jeweils nach dem militaristischen Mehrbedarf quotifirt — und die nationale Heuchelei des Junkerthums

und der Bourgeoisie sinkt kläglich zu Boden. Zwingt man die Klassen, die den Militarismus füttern, auch die Jutterkosten zu bezahlen, so giebt es keine Be-willigungen der Militärvorlagen mehr. Und würden sich die Regierungen auf der Abrufnungstonfereng verpflichten, die Mittel gur Dedung neuer Forderungen nur auf dem Bege ber biretten Besteuerung ber Besithenden aufzubringen, fo ift bie Abrifftung fein fconer Traum mehr, fondern eine

Es ware teine üble Taftif für die burgerliche Opposition, gerade im gegentvärtigen Angenblid die Bewilligung der Militarvorlage bon der finanziellen Gelbstdarbietung der Barteien abhängig zu madjen, die ftets nur dann national be-geiftert find, wenn die Anberen die Beche beftreiten. — Bis jeht!

In der Simmg der Budgettommiffion bes Reichstages erflatte am Mittwoch, wie auch an anderer Stelle berichtet wird, Staatsfefretar Tirbis:

36 ertlare hiermit ausbriidlich, bag bis jeht an teiner Stelle die Abficht herborgetreten ift, einen neuen Blottenplan borgulegen, fondern bag im Gegentheil an allen in Betradt bringen wird, tommenben Stellen bie fefte Abficht beftebt, bas glotten. gefet auszuführen und bie für baffelbe vorgefebenen Limitirungen imneguhalten."

Der Ton ift natürlich auf das "bis fest" gu legen. Die Bindftrömungen ichlagen oft plotlich im, und woran heute nicht im Entfernteften gebacht wird, ift morgen bereits Birflichteit.

Cobann find unter ben in Betracht tommenben Stellen wohl nur die beraint mort lich en Stellen gemeint, und der unberantwortliche, aber einflugreiche Chef des Marinetabinets Senden-Bibran, der gur Beit im Urlaub befindlich ift und nicht geneigt fein burfte, in biefer Lage fich mit Staatsgeschäften gu befassen, ist schwerlich "bis jest" über feine Abfichten befragt worden.

herr Lieber aber glaubt nus nachdem er dies wohl-einstudirte pas de deux mit dem Baffertollegen Tirpit getangt, ein begründetes Recht zu haben, angesichts der offiziellen Flottensattheit die für die "nationale Wehrtraft" umbedingt nothwendigen Solbaten wilrbevoll bewilligen zu

Bir freilich berspiiren bon dieser einsullenden Birkung nichts. Bir sind nigtrauisch, wenn ein Minister "dementirt". Benn aber herr Lieber gemeinsam mit einem Minifter "beruhigi" - bann find wir nicht mehr mißtrauifc, bann find mir fich er, daß fiber turz ober lang das Tobt-dementirte au bochft munterem Leben erftehen wird. -

Cedigehn Jahre Buchthans wegen - Unfngs!

Suchtigen bie burgerlichen Gerichte mit Beitichen, fo allchtigen ble Militargerichte mit Storpionen. Das "Darmftabter Umteblatt" beröffentlicht folgende Befannt-

madjung: In Gemäßheit bes § 193 ber Militar. Strafgerichtsordnung wird

befaunt gegeben, bag bie Referviften 1. Jafob Bagner, geboren am 18. Januar 1874 gu Beiter-

ftadt, Areis Darmftabt;

2. 9 ub wig Mifdlid, geboren am 3. Marg 1874 gu Beiterftadt, Areis Darmftadt;

hornift-Gefreiter Abam Friedrich Besp, geboren am 23. Oftober 1872 gu Beiterftabt, Rreis Darmftabt ;

fammilich bom Landwehr-Begirt 1 Darmftadt, wegen militarifchen Mufruhre unter gleichzeitiger Begehung bon Bewaltthatigleiten gegen einen Borgefehten, Midlich auch wegen Biberftanbes gegen einen in ber rechtmäßigen Auslibung feines Aintes fich befindlichen Beamten, mit Entfernung aus bem Beere und p. Bagner mit feche Jahren, p. Besp mit fünf Jahren feche Monaten und p. Difclich mit fünf Jahren einem Monat Buchthaus burch rechtsfraftiges friegsgerichtliches Ertenntnig vom 21. d. Dt. bestraft worben find.

Darmftadt, 81. Dezember 1898.

Bericht ber Großbergoglich Deffifchen (25.) Divifion. Welch' todeswürdiges Berbrechen haben die Unglüdlichen be-gangen, daß auf so furchtbare Weise ibr Dasein vernichtet wird? Sie hatten — Unsug getrieben, sie hatten vergessen, daß Bürger, die zur Kontrollversammlung einberusen sind, für Stunden ber Militargerichtsbarteit unterliegen. Rudlehr bon einer Kontrollversammlung hatten fie allerlei Bossen getrieben. Gin Leutnant wies sie gurecht. Die Refervisten, die fich nicht mehr als Soldaten fühlten, vermerkten das fibel. Es tam gu Thatlichteiten, bei benen auch ein Genbarm angegriffen wurde. Wegen biefer Prügeleien, bie im Befen nicht ichlimmer find ale bie Rachtwächter-Rempeleien unferer Studenten, murben bie brei Unbesomenen gu insgesommt fechzehn Jahren fieben Monaten Buchthaus verurtheilt

Die Leute find fannmilich berheirathet, Familienväter. Die Brufewige und Stolberge werben zu geringen Strafen berurtheilt und meift vor Abbufgung der ihnen zudiktrien Strafen

Die Referviften aber werden ihre Strafe woll verbiffen, fofern fie lange genug leben.

Bon Rechts wegen! -

Probatum est! -

Deutsches Reich.

"Den Margefallenen". Der Berliner Magiftrat fatt fich bagegen verwahren, bag er ben Margefallenen ein Dentmalabnliches ftiften wolle. Mus Berliner Magistratetreifen wird das Folgende in die Deffentliche teit lancirt :

"Bei ber öffentlichen Befprechung über bie möglichen Erinde für "Ber der dientlichen Leipreming uber die moglichenschine für die bisher nicht ersolgte Bestätigung des Herrn Kirschner zum Oberbürgermeister ist wiederholt darauf hingewiesen worden, daß die von
den städtischen Behörden beschlossenellnichtist an dem neuen Eingangsportal zu dem Friedhose der Märzgefallenen daran die Schuld trage,
und es wurde dabei gesagt, daß diese Inschrift lauten solle: "Den
Märzgefallenen". Wäre dies richtig, dann würde allerdings viestleicht Margaefallenen". Bare bies richtig, bann wurde allerbings vielleicht bon einem "Denfmal" gesprochen werben fonnen, fo aber foll bie Anfichrift lauten: "Rubeftatte ber in ben Margtagen 1848 in Berlin Gefallenen".

Der Magiftrat ift emport baritber, bag ihm gugenmibet wird, er wolle das nene Gitter und die Thur bagu "ben Marzgefallenen" widmen. Wie fann man dem topolen Magiftrat gumuthen, er wolle ben für die Freiheit des Baterlandes in den Tod gegangenen Märzlämpfern etwas widmen — fet es auch nur ein eisernes Gitter. Um Eingang joll lediglich zu lefen fein, um welchen Friedhof im Unterschiede von ben vielen Berliner Begrabnigplagen es fich bier bandelt. Bielleicht, daß herr von Lucanus hiermit gufrieden ift und herr Kirschner endlich besichtigt wird. Roch sicherer wilde bies Biel fibrigens erreicht werden, wenn man etwa fiber den Eingang

Begräbnigplat bes vom tonigliden Militar 1848 eridoffenen aufrührerifden Befindels.

Die Köllerfacteln, nicht gu berwechfeln mit ben Fadeln Rero's - beim die Unterthanen Röller's tragen einstweilen nur Fadeln, fie find bis jest noch nicht Fadeln - "beleuchtet" die liberale

fie find bis jeht noch nicht Faceln — "beleuchtet" die liberale "Kieler Zeitung" wie folgt:
"herr von Köller ist am Sommag Abend in Hadersleben eingetrossen, no seiner große Ehren harren. Den Freunden der Anderveisungspolitit scheint es namentlich der Facelzung augethan zu haben; sie verweisen auf ihn ganz besonders und schließen allesammt aus dieser Beranstaltung, daß ganz Schleswigshosstein mit herrn von Köller und seiner Bolitit einverstanden sei. Die liebe Einfalt! Als ob sich nicht in jedem Ort das für einen Facelzung erforderliche Menschen war aberial beschaffen ließe! Wenn die tausende von Menichen, die sich bei militärischen Aufzügen, dei einer seierlichen Aufsahrt zum Schlosse und bei abnlichen Gelegen wer an den Strazen ausstellen, die Beböllerung der Reidsbouprnadt und ihre

Wenn nan optimiftifch ift, tann man ben Fodelgug auch blos als eine Generalprobe für jenen tunftigen fodelgug aufgaften, ben bie bantbare Mitwelt ihrem icheiben ben Roller bar-

bringen wird.

Jugwischen seht König Köller seinen Triumphzug fort. Alles verläuft programmgenich. Er redet abwechselnd und lätt sich in den Zwischenvansen "herzlich" begrüßen. Er versichert weiter seierslichst, das sich die Ausweisungen lediglich gegen die dänische Auch gestutztion, nicht gegen die ruhigen klustander richte. Auch gessungen wird, namentlich dei der Absahrt des Erlauchten: "Köller, Röller über Alles!" mit obligater Böllerbegleitung. Wolff telegraphirt sich die Zinger wund, um alle herrlichkeiten zu besichreiben, wie 14 berittene Ansiedler den Zug begleiteten, wie nan hurrah geschrien und Kahnen herausgehängt habe. Run, wer die 8 ost ein dieser Bollstundarbungen bezahlt — darüber schweist des St oft en Diefer Bolletundgebungen bezahlt - bariber foweigt bas

Bir haben beinahe ben Berbacht, als ob herr v. Roller ben Triumphzug arrangirt habe, um sein parobiftische Falent zu zeigen. Ein simpler Oberpräsident hat sich bisher in deutschen Landen solche Festreisen nicht geleistet. Was soll für die höheren Chargen übrig bleiben, wenn schon ein Oberpräsident so mit allen Ehlanen zu reisen sich gestattet? —

Nationales von Naporra. Bon unserem besannten Staats-retter Raporra etwas Reues. Er liesert gwar nicht mehr als thätiges Mitglied von Arbeiterorganisationen in Berlin Sozialisten ans Meffer, aber er forgt baffir, bag bie Bolen bor bem Deutschihum Adjtung befommen.

Ans Danzig wird der Berl. Zig." berichtet: "Der polnische Berein "Jednose" hatte in der Woche nach Weihnachten eine Weihnachtsbescheerung für arme Kinder veranstaltet. Wie immer fand diese polnische Weihnachtsbescheerung unter entsprechender polizeilicher lleberwachung statt. Einige Kinder sollten kleine Weihnachtsbescheer in polnischer Sprache deklamiren. Der überwachende Bolizeilomnissar Raporra stellte num das Verlangen, daß diezenigen Kinder, weiche deklamiren wollten, vorher dei ihm übre Kamen, die von den Kindern besuchte Schule und die Annen ihrer Eltern nermen sollten. Darauf sah der Verstand des Vereins von den Deklamationen ab. und der preukische Staat war gerettet. tionen ab, und ber preugifche Staat war gerettet. -

Daff es feine Bleifdnoth giebt, bas wird gewiß burch bie

folgende Melbung bewiesen: Königs hutte, 10. Januar. Die Berwaltung der Königs-hatte latt, wie gemeldet worden ift, Dieb in großen Boften kommen, Der Beifche perieben au können. Der nm ihre Arbeiter mit billigerem Fleische verjehen zu können. Der Zudrang zu der Fleisch-Berkaufsstelle ist so groß. daß Zag und Racht angestrengt gearbeitet werden muß, um nur einigermaßen der Rachfrage nach Fleisch und Burst genügen zu können. In den leuten drei Zagen sind allein 25 Schweine geschlachtet worden. Der Breis des Fleisches stellt sich auf 55 Bf. Jedensalls wird eine zweite Berkaufstelle errichtet fich auf 55 Bf. Jedenfalls wird eine zweite Berfaufoftelle errichtet werben muffen. -

Ein fculbenfreier Bundesfiaat egiftirt - wie man flaunend vernehmen wird - im Deutschen Reich. Es ift bas Fürstenthum Reuß a. 2. - Die Preugenfeindschaft fcheint fehr befommlich

Tas Jagdgesch im Gothaischen Laudiag. Gotha, den 10. Januar. Bie vorausgeschen, führte die Berathung des Jagd-gesehes zu hestigen Auseinandersehungen zwischen den sozialdemo-tratischen Abgeordneten und der Regierung. Das Jagdgesch ist nur für die Domane und die Jagdpasston

hober und bochiter Berren gugeichnitten. All' bie Rlogen und Rothichreie ber Balbbevollerung und bes Lanbes über die Berwiffung ber Forste burch ben enormen Hochwildbestand fanben bei ben Gesehfabrifanten nicht die geringste Beachtung, im Gegentheil, die zum himmel schreienden Diehlande werben burch bas Geseh für die Zudumtel farreenden Beigiande werden durch das Geleg für die Jutunft konservirt. Die jozialbemokratische Fraktion verlangte Riederreisung der Wildzäune und Ausöndung der Jagd durch die Gemeinden, damit die Walddevölferung ilch des Wildzeugs erwehre
und das Land von dieser Landplage befreie. Unfer Antrog wurde
niedergestimmt, utebergestimmt mit Hilse der waschlappigen Liberalen,
die im vorigen Jahre ilch nech den Anschein gaben, als wollten sie einen ernften Mulauf gegen bie fdreienben Hebelfiande mitmachen

Schifferautionen an ber frangofifchen Grenge. Mus Elfa fe Lothringen ichreibt man uns: Die bereits erwähnte Berfugung ber frangofiiden Regierung, wonach bom 1. gebruar 1809 ab für alle Schiffe, die auf ben gablreichen Kanalen nach Frantreich bineingehen, Kautionen von 40 Frants pro Tonne für eiserne und 10 Frants für hölzerne Fahrzeuge hinterlegt werden milfien, hat hier zu Lande eine gewaltige Anfregung hervorgerufen. Die Mahnahme bedeutet eine starfe Absperrung Frantreichs gegenüber der ansländischen Kanalichissfahrt und lätzt alle Prohibitionnahregeln weit hinter sich, die bisber selions anderer Staaten auf dem Gebiete der Schifffahrt ge-troffen worden find. Zahlreiche Geschäfte, die bereits abgeschlossen find, werden rüdgängig gemacht werden mussen, da sie angesichts der veränderten Transportverhältnisse nicht aufrecht erhalten werden können. Der Stanalschiffsahrts Berkebr gwischen Etiag-Lothringen und Frantreich war bon jeher sehr lebhaft und bezisserte sich im Jahre 1897 auf etwa 680 000 Tounen in beiben Richtungen. Die Berfügung ber französischen Regierung bürfte biesem Berlehr ben Lebenbathent völlig ansblasen, ba die in Betracht kommenden Schisser, von einer verschwindend Neinen Ausnahmezahl abgesehen, in der Lage find, eine Brengabgabe bon folder bobe gu

entrichten.
Das Traurige an der die Juteressen unserer zahlreichen Kanalschiftst aufs engste berührenden Angelegenheit ist der Umstand, daß sich die französische Regierung zur Entschuldigung ihres Vorgebend mit Rocht auf das Absperrungs nub nud Prohibitiosische mit Rocht auf das Absperrungs nud Prohibitiosische Ander ung den Gediete der Zollgesebgebung bereits herrschend geworden, wie auch auf eine Reihe vegatorischer Mahregeln der den entschen Begierung anderer Art berufen sonn, die, wie der Vahzwang, die Grenziverre für Schlachtvieh und die Massenweisungen iranzösischer Staatsangehöriger, die Berkehrsbeziehungen der beiden Länder empfindlich gestort n n b 15 8

Chronit ber Majeftatsbeleibigungs . Prozeffe. Begen Majeftatsbeleibigung war turglich ein junger Wam aus Reun -tirchen bei Saargemund verhaftet worden. In der jest ftattgehabten Straffannner-Berhandlung wurden ibm gwei Monate Gefängnig zudiftirt. -

Wegen Raiferbeleibigung und Wiberftanbes gegen bie Staatsgewalt wurde in Stuttgart der Maurer Joseph Jahn hauf en au feche Monaten Gefängnis vernrtheilt. Der Berur-iheilte hatte in angetruntenem Zustande in einem Gafthanse Spektalel gemacht, bem ihn arretirenden Polizisten Wider-ftand geleistet, geschimpft und babei auch die Kaiferbeleibigung ausgestonen.

gestoßen.
In einer Wirthicast zu Samm i. W. besand sich am Tage nach der Ermordung der Katserin von Oesterreich ein junger Mann, der mehrsach bestrafte Schlosser August Friedrich in junger Mann, der mehrsach bestrafte Schlosser August Friedrich ans dem Kreise Oberlahnstein, der seine Freude über die Unicht anssprach und dabei in ärgster Beise über den deutschen Kaiser loszog und diesen zu ermorden drohte. Friedrich bezeichnete sich als Anarchie sund brachte auf die Anarchie ein Hoch aus. Die Bolizei nahmischließlich den Menschen sest, obischon er sich heftig strändte, von Berlegung der Menschenrechte sprach u. s. Wriedrich ist seht wegen Maje städ beleidig ung vor der Straffammer in Dortmund zu acht Mowaten Gefängnis vernrtheilt worden. Die Staatsamvaltschaft hatte zwei Jahre beautragt.

Stimmen abgegeben worden find. Davon hat der Dane 10 421, aber erft nach offiziellem Friedensichluß Spaniens mit den ber Rationalliberale 8713 und der Sozialdemofrat 342 erhalten. Bereinigten Staaten offiziell befannt gegeben werden. — Das fieht nicht nach großer Begeisterung für die Ausweisungs- Die Karolinen sind jene Inselagruppe, wegen deren Deutschland politit aus !" war, bann aber bom Bapft ale Schieberichter gu Ungunften Deutsch lands entichieden wurde. Möchte boch Spanien auch jeht feine Anrolinen und die beutichen Steuergahler ihre Millionen behalten. Die spanische Regtering stellt übrigens nach einer Depeiche ber "Bofi. Big." aufs Bestimmteite die Radricht über Berhandlungen gwifchen bem Mabriber und Berliner Rabinet über die Abtretung ber Rarolinen an Deutschland in Abrede, Sagafta erflarte, ohne herige Befragung ber fortes fei die Regierung nicht ermächtigt, folde Berhandlungen einguleiten. —

Bon einer Befibergreifung ber Tonga-Infeln ffühmeftlich bon Samoa) ift aus englischer Quelle berichtet worben. Bon beutich-offigiofer Seite aber wird verfichert, ber Melbung liege mur die Thatfache zu Grunde, daß der bentiche Generalfonful in Apia, Bu beffen Jurisdiftionsbegirt die Tonga-Jufeln gehören, eine ichon feit einem Jahre geplante Inspettionereife nach ben Infeln jest aus-geführt hat, bei ber er die Erfullung bon Berpflichtungen ber Gineborenen gegen bie bentiche Sandelsgesellichaft burchzuseten berucht hat. -

### Ausland.

Gine bebeutfame Manifeftation.

Der 9. Januar 1899 wird hinfort ale ein hiftorifder Zag in ber belgifden Gefdichte gelten. Beute wurde gum erften Male bie Roalition der liberalen, raditalen und fogialdemofratischen Elemente bestätigt. "La Libre Pensen" ("Der freie Gebante") organifirte heute eine Maniscftation zu Ehren einer der bedeutendsten Gestalten des 16. Jahrhunderts, eines herven bes Gedankens und eines helben der That, eines Kännthers des antisspanischen Besteitungstriegs und Rathgebers Wilhelm's von Oranje, einer inserer besten niederländischen und französischen Stillisten, — des Marnix von Sanct Albegonde.
Deute war der 800. Geduristag des Marnix, aber die Manischtetung bildete mehr eine Nacherentung zur politischen Anglician

Seute war der 800. Geburtstag des Marnix, aber die Manistestation bildete mehr eine Vordereitung zur politischen Kvalition der liberalen, radifalen und sozialdemofratischen Parteien.
Im Square des "Betit Sablon" stehen die Bildfäulen aller Selden, welche im Befreiungskrieg mit Feder und Schwert stritten. Um 11 Uhr zog die Maniscisation durch die Hauptstraßen der Stadt. Die Regterung hatte verboten, Reden vor den Standbildern des "Betit Sablon" zu halton, sie hatte auch unseren rothen Fahnen den Eintritt in die Square verdoten. Darum wurden die Reden im Saal "Saint Michel" gehalten.

Genosie Fürns m ont. Abgeordneter für Charleroi, Präsident der "Libre Peusses", hatte den Vorsitz über die Versammlung, Marnix,

Genope & urn om ont, Mogestoneter jur Egatterd, printeen ber "Libre Pensée", hatte den Borjig über die Verjammlung. Marnix, so sagte Redner, ist wieder gesommen, um uns zu sagen, daß es Zeit ist, die sterikale Realtion zu zerschmettern. Möge er die Allianz frönen, welche am Ende diese Jahrhunderts die sozialen Mesormen des folgenden Jahrhunderts vordereitet. Die Asche der Märthrer brennt auf unserer Brist, Flandern muß gerettet werden — wie Marnix sprach, — durch die Heder, das Wort und die And.

Derr Banberfinbere, Brofcsior ber Geschichte an ber "Université Libre" (freie Universität) in Bruffel sprach im Ramen der Liberalen. Er beschrieb den Heldenstreit des 16. Jahrhunderts für die Gewissenschreibeit. Man hat gemeint und gehofft, der Liberalismus wirde Bertrage eingehen mit dem Klerifalismus. Aber wir paffiren nicht mit der Jutolerang. Die Bewunderer des Marnig werden fich bereinigen, um die Berrichaft der Freiheit und ber

Berchtigfeit gu grinden. Derr Engene Rt ob ert fprach im Ramen ber Rabitalen. Genoffe Banbernelbe, im Ramen ber Sozialbemofratie, bestätigt, bag feten. Bor drei Jahrhunderten manbte fich Marnig bem Bolle gu. Deute nuß die Burgerichaft diefem Beifpiel folgen und ben Sieg ber Mannen der Zufunft über die Männer der Bergangenheit

### Defterreich-Ungarn.

In Ungarn bauern die Kompromifperhandlungen fort, ba eine Einigung noch nicht au Stande gefommen ist. Die personliche Seite ber Brifis ist zwar burch Fallenlassen Bangin's erlebigt, bafür aber macht die Unabhängigleitspartei in der Ausgleichsfrage große Schwierigfeiten. -Belgien.

Briffel, 11. Januar. Die Sozialiften bielten geftern eine große Berfammlung ab, in welcher mehrere Rebner für die Freilaffung bes Kerfanntlung as, in verlete fieder at der Borftand gerich-teten Telegramm erklärten sich die sozialistischen Studenten wit der Forderung der Freilassung Moineau's solidarisch. Ein anwesender Delegirter der Anarchisten erklärte, daß die anarchistische Partei die Kandidatur Moineau's site die Kammerwahlen ausstellen werde.

### Frankreich.

Baris, 11. Jamiar. Rachbem Beaurepaire feine ,, Geheimniffe" ausgekramt hat, ist die Erregung verflogen und ber ehemalige Staatsamvalt wird beinahe zur komischen Figur. Im "Eco de Baris" macht er die "Enthillung", das ein Gerichtsdiener erzählt haben soll, als Bicquart auf einen gewissen verschwiegenen Ort gegangen, sei einer der Richter gleichfalls dorthin verschwunden. Offenbar habe an diesem Aufluchtsort eine geheime Konserenz stattgefunden. Geaurepaire erhebt serner gegen Loew den Gorwunt firer habe seine Abneigung und Feindsligkeit gegen gewisse als Zeugen vorgeladene Generale unverhohlen kundgegeden, er habe einen Offizier während der Zeugenanssagen zu verweisen gesucht und habe einem ehemaligen Offizier, welcher während der Sitzung den Generalstab angrift, nach Schluß der Sitzung seine Bestriedigung ausgedrückt.

ausgebrüdt. Beaurepaire zweiselt bie Unparteilichfeit ber Stelle Die 40 Richter, welche den gefanunten Raffationehof bilben,

gefest werben. Der Broges ber Bittive Denry gegen Reinach tommt am 27. Januar gur Berhandlung. Labori wird die Bertheidigung Reinach's fibren; diefer hat 150, jene 50 Zeugen laben laffen. -

Bola wurde am 11. d. M. vom Buchtpolizeigericht in contumaciam zu 100 Frants Gelbstrase und 500 Frants Schabenersat verurtheilt, weil er den Redakteur des "Betit Journal" Judet beschüldigt hatte, sich in seiner Bolemit gegen den Bater Bola's gefälschter Dokumente bedient zu haben. Der Amvalt Judet's hatte 10 000 Frants Schadenersat verlangt.

Mabrib, 10. Jamiar. Der Minifterprafibent Cagafta begab

Mabrid, 10. Januar. Der Ministerpräsident Sagasta begab sich heute nach dem Palais und hatte dort bet der Königur-Regeunin eine einstündige Andienz. Auf die Anfrage eines Berichterstatte Sagasta, daß den einer Kabinets friss keine Reboselle. Er habe teinen Grund, die Bertrauensfrage zu stellen und glande, daß er vor den Kortes erscheinen werde. Angesichts des Ansbruches der Feindsellen werde. Aus der Inselgruppe noch vorhandenen spanischen Truppen vetressen. Auf seden Fall sollen dieselben noch so lange dort bleiben, die die panischen Gesangenen aus der Gewalt der Tagalen befreit sind. Auch hat die Regierung in Erwägung gezogen, die Witwirfung meutraler Rächte zur Beschützung und Besterung der auf den Philippinen besindlichen Spanier zu ersuchen.

### Mufiland.

Strasen auffiellen, die Bedöllerung der Reickshomptnadt und ihre politische Gesinnung verträten, milite Berlin die tonservallich anders aus. Der Kreis Haben, Es sieht von ganz Deutschland sein. Es sieht aber bekanntlich anders aus. Der Kreis Haben, Siefes Gerücht taucht von Bestern der der bei der letzen Willionen angekauft haben. Dieses Gerücht taucht von Bestern für mehrere Willionen angekauft haben. Dieses Gerücht taucht von der politischen Berbannten in Sibirien Abanderungen zum Bessern Geschiert fein, ersahlberechtigte, von denen 14 404 giltige

rath Salomon, ist von einer fünsmonatlichen Inspektionsreise durch die flötrlichen Gesängnisse nach Zetersburg zurückgelehrt und die flötrlichen Gesängnisse nach Zetersburg zurückgelehrt und die flötrlichen Gesängnisse nach Zetersburg zurückgelehrt und kerchielt. — Revolutionärer Unruhen in Volivia (Süb-Amerika) waren vor einzen die erstatten. Der Berdatintel muzlos ist, da sie die vollständige moralische vor einzen gemelbet worden. Zett berichtet die bolivianische der längen Tagen gemelbet worden. Zett berichtet die bolivianische der längen der einzen kondikalt in Baris, dah nan den Lerhuch machte, den dieberrigen auf gegan alle anderen Parteien), in Sullesiad (wo ein Justianam an Gesängnisse infolge der Bollendung der sibtrlichen Eisendhin mich mehr in soll der Kegierung zwischen den Gesängnisse infolge der Bollendung der sibtrlichen Eisendhin mich mehr in soll der Kegierung zwischen den Gesängnisse in Gesändbemoliratie behanptete ihre acht alten Mandate, mehr in soll der kegierung sucre gesellschungen durch die Unruhen der Kunde den der Kannde den der Kegierung sucre gesellschungen durch die Unruhen der Kunde den der Kegierung sucre gesellschungen der Kende der Kegierung zwischen der Kegierung zwischen der Kannde den der Kegierung zwischen der Kannde den Kannde den der Kegierung zwischen der Kannde den Kende der Kegierung zwischen gehalten und beshalb alles beim Alten gelaffen batte, berrichten ich aubererregenbe guftanbe. Die Gefängniffe waren gehalten und deshalb alles beim Alten gelassen hatte, herrschten ich aud ererregende Zustände. Die Gefängnisse waren überfüllt und starrten von Schmuß; die Hospitäler glichen Schweineställen und die Behandlung der Gesangenen war grausam. Am schlimmsten war es in Sachalin. Hir dieses Gouvernement zahlt die russische Regierung sährlich 28 Willionen Rubel (1 Rubel – 2 Wart), die entweder nuglas verschwendet oder unterschieden worden sind. Salomon entließ auch die Chefs der Gefängnisse von Korsaloss und auherdem noch 80 andere Beamte wegen Betrugs, Unterschlagung und Graussamteit.

Die Vorgeschlagenen Reformen sollen sich num darauf erstrecken, daß die Arbeit der Berbannten von der Regierung bezahlt wird. Bisber war dies nicht der Fall und einem Berbamten, der nach Berbüßung seiner Strafe entlassen wurde, blied nichts Anderes sidrig, als Ränder und Died zu werden, um sein Leben zu fristen. Eine Aenderung soll auch in der "Inweisung des Aufentlätes-Ortes", das deist des Zwangsaufenthalts, eintreten. Die politischen Berbannten kommen zumächt mehren nach Gegenden, im politischen Gerbannten kommen zumächt mehren keinen Kristen Geschalten können Geschalten können konten genandstellt erzeineiten können. welchen fie mit Mibe ihren Bebensunterhalt erarbeiten tonnen. Erft nach fünf Jahren erhalten sie die Erlaubnig, nach einem benach-barten Distrift zu gehen, in dem sie sich leichter ihr Brot ver-dienen können. Dierbei find sie aber auf die Gnade der Bolizei angewiesen, und jeder neue Bolizei-Chef jagt sie wieder aus ihrem Bohnsitz beraus. Um das zu verhindern, soll den Verdamnten der Ausenthalt in einem bestimmten Distrift garantirt

Man fieht alfo, fehr weitgebend find diese Reformen nicht. Benn fie überhaupt gur Durchführung gelangen, werden fie auch nicht viel andern, benn die bestehenben Wiftstände werden nur mit Be-

feltigung bes gangen Spitems verichwinden. -

### Türkei.

Bur Berfaffungofrage auf Rreta wird ber Intern. Correip," geschrieben: Beireffe ber Einbernfung bes freifichen Landiages ift zwiichen bem Bringen Georg und Guhalianatis bie Bereinbarung getroffen, bag ber Landtag binnen eines Monate zusammentreten wird. Die Christen entsenden in benselben 182 Abgeordnete, die Muhamedaner werben voraussichtlich 36 Abgeordnete entsenden. Diese für die Verhältnisse der Insel überaus zahlreiche Versammlung wird sedoch nur turze Zeit tagen, um über das neue Verfassungsstatut abzustimmen. Alsbann soll aus der Witte des Landtages ein Bollgugsanoichus gewählt werden, welcher die Durchführung der neuen Berwaltung ju überwachen hat, magrend die Bollsberjammlung erft nach zwei Jahren wieder zufammentreten foll. —

### Serbien.

Belgrad, 8. Januar. (Eig. Ber.) Als im Jahre 1889, nach ber Abdantung Wilan's, die Raditalen ans Ander tamen, schlug der Bauernsührer Taistisch die Bolksbewassung als eine der bestem Garantien gegen die geheimen Kunstgriffe des alten Königs vor und sie voorde auch in einer Verfammilung der Vertrauensmänner der raditalen Partei beschlossen. Damit aber die Bolksbewassung dei den liberalen Regenten und dem jungen Könige tein Wistrauen erwede, sollte man sie nicht auf einmal, sondern nur allmassy und unter derschiedenen Botwonden einssihren. Zuerst massy man den Einwohnern des raditalen Uzigatreies Wassen in die Sand und abar mit dem Bemerten, daß ed das einzige Rittel die Sand und zwar mit dem Bemerken, daß es das einzige Mittel sei, diese Gegenden von randerischen Rotten, die sich da seit Jahren eingenistet haben, zu befreien; bann bewaffnete man die gange Bewöllerung an der fürfischen Grenze, damit dieselbe den Albanesen-Einfallen einen erfolgreichen Widerstand leisten fomste. Als man einfallen einen expolgreichen Siderstand leisten homie. Als man aber für das Jahr 1894 die Bewassung der Bauern aus dem Baitschafteise in Aussicht nahm, kam der alte König nach Serdien zursid und machte dieser demokratischen Reform ein Ende. — Sie bekamnt, waren es gerade Einwohner dieser Gegenden, die sich im Jahre 1883 gegen die Willsührerrichaft Milan's empörten, und da der Ausstand durch unerhörte Greuelthaten gedännhit wurde, so hegten die Baitscharer gegen Milan und die Obrenowisse einen bisteren Groß, dem sie bei allgemeiner Bewassung in einen neuen Ausstande, der hamptsächlich gegen die Obwassie gerichtet wäre, freien Ausstluk geden tönnten gegen die Dynastie gerichtet ware, freien Ausfluß geben löunten. Das fürchtete Milan und diese Furcht war ohne Zweisel ein und nicht der unwichtigste Grund seiner Rücklehr. Er weiß, daß sich ein bewassnetes Bolt, und sei es noch so unentwicklt, seine Erpressungen und seine arglistigen Handlungen nicht gesallen lassen würde, — So bald der alte König noch Belgrad tam, trug er sich mit dem Gedanten, auch die Bauern des Ugina- und Branjakreises,

die schon bewassen, auch die Bauern des ligiga und Statigatreises, die schon bewassen waren, zu entwassenen den sein sehr gesährliches Unternehmen. Die Bauern lassen sich schwer von den ihnen anvertrauten Bassen trennen. Der Ausstand des Jahres 1883 ist auf einen Bersuch der vollständigen Entwassenung zurückzusühren. Wilan mußte also seine ganze diplomatische Kunst anwenden, um das Ziel zu erreichen. Er ließ vor allem Taistisch unter dem Bordwande einsperren, daß er an der Ermordung eines Lehrers theils wande einsperren, daß er an der Ermordung eines Lehrers theils genommen habe; als Taistisch aus dem Gesangnisse entstob und in Montenearo eine Lussuckt fand. Ließ Wilan alle einstlustreichen Montenegro eine Buflucht fand, ließ Milan alle einflugreichen Manner ber beiden Areife unter berichiebenen Borwänden au Ge-fängnifftrafen veruntheilen, erhöhte bann die Befahingen in ben Stadten dieser Gegenden und ernannte ibm ergebene und rudfichts-Sieden dieser Gegenden und ernannte ihm ergedene und rückliche Flatsommandanten. Und jest erst, nach einer zweisäkrigen seine und geneigt, scheint er mit den Borbereitungen fertig zu sein und geneigt, den letzten Schritt zur Ansführung des gefährlichen Planes zu ihm. — Hier tagte letzte Boche eine Williartommission, die den Beschluß gesaßt hat: die Bauern des Uziga- und Brunzakreiss mit neuen Gewehren zu versehen. Das ist der nämliche Borwand, den man im Jahre 1883 anwandte. Die Bauern sollen ihre alten Gewehre zurückgeden und werden "später neue erhalten. Die Einwohner des Zaitschartreises ließen sich jedoch damals nicht in der Schlinge kongen: sie verlangten einen Lakartig en Die Einwohner des gatigartreifes liegen sich jedoch damals nicht in der Schlinge fangen; sie verlangten einem fofortig en Umtausch, und als ihnen dieser ver weigert wurde, nahmen sie alle öffentlichen Gebäude in Besty und ernannten ihre eigenen Behörden. Im Jahre 1883 waren aber in Zaischar alle radisolen Führer frei. Heute aber sind die Bezirfe Uzibe und Branja ohne Führer, da alles, was Ansehen genoß, unter Schloß und Riegel gehalten wird. Jedoch mach man kind bier in radisolen Kreisen grade Lastung auf ernsten Biber. sich hier in radisolen Kreisen große Hoffnung auf einsten Widerstand; man glaubt, daß die braben Uzipaner sich von ihren Gewehren nicht leicht trennen, sondern vielmehr die Losung zu einem
allgemeinen Kampse mit Milan geben.

Ingwischen fucht bie Regierung burch icarfes Borgeben gegen ble Turfei fich beim Boll Sumpathien zu erwerben. In biefer Soffnung

### burfte fie fich indeg taufchen. -Almerifa.

Internationaler Arengzug zu Gunften ber Berminberung ber Rifftungen. Den Leitern dieser in England entstandenen Be-wegung ging ein Schreiben des Schahselreitärs der Bereinigten Staaten von Amerika, Gage, zu, der meint, obwohl es nicht Sache der Bereinigten Staaten set, in der an und für sich wünschend-werthen Bewegung die Initiative zu ergreifen, würden doch die Bereinigten Staaten gern für jeden von den großen Militärstaaten gemachten Borischlag, der auf eine Beschränkung der Rüssungen hin-aus laufe, frimmen

Amerita fceint wirflich bon ben europäifchen "Rulturftanten"

### Mffien.

Bom Ronflitt auf ben Philippinen. Aus Mabrid wird gemelbet :

Beneral Rios hat telegraphisch hierher berichtet, bag bie Aufftanbiichen fich um Manita sammeln, in ber Absicht, zum Angriff vorzugehen, und bag die Amerikaner die Bertheidigung der Streit eifrig betreiben. -

# Parlamentarifdies.

Sinung ber Budget-Rommiffion.

Abg. Sieber ale Berichterftatter theilt mit, bag bie beiben Rorreferenten fich mit bem Marine . Amt wegen bes vorgelegten Marine-Etats in Berbindung gefett und allfeits Aufflärung gegeben toorben fei. Im Beiteren fommt ber Referent auf Die Geruchte fiber einen neuen Flottenplan zu fprechen und berlangt, nachdem ihm neulich im Plenum anläglich ber Generalbebatte bes Etats auf seine Anfrage feine Austunft gegeben worden fei, daß flar und deutlich seitens der Regierungsbertreter erklärt werde, ob etwas Bahres an diefen Gerückten fet. Er erwarte eine folde Er-liarung, bevor die Rommission in die Berathung des Etats eintrete.

Staatsfeltetar Tirpig erflärt, daß ihm bon einem neuen Plottenplan nichts befannt fei, auch an feiner anderen Stelle ein folder aufgetaucht fei; wie der vorliegende Etat beweife, stilnden die Regierungen voll und gang auf dem durch das Flottengeset

Abg. Lieber erffart fich burch bas Gehorte befriedigt Die Berathung beginnt mit den Einnahmen des Marine-Etats. Abg. Lieber als Referent beautragt, die Einnahmeposten zu bewilligen. Rach unerheblicher Diskuffion wird so beschlossen. Albann beginnt die Kommission mit der Berathung der ein-

ulbann beginnt die kommission mit der Beratzining der Einmaligen Ausgaben. Abg. Lieber giedt eine aussichtliche Schilderung der Etatsforderungen mit Bezug auf das Flottengeset. Die Forderungen blieden überall im Rahmen der Grenzen des genannten Geseus, sie blieden sogar theilweise dahinter zurück. Er beantragt zunächst die Restsorderungen für drei Panzer zu bewilligen. Abg. Grof Stolberg wünscht gleich Lieder in einigen Punkten eine größere Klarcheit des Etats, die der Staatssesterztär zusat. Die eine größere Marheit des Etats, die der Staatssekretar zusagt. Die Titel 1—8, 4—10, umfassend zweite und Schlußraten, und die Titel 11—15, welche ersie Raten für neue Schissdauten fordern, werden de wi Iligt, in Summa 39 985 000 M. Weiter werden bewilligt Litel 18 und 17, enthaltend Forderungen für den Reudan den Torpedodivissionen, in Summa 4 000 000 M. Titel 18—40, Anders gaben für artisteristische Armirung ze., in Summa 12 069 000 M. Ohne erhebliche Debatte wurden auch die Titel 41—70, im Ganzen 3 855 500 M. bewilligt.

Damit find die einmaligen Musgaben bes ordentlichen Gtats erlebigt.

Die Berathung wird fortgesetzt mit den fortdauernden Ausgaben. Die Kapitel 46 bis Kapitel 50 Titel 8 werden be-willigt und die Sitzung geschlossen. Rächste Sitzung Donnerstag Vormittag 1/211 Uhr.

Der neue Etat für den Reichstag ist unnmehr auch zur Bertheilung gelangt. Die Ansgaben jund darin um 8870 M. bober, als im Borjahre, nämlich auf 603 270 M. veranschlagt. Kür die Stellvertretung des Direktord ist eine Zulage von 600 M. für einen Reichstegsbeamten in Aussicht genommen. Jerner ist die etatsmößige Stelle eines Stenographen neu eingesetzt. Die Stellung des Botenmeisters wird in diesenige eines Kanzleisekreiärs, und Botenmeisters umgewandelt. In dem Tert des Etats ist auch der den jächlichen Ausgewandelt. In dem Tert des Etats ist auch der den jächlichen Ausgewandelt. In dem Tert des Etats ist auch der den jächlichen Ausgewandelt. In dem Tert des Etats ist auch der den schlichen Ausgewandelt. Aus dem Tertäuserungen zum Etat beben wir bervor, daß nicht weniger als 158 Berjonen als Silfsfowie für Leitung derselben". Aus den Erläuferungen zum Etot heben wir hervor, daß nicht weniger als 158 Personen als Silfs-funktionäre thätig sind neben den etatsmäßigen und dauernd junktionirenden Beamten. Das weibliche Personal der hilfsfunktionäre ift babei nicht mit eingerechnet.

Die Jentrumsfraktion des Reichstags war Dienstag Abend zusammengetreten, um zur Militärvorlage Stellung zu nehmen. Als vorläufiges Ergedniß wird bezeichnet, daß die Fraktion sich gegen die unbedingte Annahme erstärt und Abschwächungen wünsch. — Als vorläufiges Ergedniß!

herr Baffermann, nationalliberaler Reichstage. Abgeordneter von Sena-Reufiadt, foll fich mit ber Abficht tragen, feine Abvolatur mit ber richterlichen Laufbahn ju vertaufden und eine Stellung als Landgerichterath in Konftanz anzumehmen.

### Partei-Nachrichten.

In ber Onitining in Rr. 8 bes "Borwarts" muß es bei dem Beitrag bes 6. Berliner Wahltreifes (Wedding und Oronfenburger Borfladt) bon 550,— noch heihen: barunter Hochzeit in der Millerstraße 1,15, amerikanische Auftion von Tauschel 3,10.

Die Parteigenoffen in Granberg haben in ihrem Rampfe egen ben Gaft wirth over ein, ber ihnen alle Lotale abetrieben hatte, bereito einen Erfolg zu verzeichnen. Bon ben Inhabern ber fünf Lotale, über die bon den Arbeitern der Bohlott verbungt worden ift, bat icon einer nachgegeben und ims fein Lotal gur Beringung gestellt. Es handelt sich um das größte Lotal Grunbergs, bas "Luitenihat". Bereits nächsten Somnabend wird dort eine Berfammlung abgehalten.

Der fogialbemofratifche Berein für ben Bahifreis Dresben-Land (links ber Elbe) batte am Jahresichlug 1013 gahlende Mitglieder. Die Jahreseinnahme betrug 11 258 M. (worunter 4476 M. Wahlgelber), die Ausgabe 11 224 M. Die Kasse ist nennmal revidirt und immer in befter Ordnung befunden

In 87 Orten bes Kreifes haben wir Bertretung im Ge-meinberath; von insgesammt 449 Gemeinderaths-Mitgliedern biefer Orte find 81 Sozialdemofraten, barunter 11 Anjaffige.

Die "Camfifde Arbeiter- Beitung" hat im Rreife Dresben-Band 6415 Abonnenten, im Rreife Dresben-Alifiadt 8711 und im Rreife Dresben-Reufladt 3403, im gangen Dresbener Diftrift alfo 18 529.

Bei ber Reichstagsmahl im Areife Dresben-Land ift in den industriellen Orten unfere Stimmengahl gegen das Jahr 1890 gestiegen, in den rein landwirthichaftlichen Orten trop mubeboller und fosigieliger Agitation aber gleichgeblieben. 110 dieser landwirthichaftlichen Orte bereiteten und ein Minus von 6385 Stimmen, vie übrigen 68 Wahlorte bes Kreifes bedten biefes Minus und brachten für uns noch ein Plus von über 4000, Stimmen, auf. In 19 Orien hatten wir gar feine, in 44 Orten weniger als 10 Stimmen. Seit 1890 haben fich in 23 Orten bie Berhaltniffe für uns versichlechtert, in 20 Orten gebeffert. Die Gefammtsoften ber Wahl betrugen 5176 MR.

5. April. Die Cozialdemokratie behauptete ihre aan dien Valiodie, serner das neunte, das 1896 bei einer Ergänzungstvahl gewonnen worden war, und gewann drei neue Mandate. In ihren alten Kreisen hat die Sozialdemokratie die absolute Vajorität. In Odense I. Kreis sehlten nur 18 Simmen an der Majorität und geringe Stimmenzahlen in Narhus-Nordkreis, Lungdy und Odense II, sodas diese vier Kreise dei den nächsten Wahlen und zusallen milsen. Wir brachten 32 000 Stimmen auf gegen 26 000 im Jahre 1895.
Auch bei den Lande 6 ih in g Wahlen im Derbst behauptete

die Opposition die alten Blage und gewann vier neue Mandate in

Bon den Fragen, die unfere Bertreter in den berichiedenen Körperichaften besonders angeregt haben, sind zu
nennen: in den Gemeinderathen die Wohnungsfrage, die Lohnerhöhung für die Gemeinde-Arbeiter und die Speisung der Freischulim Reichstag : Lohnverbefferungen für Staatsarbeiter, Unfiebelung ber Landarbeiter. Mugerbem beantragte unfere Bartet gahlreiche Gefete.

Bivet bebeutenbe Rongreffe murben abgehalten : bom 8. bis 5. Januar ber ber Gewertschaftsvereine, wobet 70 000 Arbeiter bertreten waren und wo bie Organifation ber bereinigten Jachverbanbe gegründet wurde. Bom 14.—17. Januar tagte in Obenfe der Kongreß des sozialdemotratischen Bundes, zu dem 25 000 Parteigenossen Delegirte gesandt hatten und der den Beschluft saste, daß die vereinigten Kachverbande zwei Delegirte zur Zentralleitung des sozialdemotratischen Bundes stellen dürsen. Dieser Beschluft zeugt für das einträchtige Zusammengehen der gewertschaftlichen und politischen Beschluft megune

Wrose Entwickelung hat die Presse gehabt. Reue Blätter ents standen: "Bestigtkands. Socialdemokrat" in Fredericia, Amt Besle, mit einer Sonderausgade für Kolding, "Hind Socialdemocrat" mit Sonderausgade für Sveudborg, in Rested. Das Hauptorgan "Socialdemocraten" in Kopenhagen hatte Ansang 1898 38 000 Abounenten und die Provingpresse 17 000. Jeht hat der erstere 86 000, die Provingpresse 25 000. In Dänemart kommt demnach auf jaden 37. Einwohner ein Abonnent.

Polizeilidges, Gerichtlidges u. f. w.

— Wegen Beleibigung bes braunschweigischen Staats. minifters v. Otto wurde der Redasteur bes "Braunsch veiger Boltsfreunds", Genofie Sehmann, vom Landgericht, dem Antrage des Staatsanwalts entsprechend, zu 5 Monaten Gefängniß berurtheilt.

### Gewerkligaffliges.

Heber bie Lohnbewegung ber Berliner Drofdfentuticher erhalten wir von unterrichteter Seite solgende Juschtift. Im Drojchkenbetriebe spielt sich in aller Stille eine Lohnbewegung ab, die nicht ohne Bedeutung ist. Dandelt es sich doch um eine Arbeiterlategorie, die sich vor einigen Jahren ziemlich abseits von der Arbeiterbewegung gehalten hat und die sich unter den Fuhrsteuten zur Elite ihres Standes rechnete. Diese Sonderstellung ist aber unter der Entwickelung des nodernen Bersehrswesens faart herradgebrückt. unter der Entwidelung des modernen Berfehrswesens start herabgedrückt. Die übermäßige Konfurrenz, die den Droschlenfutschen in den Straßens bahnen erwachsen ist, dat ihrEinkommen immer mehr herabgedrückt, und im eigenen Betriebe ist ein Zuwachs entstanden, der weit ihrer das vorhandene Bedürfnis hinausging. Mit der Einfährung des Tarameters wurde der Kutscher, der bisher eine gewisse selbssändige Stellung einnahm, mehr zum Kohnarbeiter herabgedrückt. Sein Berhältnis zum Fuhrberrn war eine Bertrauensstellung, denn der Fuhrberr komte die Einnahme des Kutscher nicht prisen, war also deim Abliesen der Einnahmen auf die Ehrlicheit des in seinen Diensten stutschen Kutscher angewiesen; gewöhnlich verlangte er 4 die 6 Mark Eutschäddigung. Dieses Zohnverhaltnis hatte aber auch seine Schattensseiten, die besonders in den letzen Jahren sehr unangenehm hervor-Entschaftligung. Dieses Lohnverhaltniß hatte aber auch seine Schattenfeiten, die besonders in den letzen Jahren sehr unangenehm hervortraten. Die verminderten Eimsahmen des Kutschers riesen den Unwillen des Juhrherrn hervor, der deshald in der Anstellung oft wechselte, wie dem überhaupt das ehemals leidlich gute Ber-hältniß zwischen beiden immer mehr verloren ging. Der "Taxa-meter" hätte gewiß für den Kutscher auch manches Gute zur Folge gehabt - die Einnahmen unterftanden min einer Kontrolle - wenn gegodt — die Einfagnieft interfanden inte einer sontede — beim nicht damit zu gleicher Zeit sehr sterf die Reigung sich bemerkan gemacht hätte, den Lohn der Kuticher möglicht niedrig zu halten. Anfänglich wurde den Kutichern 1 M. die 1,50 M. und 25 pCt. von den Tageseinnahmen gewährt, andere zahlten mit Fortsall des sesten Leidlich aus, da der Einnahme. Die Kutscher kannen sierbei leidlich aus, da der dem geringen Indienssissellen der Tagameter-Leidlich aus, da der dem geringen Indienssissellen der Tagameter-Drojchlen ber Begehr ein großer war und deingemuß die Einnahmen befriedigien. Jehr ift ber Durchschnittsverdienst auf 8 bis 3,50 M, beradgefunten. Siervon geben nun nicht unbedeutende Spefen ab. So zahlt der Kutider für den Stallmann täglich 25 Pf.; nicht felten muß er Material gum Bagenwafden halten und Livree bezahlen. Bedenkt man ferner, daß der Kuticher sich sasse ohne Ausnahme in Restaurationen besöstigen muß, daß er sast un-geschützt seder Witterungsundill ausgesetzt ist, so erscheint ein solcher Berdienst sehr dürftig und das Kerlangen nach einem einheitlichen Lohnsah von 1,50 Mart und 25 pCt. der Einnahme als sehr

Als die Autscher am 15. Robember b. J. mit diesen Lohns forderungen hervortraten, erschienen im Organ der Fichtwertsbesider, "Der Fuhrhalter", eine Reihe von Schimpfartiseln, in denen diese Forderungen der Kutscher u. a. als "wahnstunig" und die Bewilligung derfolden nur als "ein Recht auf Fautheit"; bezeichnet wurde, In einer Bersammlung der Fuhrwerfobesiger wurde nicht nur be-ichlossen, die Forderungen der Autscher frülte gurudguweisen, sondern auch einen Unternehmer Ding zu bilden und einen "Reservesonds" zu gründen. Diesenigen Fuhrherren, welche anftandslos die ihnen als gerecht ericheinende Forderung der Anticher bewilligten, wurden

als "Berrather" geachtet.

als "Verraiter" geachtet. Aber die organisirten Antscher haben, gewihigt durch Ersahrungen der früheren Jahre, Bieles geseint. Sie befolgten die Taltit, sich die Fuhrberren der Reihe nach vorzuhnöpsen und den geeigneten Zeitgunkt zu nühen. Nit welchem Ersolg, beweist das Wuthgeheul der Juhrherren. Den Anlippel müsse man nehmen und die hunde vom Hose hauen", die alten Krüppel sollten zufrieden sein, been man sie noch beschäftigt", sind einige der Redewendungen. Andererseits versucht nan sogar den anziendigen Kuhrherren die Kutscher dadurch abwendig zu machen, dass man ihnen anfintt der geforderten 1,50 K. 2 M. Tagelohn verspricht. Der Erfolg scheint aber den Kutschern glinstig zu sein, da bereits gegen 150 Fuhrherren bewilligt haben. Während der Weihnachtszeit 150 Buhrherren bewilligt haben. Buhrend ber Beihnachtsgeit rubte ber Rampf, weil die Reichspoft um biefe Beit Pferbe und Suhrwerfe miethet gur Bewältigung bes gesteigerten Berlebes. Jest wird ber Rampf aufs Reue fortgefest. Wie bei allen Lohnlampfen so find auch hier einige Streitbrecher zu finden, die um so leichter heranguziehen waren, da bei der Ertheilung des Fuhrscheins vom Bolizeipräfidium bei solchen Gelegenheiten sehr liberal versahren wird. Dag bie "Arbeitewilligen" auf großen Galteplaten, wie bor Theatern, an der Borfe und durch "Anreisen" der Fahrgafte ihren Kollegen die Fuhren abjagen und obendrein aus eigenen Mitteln Auhrtverks-Utenfilien liefern, ist noch nicht das Schlimmste. Wie wir aber ans den Wittheilungen der "Allgem. Fahrzeitung" der organisirten Oroschlichtungen der "Allgem. Hahrzeitung" der organisirten Oroschlichtungen der "Angem. haben es viele dieser Kutider auch fertig gebracht, Lag- und Rachtschicht zu spren. d. h. 36 Schlimmstellen der kinterennander auf dem Bach zu führen und immerballe einer Wachen lleber die politische Thätigkeit ber danischen Cozialdemotratie im Jahre 1868 wird uns geschrieben:
Die Hauptereignisse waren die Wahlen, bei denen unsere Partei
große Siege dabontrug. Der bedentendste war der bei den
Gemeinder auf dem Boch zu sienen Morten in Kopenhagen, wo die Liste der
Gemeinder auf dem Boch zu sienen Boch zu sienen Unsere Bartei
dann eben kein Wunder, wenn gerade durch diese Kutscher
große Siege dabontrug. Der bedentendste war der bei den
die meisten Unsälle auf der Straße herbeigesichtt werden.
Gemeinder auf dem Boch zu siesen unseren der bei den
die meisten Unsälle auf der Straße herbeigesichtt werden.

es nunmehr mit Erfolg vermocht, sich den organisiren und klassen bewuhten Arbeitern als ebenbürtig zu erweisen, um sich in diesem Kampse die Shmpathien der gesammten Arbeiterschaft zu sichern. Einer Unterstützung haben sie bisher nicht bedurft und hossen auch mit eigenen Mitteln gu fiegen.

Der Lofalberband ber Bauarbeiter bon Berlin Oft, Friedricheberg und Rummelsburg veranftaltet am 14. Januar in Horitmann's Lofal, Frantfurter Allee 127, einen Mastenball. Der genannte Berein ift nicht zu ben auf biefem Gebiete bestebenben Arbeiterorganifationen gu rechnen.

In Roln traten einige hundert Cammetweber ber medanischen Sammetwebereien von Hermann Eugen Jacobs und Rudolf Schelleles u. Co. in ben Uneftand.

### Bojiales.

Die Ungulänglichkeit ber Bribatwirthichaft auf bem Ge-biete bes Bauwejens macht fich besonders beutlich in Stuttgart bemertbar. Dort wird bom Stabtischen ftatistifchen Amt zu Beginn jedes Bierteljahrs eine Statiftit ber leerfteben ben Bohnungen aufgenommen. In bem neueften Berichte bes ftatiftifchen Amis beißt es nun fiber ben Stand bes Bohnungswefens im Jahre 1898

Schon die entsprechenden Ergebuisse des ersten Quartals waren für das wohnungssuchende Publikum als durchaus ungünftige zu bezeichnen und zwar sowohl in hindlick auf die Auswahl im Canzen, ols auch namentlich mit Ridesicht auf jene Größenklassen, für welche ein hezistisch soziales Interesse vorliegt. Diese Berhältnisse, für welche ein hezistisch soziales Interesse vorliegt. Diese Berhältnisse sind im Laufe des Jahres nicht besser, sondern eher schlimmer getworden. Am Jahresende ist die Zahl der leerstehenden ein zim mrigen Wohnungen von 10 auf eine einzige, die der zweizimmrigen von 26 auf 18 zurück gegangen. Eine Stadt von 170 000 Eine wohnern hatte sonach zu Ansang des Winters nur eine Woh-nung mit einem Zimmer und nur 18 mit zwei Rimmern frei: dier liegt also ein schwerer und geschrischer sonieler gimmern frei; bier liegt alfo ein fcwerer und gefährlicher fogialer Schaben bor, ba viele zuziehende Familien genothigt werben, eine größere Bohnung zu miethen, als ihren Bedürfniffen und ihrem Bermögen entspricht. Damit wird auch bon vornherein ihre Eriftenz gewaltiam auf eine Sohe bes Berbrauchs geschraubt, die alle Sparplane gu Scanben macht.

Wie wenig die pribate Bauthätigleit gewillt bezw. nach Mahgabe der besonders ungunftigen lotalen Berbaltniffe in der Lage ift, aus fich heraus Abhilfe zu ichaffen, geht daraus hervor, daß die Reubanten zum Borrath einzimmeriger unbefehter Wohnungen gar feine und gu bem zweizimmeriger n u r 5 beigetragen haben. Bang befonberd empfindlich ift ber bestehenbe Mangel an Heinen Bohnungen auch für bie Sandwerter und namentlich für bie, welche ihr Gewerbe nicht in einer gewöhnlichen Bobnftube ausuben tonnen, fondern hierzn eines eigenen, entiprechend eingerichteten Raumes bedürfen. In ber gangen Stadt ftanben nur 9 28 ohnungen gewerblichen Raumen frei; in einer großeren bi bon Stadtbegirten waren folde Bohnungen fiberhaupt nicht erhaltlich und die Riederloffung ben betreffenden Gewerbetreibenden dadurch unmöglich gemacht. Aehnlich liegen die Ber-haltniffe bei ben leerstebenden 17 Bertstätten ohne 28 obnung, worauf also eine soziale Wohnungefürsorge ebenfalls ihr Mugemmert gu richten batte.

Was run die Miethspreise anlangt, so bedingen hier selbstrersändlich die Lage der Wohnung und die Anstiatung große Unterschiede. Im Allgemeinen ist jedoch zu des merken, daß für Wohnungen in den Neubauten, und zwar insbesondere für die Aleineren, durchweg höhere Preise notiet werden. Die Neubauten werden daher ihrer sozialen Ansgade, durch Erschilden weiterung bes Wohnungsmarftes bie Miethspreife gu berbilligen, nicht gerecht. Daran ist zum großen Theil wohl auch die lugnriöse Ausstattung dieser Wohnungen ichnld, die sich schon des balb nicht empsiehlt, weil ihre Pflege zu totispielig und zeitraubend ist. Durchschnittlich wurden im leuten Quartal verlangt an Jahres-

пт	eme asonining		lenbanten	in icon bezogenen Saufern	
1	Bimmer (nebft	Zubehör)	M. 280	97. 120	
8 4	Bimmern		584 693 1123	861 497 692	
5		-	1087	900	

### Gerichts-Beitung.

Wie bie Menichenfreundlichfeit unter Umftanben beftraft tuird. In der Laubenfindt vor dem Wedding herrichte an einem schonen Rachmittage bes Monats Gebtenber ein außergewöhnlich lebhaftes Treiben. In der Laube bes Gaftwirths Belling , ber die Berechtigung hatte, bort eine Schanswirthschaft zu betreiben, brangte fich Alt und Jung beiberlei Geschlechts um einen Tijch fammen, an welchem gewürfelt wurde. Der Rutider Schulg wollte seinen Biehftand, bestebend aus einer Biege, zwei Kaninchen und mehreren Tauben, auflösen und biese Thiere wurden ausgewürfelt. Es war noch ein wohlthätiger Zwed damit berbunden, benn der lieberschuß sollte einem Laubenbestiger, der von einem Ungludefall betroffen worben war, ju Gute tonimen. Die Sache erhielt fur Couls und Belling ein unerwartetes gerichtliches Rachfpiel, benn fie wurden wegen unerlaubter Beranftaltung eine öffentlichen Lotterie zur Berantwortung gezogen. Geftern ftand bor ber 8. Straffammer des Landgerichts I Termin an. Die Angeklagten entschuldigten sich damit, daß nur die Inhaber der Lauben sich an dem Auswürfeln betheiligt bätten, und man dies als eine öffentliche Lotterie doch nicht bezeichnen könne. Angerdem hätten fie feine Ahnung bavon gehabt, daß fie vorber eine polizeifiche Erlaubniß hatten einholen nuffen. Durch ben letteren Einwand wurden die Angellagten nicht ftraffrei und in Betreff bes ersteren nahm ber Gerichtshof einen anderen Standpunft ein. Die Angellagten wurden zu je 20 M. Gelbstrafe berurtheilt.

Gegen den Aunstmaler Willy Dworak, den ehemaligen Mit-besiger des Theaters des Westens, ist nunmehr die auf Untreue und Untericklagung lautende Anklage erhoben und Verhandlungstermin auf den 30. d. Lestigesetzt worden. Die beiden Buchhalter des Angeschuldigten, welche gunächst in das Versahren wegen Beihilfe dineinbezogen wurden, sind außer Versolgung gesetzt worden. Oworak, der sich seit Witte Wat vorigen Jahres in Untersuchungs-haft deskubert, wird durch Rechtsanwalt Gröning-Verlin und Vechtsanwalt Bertwig-Charlottenburg vertheibigt werden.

Wegen Fibrung eines ärztlichen Titels und wegen Ber-abreichung von Arzneien war ber heillundige Falbe angeflagt worden. Das Adregbuch enthielt neben dem Namen Falbe ben Bermert Spezialist für Houtkrantheiten". Die Anllage warf dem Geil-stegialist für Houtkrantheiten". Die Anllage warf dem Geil-simdigen Falbe serner vor, er habe sich "herr Dottor" tituliren lassen, ohne dagegen zu protestiren. Auch wurde geltend gemacht, daß ihn verschiedene seiner Aunden sür einen Spezialarzt hielten. Nach einem Gutachten des Chemiters Dr. Bischoff bestand die Wedizin, die der Angellagte Hisbothürstigen gegeben hat, aus ver dunn nier Salveterfäure. In zweiter Instanz wurde Ralbe gu einer Gelbftrafe von 60 DR. vernrtheilt. Das Land. gericht nahm an, daß die Begeichnung "Spezialift für Dautfrant-heiten" ein argtabnlicher Titel fei, ber gu bem Jrribum Beranlaffung geben tonne, man habe es bier mit einer gegruften Mebiginalperfon gu ihnn. Die entsprechende Strafbestimmung der Gewerbe-Ordnung finde somit Amwendung. Falbe habe fich aber auch geven toume, man have es gier mit einer gegennen Verlagnatzeron au ihm. Die entsprechende Strassesimmung der Gewerber.

au ihm. Die entsprechende Strassesimmung der Gewerber.

Ordnung sinde somit Ambendung. Falbe habe sich aber auch gegen die bekannte laizerliche Medizinal Berordnung von Jahre 1890 bergangen, da die den ihm verabreichte berdünnte Jahre 1890 bergangen, da die den ihm verabreichte berdünnte Galpetersauer von der dem Freien Bersehr entzogenen Lösungen sei.

Salpetersauer die der dem freien Gerberber und gerogelteren und gerogelter

nicht schon mit bem Tage, wo er fich in die Aufnahmeliste für das Abrehbuch eingeschrieben habe. Das Landgericht habe auch mit recht den fraglichen Titel für einen arztähnlichen erflart. Wit der Berabreichung der verdunnten Calpeterfaure muffe fich jedoch ber Borderrichter noch einmal beschäftigen, ba es fich babei weber um eine Lösung, noch um ein fläsfiges Gemisch handle. Es musse nachgeprüft werden, ob nicht ein Bergehen gegen das Giftgeseh von 1861 und gegen die Berordnung vom 24. August 1865 vorliege. Much berbfinnte Calpeterfaure gebore gu ben Giften,

Der Buchhandler Fritich in Berlin, ber junge Damen als Reisende engagirte und fich dann in fittlicher hinficht gegen fie ber-ging, war betanntlich vom Landgericht I zu funf Jahren Buchthaus und zehn Jahren Chrverlust verurtheilt worden. Auf seine Kevision hob ipater das Reichsgericht das Urtheil theilweise auf, und Fritsch wurde vom Schwurgericht dann nur zu vier Jahren sechs Monaten Zuchthaus verurtheilt. Die Revision des F. gegen dieses Urtheil ist gestern vom Reichsgericht verworf en worden.

Unter bem Zuchthausfurfe. Bom Schöffengericht zu Großenhain wurden seiner Zeit die Maurer horter und Berfing zu 6 Wochen bezw. 2 Wochen Gefängniß verurtheilt, weil sie während bes bortigen Maurerstreits zwei weiter arbeitende Maurer beleidigt und in Berruf erflart haben follten. Das Landgericht Dresben hat est die Berufung der Beruriheilten bermorfen. Berhandlung war ber bei folden Anlaffen übliche: als Belaftungsgengen treten nur die angeblich Belästigten auf. Horter, der damals von Presden im Auftrage bes Borftandes bes Berbandes beuticher Maurer in Großenhain anwesend war, ift erst bieser Tage vom Dresbener Schöffengericht wegen eines geringfügigen Bergebens gu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt worben.

### Derkammlungen.

Der Wahlverein für den bierten Reichstags . Wahlfreis (Osten) hielt am Dienstag im Lokal "Königsbant" eine ungewöhnlich gur besuchte Bersammlung. Reichstags-Abgeordneter Sing er sprach über die wichtigsten Borlagen, die der Reichstag in dieser Session zu behandeln hat. Der Redner knilpfte an den vom russsichen Zaren ausgegangenen Abrüstungsvorschlag an und sprach hinsichtlich der Folgen derselben seine Ueberzeugung dahin aus: Die in Aussicht itehende Abrüstungskonferenz werde ebenso resultatolos verlaufen, wie die Anti-Anarchistenkonferenz. Bu dieser Ansicht müsse man konnnen, wenn nan iebe, das die Regierungen zu derselben Leit, wo sie sich bereit wenn man febe, baf die Regierungen gu derfelben Beit, wo fie fich bereit erklären, der Einladung des Zaren zur Besprechung der Abrüstungsvorschläge zu folgen, damit umgehen, ihre heere zu vermehren und
die Rüstungen zu verstärken. In einer Gesellschaft, wo der Militarismus nichts weiter sei, als ein Mittel in der hand der herrschenden Klasse, dazu bestimmt, die Unterdrücken und Aus-gebenteten niederzuhalten, some man ummöglich an den ernsten Willen zur Abrüstung glauben. – Runmehr kam der Robner auf die gegenwärtige Willtärberlage zu ihrechen. gebenteten niederzihalten, tönme man unmöglich an den gebenteten niederzihalten, tönme man unmöglich an den ernsten Willen zur Abrüstung glauben. — Runmehr kam der Reduer auf die gegenwärtige Militärvorlage zu sprechen. Er zeigte, gestützt auf das einschlägige Zahlenmaterial, in welch ungeheurer Weise die Wilitärlasten beständig gewachten sind und präzisirte die ablehnende Haltung unserer Partei zum Militarismus. Das von uns verlangte Milizisstem, die allgemeine Boltsbewaffnung, fei das beste Mittel gegen die Gelufte ber herrichenden Rlaffe: Die Forderungen ber Arbeiter in einem Blutbade gu erstiden. Daber ber Widerstand ber heutigen Machthaber gegen bas Wiligipftem. (Lebhafter Beifall.) Den Ausgaben für Deer und Flotte reihen fich die Aufwendungen für Kolonialzwecke würdig an. Die Kolonialpolitit, bon ber man nichts Rilhmitides fagen fonne, tofte dem dentichen Bolle gwar viel Geld, bringe ihm aber nicht den geringften Rugen, — Die guten Sandelsbegiehungen, die wir mit Danemart hatten, würden est geftort burch die bon herrn b. Roller betriebene und bon ber Regierung gebilligte Ausweisungspolitit. Dieje werbe auch im Regierung gebiligie Ausweijungspolitit. Dies werde auch im Bleichstage besprochen werden, mid zwar in einer Weise, die an Dentsickseit nichts zu wünschen übrig läßt. Ebenso der Hau- und Schießerlaß des Ministers v. d. Nede. — Der Redner ging num zu einer Besprechung der Zuchthausborlage siber. Zur Begründung der Zuchthaus Borlage verweise man auf den von Arbeitern angeblich gesibten Terrorismus. Der Rebner Bon dem Terrorismus, den die Fabritanten durch Mahregelungen, ichwarze Liften u. f. w. begeben, jei teine Rede. Dagegen werde jedes icharfe Wort, welches ein Arbeiter in Wahrung feiner Interessen einmal fagt, icon jeht mit ben ichwerften Strafen belegt, was Redner an einer Reibe von Beifpielen nachwies. Wenn fo fiberaus harte Strafen icon beute fiber Arbeiter verhängt werben fonnen, bann brauche man doch feine neuen verschärften Strafbestimmungen. Rachbem Redner noch die von der Sozialdemokratie gestellten Antroge besprochen und die Gründe für deren Einbringung dargelegt hatte, som er zu dem Schlift: Ihre Militärsorderungen wurde die Regierung wohl bewilligt erhalten, denn die Mehrheitsparteien würden sich so entgegenkommend zeigen, daß der Regierung nichts zu wünschen sibrig bleibe. Bas die Juchthaus Bortage betresse, so würden wir es, wenn sie erst da ist, an einer gebührenden Antwort nicht sehlen lassen, Kalten Blutes können wir der Entwidelung der Dinge entgegensehen. Für und beist es: Keine Bersöhnung mit den herrschenden Klassen, onbern Befanipfung Des Rapitalismus. Mag fiber und tommen, was ba will, ber Einzelne tann wohl barunter leiben, aber ber Sieg unferer Bartei fann nicht gehindert werben, (Lebhafter Beifall.)

Da fich gur Diskuffion niemand meldete, ichlog der Borfitsende Schneider die Berjammlung mit einer Aufforderung an tie An-wesenden, für Stärfung der Bitgliederzahl Sorge zu tragen.

Die Arbeiter - Bilbungsichnle hielt am 5. Januar in Behje's einander und ihrer haufer. — Wie wenig derartige Kundgebungen Lotal, Anneustr. 16, — ihrem neuen Schullotal, — eine ordentliche bie Politik und die Beziehungen der Bolfer zu einander zu beein- Generalversammlung ab. In feinem Borstandsbericht führte ber fiuffen bermögen, ersieht man am besten aus ber Thatsache, daß erste Borsibende Lammé aus, daß anch im letten Quartal iich gerade gegenwärtig fortgesett von Ausweisungen bie Politik und die Beziehungen der Bolfer zu einander zu beeindie jedige Organisationsform der Schule gut bewährt habe. Obwohl die Schule im Hochsommer gar teine Unterrichtskurse eingerichtet habe, und die Schule in kurzer Zeit mehrere Male
ihr Schullofal verlegen muste, sei in diesem Quartal der Mitgliederbestand, wie auch der Besuch der einzelnen Unterrichtsfächern, im Durchschmitt früheren Kursen entsprechend gleich. Der Borftaitd habe, ba die finangielle Lage der Schule eine gesicherte ift, eine größere Summe zur Bervollständigung der Bibliothet bewilligt. Witglieder gahlt der Berein im letten Quartal 291; davon 27 Damen. Bon den einzelnen Unterrichtsfächern entfielen auf Rationalotonomie 92, Rebelibungen 87, Gefchichte 42 und auf Gefebestunbe 36 Theilnehmer.

Den Kaffenbericht gab Konig 8. Die Einnahme betrug vom 1. Oftober bis 31. Dezember 795,20 M., ber Bestand am 1. Oftober 1865,96 M.; zusammen 2661,16 M. Die Ausgabe erreichte im Chartal bie Summe von 898,26 M.; babon entfallen 241,65 M. auf die Bibliothek. Der Bibliothekar De sterle berichtet, das die Bibliothek 882 Bände zählt. Ausgeliehen wurden 271 Bande; davon entsielen auf Kationalökonomie 22 Bände, Gesetzebung 7. Gelchichte 26, Katurtoffenschaft 87, Philosophie 16, Literatur 119, Pädaggogit 3, Sozialpolitit 44, Berscherens 6 und Protokolle, Jabresberichte 1 Band.

In 2. Puntt: Schulangelegenheiten und Anträge, regt Gauger an, ber Sorfiand moge den zur Zeit der Reorganisation gesaften Beschluß: Ein Lehrertollegium zu bilden, welches dem Borstande die Unterrichtssächer wie auch die Lehrkräfte für diefelben borguichlogen bat, jur Ausführung bringen. Der erfte Borfibende wie auch Ronigs erklären, daß diefer Beichluß fich noch nicht burchführen ließ, obwohl fie ibn für den richtigen Weg

bon den Kutichern erfolgten Anrufung des Gewerbegerichts als seingungsamt beitreten wird, oder ob die Fuhrherren, wie schon bei Verentschiedung wogen des Bergehens gegen die Gewerbestellen gegen 6 Stimmen abgelehnt. Unter Berschiedenem bittet der Erfchiedenem bittet der Drbnung angriff und führte aus, die Berjährungsfrist bes Borschiedenen bei Abrehoung wogen des Bergehens gegen die Gewerbestellen gegen 6 Stimmen abgelehnt. Unter Berschiedenem bittet der Drbnung angriff und führte aus, die Berjährungsfrist bes Borschiedenen bei Borschieden bei Borschiedenen bei Borschiedenen bei Borschieden bei Bors allen gegen 6 Stimmen abgelebnt. Unter Berschiedenem bittet ber Borsigende, noch recht rege für die am 16. Januar beginnenden Unterrichtsturfe, wie auch für das am 21. Januar im Böhmischen Brauhaus stattfindende Stiftungofest zu agitiren.

Gine gut befuchte Berfammlung ber Bimmerer tagte am 10. Januar bei Cohn in der Benthftrage. Rollege &. Rube referirte fiber : "Bie ift es möglich, in unferem Bervfe fur Berlin und Umgegend feste Lohn- und Arbeitsbedingungen gu ergielen?" Er führte aus, daß die bioberigen Erfolge nicht allgu groß feien und bag bies baran liege, bag nur 20-22 put. ber beutichen gimmerer organifirt waren. Gine Garantie, daß fich die Erfolge halten liegen, ei nicht borhanden. Wenn, wie vorauszufeben, bald ein Rudgang in ber Baufonjunttur eintrete, wurden auch die Lobne wieder fallen. Die alten Rollegen arbeiteten querft zu ben gebriktten Bebingungen, ba fie froh fein mußten, wenn fie überhaupt einmal Arbeit hatten. Schlieglich schwinde auch ben Anderen der Muth, da fie nicht immer auf ber Strage liegen wollen.

Der Rebner tommt gu bem Schlug, bag es nicht ichaben tonne wenn die Organisationen der Jimmerer mit der Organisation der Unternehmer Berträge abschließen. Er hosst, daß dadurch die Schwansungen in den Arbeitsverhältnissen verringert werden. Die Zimmerer in Stettin und Leidzig haben ichon vor etlichen Jahren mit den Unternehmern Absommen getrossen, die sich gut bewährt haben. Die bortigen Lobnfage feien feft, Baububen feien auch erlangt und leberftunden tamen fajt garmicht vor. Zwar hatten biefige große Geschäfte auch fogenannte Arbeitsordnungen. Doch feien die ohne die Mitwirfung ber Arbeiter hergestellt. Die Berliner gimmerer mußten bei allen fie angebenden Fragen mitguiprechen. Gtabr versuchen, ergangte bas Referat, indem er meinte, die Berhandlungen ver-iprachen jeht Erfolg, da die Arbeitgeber gut organisirt seien und sich also feiner von den Bereindarungen ausschließen könne. fich alfo teiner von ben Bereinbarungen ansichließen tonne. In Lubed fei boffelbe ber gall und boch hatten bie Arbeiter gerabe bort muftergiltige Bestmadjungen erreicht. Sollte es den hiesigen Organisationen nicht gelingen, solche Einigung zu erzielen, so könnten sie doch der Oessentlichkeit zeigen, daß ihnen die Arbeitgeber nicht entgegengesommen sind. Die folgende Resolution wurde darauf mit überwiegender Mechieit folde Einigung angenommen : Die Berfammlung ber gimmerer ertfart fich mit ben Ausführungen des Referenten einverstanden und beauftragt den Borftand der Zahlstelle Berlin des Berbandes deutscher Zimmerer, einen Entwurf über Lohn- und Arbeitsbedingungen für die Zimmerer Berlins und seiner Bororte auszuarbeiten. In einer in nachfter Beit einguberufenden Berfammlung ift biefer Entwurf vorzulegen und eventuell bann bem Borftand bes Bau-Arbeitgeberbundes eingureichen. En üp fer wies noch darauf hin, daß die Organisation in den Städten mit sesten Arbeitsverträgen bedeutend stärker als in Berlin sei. Unter "Berschiedenes" wird auf die Generalversammlung am 15. Januar hingewiesen, in der die Delegirtenwahl jum Rongreg vorgenommen werden foll. Ferner wird gewünfcht daß die Arbeitsstellen von Golich gemieden werden, da bort Lohndifferengen vorliegen. gum Schlug wird energisch vor bem Bimmerer Bertram gewarnt, ber verichiedene Rollegen auf bie Antlagebant gebracht bat, fich bann aber felbit einer Straftbat ichulbig machte und aus Berlin verfcwand. Er foll fich jest aber wieder als Scharwerfer hier aufhalten.

Rigborf. Die am Countag-Rachmittag bom Gewerticafis-Kartell einberufene öffentliche Protest-Berjammlung ber Dillituischer, hausbiener und Bader, in welcher Genoffe Rein über bas Thema: Kartell einberusene öffentliche Protest-Bersammlung der Billlutscher, Hausdiener und Bader, in welcher Genosse Kein über das Thema: Ein Rothschret gelnechteter Arbeiter" Bortrag hielt, entsprach hinschlich ihres Besuches nicht den gedegten Erwartungen. Referent führte die Richtanwesenheit gahlreicher Interessenten auf den Umstand zurück, daß die Fuhrunternehmer am Freitag anvor eine Konserenz abgehalten haben, in welcher jedenfalls der Beschluß gesaht worden sei, zur Bereitelung der Bersammlung den Kutschern an diesem Sountage den midhseltz verdienten Lohn noch ipäter als sonst üblich sei, auszugahlen. Dieser Umstand gab dem Referenten Beranlassung, diese sonntägliche Lohnauszahlung in scharfer Weise zu geiseln und das Wünschendwerthe einer Lohnauszahlung am Freitag einer seden Arbeitswoche vor Augen zu sichten. niszahlung am Freitag einer jeden Arbeitswoche vor Augen zu führen. Die befaunten Migitande im Mallabfuhrmeien, bie lange Die befannten Migitanbe im Millabfuhrwefen, Die lange, fast burdweg 14-16 Stunden betragende Arbeitszeit, Die in gar seinem Berhaltnig hierzu und zu der Schwere der Arbeit stehenden Bochenlöhne von 17—18 W., die für die Kutscher gar nicht bestehende Sountagornhe ze. unterzog Redner ebenfalls einer herben Kritik, trat serner sür eine Abanderung des Kleinbahn-Geseys im Interesse der Arbeitskutscher ein und verdand hiermit die Auf-Interesse der Arbeitskusigner ein ims berdend geeinnt die aufforderung, sich der bestehenden Organisation, dem Verbande der Handsbeitener, Packer ic. anzuschließen, um eine Beseitigung der bestehenden Nisstände mit Rachbruck betreiben zu können. Die Aussährenden des Bortragenden sanden allseitige Zustimmung bei den Versammelten. Jur Annahme gelangte schliehlich eine Krotestreislution gegen die bestehenden Arbsiche im Allabsuhrwesen im Sinne des Arferenten und eine sernere Resolution, in welcher eine Abanderung der Paragraphen 315 und 316 des Kleinbahugesehes

### Telte Nachrichten und Depelden.

Monarchen-Aundgebungen.

Bwijden ben Raifern von Deutschland und Defterreich bat beute, wie bas "Bolffice Depeidenburean" ber Belt mittheilt, anläglich ber fünfgigften Biebertehr bes Tages, an bem Raifer Frang Jofeph gum Chef eines preußischen Garbe-Regiments ernannt wurde, ein Depejdenwechfel ftattgefunden. In biefen verfichern fich bie beiben herricher ber gegenfeitigen Sympathie, Sochachtung und Liebe für einander und ihrer Baufer. - Bie wenig berartige Rundgebungen reichifder Staatsangeboriger berichtet werden tann. Und bat bas Regiment im Jahre 1886 nicht auch gegen feinen Chef fampfen muffen ?

Arefeld, 11. Januar. (B. T. B.) Bis bente Abend war bie gabi ber ansftanbigen Cammetweber in 6 Fabrifen auf 800 ge-

Budapeft, 11. Januar. (B. S.) Die Kompromis-Berhand-lungen verlaufen in ungfinstiger Beise. Der liberale Rlub erflärt die Forderung der Opposition: Demission des Gesamutlabinets und Abschlich des Follvertrags, falls der Ansgleich nicht im Sinne Ungarns

Staube tommt, für unannehmbar. Baris, 11. Januar. (B. T. B.) Der Minifterrath ift beute Radmittag gufammengetreten und beschäftigte fich mit ber Brufung ber angellindigten Interpellationen. Der Juftigminifter Bebret befolog eine Unterfuchung über bie neuen bon Beaurepaire bor-

gebrachten Thatsachen einzuleiten.

London, 11. Januar. Wie dem "Reuter'schen Bureau" aus Hongkong gemeldet wird, habe das dortige Komitee der Filipinos beim Hongkong gemeldet wird, habe das bortige Komitee der Filipinos beim Hongkong gemeldet wird, habe das bortige Komitee der Filipinos beim Hongkong eine Hongkong gemelden genang der Gerandgabe von 47 000 Dollars geflagt, welche im Jugit 1898 bei ihm als Schahmeister des Jonds für die Unabhängigkeit der Khilipinen hinterlegt worden seine. Wan erwarte in Jolge dellen iensationelle krithillungen aus dernen ich erwarte inde deffen sensationelle Enthüllungen, aus denen sich ergeben solle, daß bie amerikanssche Regierung die Filipinos dadurch als triegführende Macht auerkannt habe, dah sie ihnen Wassen lieferte und auch moralisch ihrer Sache dadurch diente, dah sie im vergangenen April mit Aguinalbo in Gingapore einen Beetrag abgeichloffen habe.

### Reidistag.

8. Sigung, Mittwod, 11. Januar 1890, 1 Uhr. Am Bundebrathstifche: Graf Bojabowelly. Ju Mitgliedern der Rommiffion für Arbeiterflatiftit werden gewählt die Abgg. Hipe (g.), Letocha (g.), Jacobstötter (t.), Schmidt-Bingen (fej. Bp.), Wolfenbuhr (Goz.), Hehl zu Hermsheim (natl.)

- Bu Mitgliedem ber Reichsichulden . Rommiffion werden neu gewählt bie Abgg. Letocha (B.), Badnide (frf. Bg.) und

Rropatichet (f.).
Es folgt die Fortsetzung der Besprechung der Juterpellation b. Wangenheim, betreffend die Fleischnoth.

Mbg. Stolle (Cog.):

herr b. Bangenheim bat es gestern beffagt, bag bie Frage ber Pleischnoth gu febr bom parteipolitifchen Standpuntt and bebandelt worden ift, und er hat ferner unter Anführung eines großen Zahlenmaterials den Beweis zu führen gefucht, daß eine Fleischnoth nicht existit. Was die exite Frage anlangt, so nuß ich Bugesteben, bag bie Frage einerfeits von ben Intereffenten ber Bieb-produftion ans behandelt worden ift und ich made ben herren Ageariern natürlich feinen Bortourf, weim fie ibre Intereffen au vertreten suchen. Dagegen nut es uns auch gestattet fein, die Intereffen der Kon fumenten zu vertreten. In Bezug auf die zweite Behauptung muffen wir fragen, wie tommt es, daß eine Fleischneth jelbst von einer der Rechten fehr nahestehenden Seite zugestanden Bermaltung ber Bereinigten Ronigs- und Laurabutte in Oberschlessen hat einen Bertrag abgeichlossen, wonach wöchentlich eine Jusukr von dreißig Schweinen ihr zu sichern ist, dasmit sie ihre Arbeiter mit genügendem, billigem Schweinesstellich beriergen kann. Zu blesem Berwaltungsrath geschren auch Männer, die in den Kreisen der Rechten ihren Sip haben, mad da ist es doch sonderden, daß hier von der rechten Seite die Fleischverthenerung geleugnet wird. Ferner ist stotistisch seite die Fleischverthenerung geleugnet wird. Ferner ist stotistisch seite die Fleischverthenerung geleugnet wird. Ferner ist stotistisch seite die Fleischverthenerung geleugnet wird. Ferner ist bem Jahre 1892 de ft an dig zu richt ge gangen ist. In Folge dieser verninderten Jusuhr ist die Einsuhr von geschlachteten Schweinesstellichprodusten immerbin auf eine große Hobe hinausgegangen. In den lehten sinf Jahren sind alljährlich 110- die 120000 Zonnen ausländischer Fleischwaaren eingeführt worden. Im Jahre 1894 ist die Summe noch etwas höher gewesen. Das war aber nur die Folge der Is93er Kothlage, in der eine große Anzahl von Sieh in Jahre 1894 lein lebendiges Vieh in Dentschald dort worden ist, weshald dann im Juhre 1894 lein lebendiges Vieh in Dentschald vorhanden war. Oberichleften bat einen Bertrag abgeichloffen, wonach wochentlich

Benn bies alles min burch Bablen nachgewiefen ift, fo verftebt man ce nicht, wie man fagen fann : Die Biehproduttion ift ftart genug, um ben Inlandfonfum gu beden und bie Biebeinfuhr entbehelich zu machen. Die Einfuhr von Fleisch statt lebenden Biebes ist tein Ersat, bem dies bestigt einen bedeutend geringeren Röher werth. In fast allen Brovingen ist die Abschlachtung der Schweine bedeutend zurückgegangen, wie statistisch bewiesen ist. Ans welchen Urfachen? Doch nicht etwa, weil die Bleifcher ploglich nicht mehr

Berr von Wangenheim führte an, bag fich bas Bieb fowohl ber Bahl nach, wie nach bem Schlachtgetvicht vermehrt bot. Ersteres stimmt. Wenn nun aber herr v. Bangenheim annahm, daß ein schwein in einem Alter unter 1 Jahr 2 Zentner Schlachtgewicht babe, so greift er zu hoch. Wie ja selbst von Ihrer Seite zugestanden worden ist, demühr man sich durch Einführung neuer ichnellwachsender Rassen einen möglichst schwellen Wuch berdeiguführen. Es liegt ja im Interesse der Biedzüchter, so schwell wie möglich ihr angelegtes Geld umzusehen, also junges Bied zu probugiren. Die große Mehrgahl ber geichlachteten Schweine bot fein boberes Alter als 7-8 Monate und also and tein Durchfcmittsgewicht bon 2 Bentnern. Wenn behauptet worben ware: Lebendgewicht, tonnte es fitimmen, aber 2 Zentner Schlachtgewicht ist ummöglich. Das laffen Sie fich bon Fachmannern bestätigen, Alfo nach biefer Richtung sind herrn b. Wangenheim's Biffern unrichtig. Die Fleischnoth brudt auf die Konjumenien und bie Regierung hat boch nicht nur bie Aufgabe, die Intereffen Biebguchter gu ichugen, fondern ihre Pflicht ift in erfter Linie, fich ber Intereffen ber fleinen Leute angunehmen. (Gehr richtig! bei ben Sozialdemofraten.) Wie hoch ift bie Belaftung, bie in Bolge ber Berthenerung ber Bleifchpreife ben Arbeitern aufgehalft worden ist? Rach bem Statistischen Jahr-buch bes Königreichs Sachsen ist im Jahre 1896 ein Konsum von 26'o Kilogramm auf den Kopf der Bevöllerung gekommen; im Jahre 1807 aber betrug ber Ronfum in Folge ber gesteigerten Breife nur 251/s Rilogramm. Die Beamten im statistischen umt falichen boch 251/s kilogranum. Die Beamten im statistischen Amt fälschen doch nicht aus Böswilligkeit, nur damit wir deweisen können, das eine Fleischteuerung eingetreten ist. Eine Arbeitersfamilie in Sachsen von sinf Köpfen berbrancht nicht wöchentlich fünf Pfund Schweinesleisch, höch stens zwei Pfund. Früher betrug der Preis des Schweinesleisches 60 Pf. pro Pfund, heute werden 80 Pf. gezahlt. Das bedeutet für den Arbeiter, der eine Familie hat. 20 M. jährlich mehr, und um diese 20 M. sind die Arbeiter durch die Erenzssperre und den badurch bewirften Aufschler der Fleischpreise schleckter gestellt. Die Herren von der Rechten behaupten, nicht die Grenzssperre, sondern dändlers und Wessgerringe vertbeuern die Kleische hingugerechnet wird, so sammen ber Jentme bei arveitelogie beinestelicht bei Schweinestelich setzt do. 62, 65, im Sommer sogar 70 M. betragen hat. Niemand unter 80 Pf. pro Pfund Rind- und Schweinesleisch versaufen. Die hohen Fleischpreise haben die Webger genöthigt, Burst zu machen, aber von geringwerthigem Rindskisch u. s. w., oder Blut hingugunehmen, was eine Rind erwert hig feit der Van der Wind der von geringwerthigt u. s. w., Rabrungomittel herbeigeführt hat. (Gebr richtig!) Gie tonnen Raben in gomitetel bervoegenicht fal. (Ger kinitg.) Gie tonten felbst bei ber Einführung der Fleischer den Fleischer nicht dazu brüngen, seine Waare billiger zu verkaufen. Als er das heute thut. Es ist nicht wahr, das hamberringe und Zwischenverkaufer die Fleischtheuerung bewirfen. Auch die Engrospreise für Fleisch sind hoch. Wie die Fleischnoth wirtt, das zeigt jene Annonce in sächischen Arbeiterblättern, worin prima fettes Roh- und Hundesseich angeboten wurde. Wenn der Arbeiter sichen zu solcher Anderwa iese Lussenen wurde. seites Rohe und hundesteisch angeboten wurde. Wenn der Arbeiter icon zu solcher Rahrung seine Zuslicht nehmen muß, dann können Sie doch nicht leugnen, daß eine Fleischnoth besteht. (Lachen rechts.) Varüber können Sie wohl lachen, die Sie mit gefülltem Portemonnate dasteben und theures Fleisch faufen können. (Sehr richtig! links.) Der sächsische Landestulturrath hat vom einseitigsten Interessenlichnohmunkt zu der Frage der Fleischnoth Stellung genommen. Die Grenzsperre, so derlangt er, soll nicht aufgehoben, aber die Mildfontrolle soll beseitigt werden, die jeht verhindert, daß den Kindern das Blut vergistet wird. Herr d. Wangenheim behauptete, die Erenzsperre sein wirdig im Interesse der Kleinbauern, und der Aba. Gerstenberger sagte dasselbe. wird. Herr v. Wangenheim behauptete, die Grenziperre fei nöthig im Interesse der Aleinbauern, und der Abg. Gerstenderger sagte dasselbe. Was sagt aber demgegenüber das statistische Jahrbuch von 1890? Es weist nach, daß im Königreich Sachien nur die großen Andowickschriede über 10 hettar ihren Viehstand vermehrt haben, die Betriebe unter 10 hettar dagegen eine Berminderung des Viehstandes ausweisen. Dem kleinen Land wirth ist also die Bermehrung der Biehproduktion nicht zu Gute getommen. Und nicht nur in Sachien, sondern in allen anderen Provingen auch hat diese Berminderung statzesunden. Daher ist es auch ganz falsch, wenn der Herr Abg. Gerstenderger gesagt hat, um Interesse des Bauern muß man die Grenzen zu

Die Grengen haben Gie die Grengen jugehalten. (Deiterleit.) Lachen Gie, wie Gie wollen, ich will Ihnen bas noch naber nachweifen. Bie tommit ed benn, bag ber tleine Bauer fein Bieh mehr maften tann? Run, weil es für ihn nicht mehr lobnend ift; vermöge Ihrer Grengiperre ift es nicht mehr möglich gewesen, Magervieh nach Deutschland einzuführen, (Widerspruch rechts und in der Mitte, sehr richtig! bei den Sozialdem.), und baber mitfien die Meinen Leute bas Bieh, bas sie majten wollen, theuer einfaufen. Wenn num biefe Thatfoden fesifteben - und die betreffenden Statiftifen find von bie Grengiperre liege im Interesse bei fichte nicht fagen, bie Grengiperre liege im Interesse bei fichten Bauern fia n de 8. Um hat Gerr v. Bangenheim sowohl wie auch der Gerr Landwirthschaftsministerdie Seu den gefahr als Grundfürdie Grengsperre angeführt. Ich verlenne nathrlich nicht die Gesahr einer Grengiperre angeführt. Ich verlenne nathrlich nicht die Gesahr einer Grengiperre angeführt. Ich verlenne nathrlich nicht die Gesahr einer Grengiperre angeführt. Ich verlenne nathrlich nicht die Gesahr einer Grende aber sie muß erit sonitatiet werden. Sende, aber fie muß erft fonftatirt werben. In Solland gum Bei-fpiel ift bas Erlofchen ber Genche in ben Brenggebieten amtlich tonftatiet worden. Wie tommt es benn, daß unfere Regierung auf biefe Beftatigung ber hollandifchen Beborben gar nichts giebt ? Und diese Bestätigung der hollandischen Behörden gar nichts giebt? Und glauben Sie demn etwa, daß die Ministerien in Holland, Belgien, Cesterreich und Angland so leichtstimig sind, und nicht alles itgend Mögliche zur Bekänntung der Seuche im eigenen Lande thun? Aber die Seuchengeschrift nicht der richtige Grund, sondern vielmehr das Interesse der Großgrund bestüger, das Sie zu Ihren Masuachen der Großgrund der sind der Großgrund der sind der Großgrund des sich wohl, auf die Seuchengesahr im Inlande hinzuweisen. In Oste und Westpreußen z. B. besinden sich die Sie hit alle häusig in einem sich an der sie un Zu kande und genissen namentlich in gesundbeitlicher Beziehung durchaus und genissen namentlich in gesundbeitlicher Beziehung durchaus in Jauche. Koth und Schlamm (Heiterkeit rechts), und daß dadurch die Mauls und Klauenseuche gefördert wird, ist selbstwerständlich. Her müßte die Regierung angehalten werden, Gegenverständlich. Dier nußte die Regierung angehalten werden, Gegen-magregeln zu treffen. Man muß nicht immer bem Auslande allein ichuld geben, sondern auch die herren im In-lande muffen ihren Bentel aufthun, zur Verhitung der Seuchengesahr. Die Keinen Laudwirthe haben ja allerdings mit Seindengelaht. Die tiefnen Lauswirthe haben ja allerdings mit Kimmner und Roth genug zu fampfen, aber von den Großgrundbesitzen müssen wir das verlangen. Alle Mahnahmen aber, die Eie ergriffen haben, sind ein Schlag ind Wosser gewesen. Wer wirflich dem Banern helfen will, der muß sagen, öffnet die Grenzen, gebt freie Bahn für Dandel und Verlehr! (Bravo! bei den Sozial-

Mbg. Riffler (f.):

Der fogialiftifche Reduer verftebt von ber Landwirthichaft par nichts (Beifall rechts, Laden linte.) Grabe ber fleine Bauer ift auf bie Landwirthichaft angewiesen, meine herren, und wenn ber Bauer Geld hat, meine herren, bann hat es die gange Belt, meine herren Geld hat, meine herren, dann hat es die ganze Welt, meine herren. (Brado rechts, Lachen links.) Die Arbeiter sigen Sonntags in den Inches neine herren, oder in den Tanzsälen, der Bauer trinkt höchstens ein paar Glas Vier, weil es zu mehr nicht langt. Die Landslincht ihnt uns bittern Schaden und schädigt das ganze Voll, weil die Arbeiter in den Städten unzufrieden gemacht werden. Den Arbeitern ist auf dem Gebiete der Sozialsgefehredung schon viel zu viel entgegegen gekommen worden, zeht wollen vier Bauern auch etwas vom Staate haben. Gestern

war der erste Tag, wo die Regierung der Landwirthschaft Gehör geschenkt hat. (Bravo! rechts, Lachen links.) Ein Staat, der seine Bauernschaft schingt, ist unbesiegdart. (Bravo! rechts, Lachen links.) Staatsselretär Graf **Bosadowöln** polemisirt gegen die Aussichungen des Abg. Stolle. Den amtlichen Zahlen gegenüber kann die Bedauptung, daß eine Fleischnott existiet, nicht aufrecht erhalten bleiben, Auch die Qualität des Biebs hat sich gebessert und die Schweinerungt hat des des Biebs das fich gestessert und die Schweinezucht hat bei ben kleinen und Neinsten Bestgern erhebliche Fortschritte gemacht. Die Bowehr der Biehseuchen ist gerade für den Kleindauern von höchster Wichtigkeit. Holland ist so verseucht, das die Sperre durch aus nothwendig ist. Kur um den siddlischen Konsumenten das Fleisch um ein paar Pfemige zu verbilligen, kann die Landwirthschaft nicht preisgegeben werden.

werden. (Gravo ! rechts.)

Abg. Dr. Paniche (natl.):

Dit bem Berlauf ber Debatte und ben Erffarungen bom Regierungs. tifch aus tonnen wir gufrieden fein. Es bat fich berausgeftellt, bab von einer Fleischnoth nur in gang geringen Aus nabmefällen bie Rebe fein tann. Die Linke hat trot bes Gefdreies, bas fie feit Monaten über die Rleifchnoth macht, bier nichts bewiefen. Derr Fischbed hat überhaupt nur von einer Noth in den Grenz-distrikten Oberschlestens gesprochen. Die ganze Agitation gegen die nimmersotten Agrarier hat eine lächerliche Maus gedoren. Was derr Fischbed dier gestern verlangt hat, das werden viele Unter-zeichner der Interpellation concediren können. Derr Fischbed hat auch mit falchen Zahlen operirt. Er hat wohl nach der Broschifte des Dr. Bloch erzählt, daß das Kind Schweinesleich jeht 75 Kf. kostet, während es früher noch 25 Kf. gelostet habe. In der Broschifte ieht allerdings, daß das Kilo früher 50—60 Kf. ge-kostet hat, dem Verfasser icheint aber eine Verweckselma von Kind heute werden 80 Pf. gezahlt. Das bedeutet für den Arbetter, der eine Familie hat. 20 M. jährlich mehr, und um
diese 20 M. sind die Ardeiter durch die Grenzscher und den
dadunch bewirften Aufschlag der Fleischreife ich le chter gesiellt. Die Herren von der Rechten behaupten, nicht die Grenziperte, sondern Handen der Kleicher ber eine Fleischreife ich le chter gespeite. Früher befind eine Fleischreife ich le chter geinsidere bestehnten der Fleischreife ich le chter geiperte, sondern Handen der Fleischreife ich le chte gu einschlich geinführen? Ich das geinführen Lechte der Fleischreife ich le die Berühren der Fleise ber
inführen? Ich das geinführen Lechte der Fleischreife ich le die Berühren der Fleise hat die Berühren der Fleise ber
ber geschlen Inführen der Fleise der Gleischreife gerühren der Fleise der Fleischreife in führe gerühren der Fleise der Fleisen der Fleise bewiesen. Bas sind 18 000 Schweine? Ein sehr geringes Quantum. Gerade die Schweinezucht liegt in den Händen der Kleinen Benn die Grenzen gesperrt bleiben, wird die Zucht allmälig noch lohnender werden. Borläufig haben wir noch mit Schweinefrantbeiten zu fämpfen und gerade von ruffischen handlern ist der Antechnassisch eingefihrt worden. Die Grenzsperre ist deshald durch nedungstoft eingeinder voerden. Die Grenziperre ist deshalb durch-aus berechtigt. Gegen die Handeleberträge verstöft es nicht, wenn wir einen ausreichenden Schut der nationalen Biehanch verlangen. Die Itegierung ist auf dem rechten Wege, wenn sie die Grenzen wegen der Senchengesahr spert. Absolute Sperre halten wir nicht für nöthigt, das ihnt auch die Regierung nicht, und wo ein wirklicher Rothstand vorliegt, da wird die Regierung auch helfenb eingreifen.

Abg. Dr. Rofide (B. b. L.): Bir find mit bem Bange ber Debatte bollauf gufrieden und winichen uns nie eine andere Be-handlung agrarifder Fragen. herr Stolle hat zugegeben, baft bas ausländische Fleisch geringeren Rahrwerth hat als bas einheimische. Er wird hoffentlich noch die Folgerung daraus ziegen, das das ausländische Reifch zu Gunften bes einheimischen gurudgehalten wird. Bas Berr Stolle über ben Genuß von Sundesleich gelagt hat, stimmt wohl nicht gang. Rach meiner Erfahrung giebt es dirette Liebhaber bon hund efleisch. Wir felbit find hunde gestohlen worden, die dann in dem Magen irgend eines Reichsburgers verschwunden fein dann in dem Magen irgend eines Reichsbürgers verschwunden sein dürsten. Die Angaben Stolle's über die Schweinezucht sind nicht dürsten. Die Angaben Stolle's über die Schweinezucht sind nicht der die Schweinezucht sind die Statistist, nach welcher nur der die Schweinezucht auf die Statistist, nach welcher nur der der der die Schweinezucht auf die Statistist, nach welcher nur der der die Spetcher der der die Statistist, nach welcher nur der die Spetcher die Spetcher der die Geregen die Spetcher der die Geregen die Geregen

alten. Rein im Gegentheil, gum Schaden ber Bauern das Kontagium im Minimum nach 18 Stunden, im Magimum nach 6 Wochen wirkt. Daß die heimische Biehroduktion für den Inlandolonium genigt, dabon zengt u. a. ein Bericht des Berliner Bichmarktes, in dem gesagt wird, daß ein größer Theil des angebotenen Biehs leine Känfer fand. Wenn wir von der Roth der Landwirthschaft sprechen, so weist man ums anf die Selbst ilfe bin. Bir wollen diese Gelbschilfe gern treiben, aber auch bas Reich foll fie treiben und fich gegen bie fahrdung seiner Lebensinteressen durch das Ausland schisten. Die theilweise borgetonmenen Preisfteigerungen sind weniger auf das zu geringe Angebot von Bieh zurückzuführen, als vielmehr auf die Ugitation, die beständig mit dem Schlagwort der Fleischundh operirt. Das sieigt dann den handlern zu Kopie und sie erhöben die Preise. Das steigt dann den händlern zu Kopfe und sie erhöhen die Preise. Lachen links.) Auch die sieigenden Löhne der Judustrie-Arbeiter haben ein Steigen der Fleischrerterbeitert. Wo ein Rickgang in der Jahl der Schlachtungen stattgefunden, wie zum Beispiel in Berlin, da hat lediglich die gesteigerte Fleischeinsche and dem Anstellande schuld daran. Gerade dieser Umstandzeigt wieder einmal deutlich, wie die heimische Landwirthsichaft durch die Enslandseinsuhr geschädigt wird. Wir brauchen diese Einfuhr nicht, sie ichadet und nur. Wir freuen und, daß die Resslandseinsche und die Kreinen und, daß die Plegierung das einsieht und in wiederhole, wir sind mit dem Ersolg der Interpellation durchaus zufrieden. (Beisal rechts.)

Mbg. Miller-Balbed (Reform-P.):

Anch meine Partei frent sich fiber die Debatte. Durch die Grenzherren find die Sinden der Handelsverträge theilweise gut gemacht worden. Wir find der Regierung dankbar, daß sie gewistlicht, die Laudwirthichaft als gewistlingenden Erwerdszweig zu erhalten. War die Einsube anvertlanischen Fleisches mitzte noch mehr beidrantt werden. Unfere Militarverwaltung follte grundfablich tein ameritanifces Fleifch verwenden. Den Lieferanten mußte die eidesftattliche Berficherung auferlegt werden, daß fie nur einheimisches

Abg. Dr. Stephan (8.):

Als Bertreter des oberichteilichen Montanbezirls muß ich einige Ausführungen machen. Ich wäniche, daß das Juland im Stande ist, den Fleischlonium zu deden und wüniche anch alle sanistären Mahregelu beobachtet. Es müssen doch aber gewisten Aufricken auf die Ernährung des Volkes genommen werden. Diese Kücksichtnahme vermisse ich in der Rede des Dr. Röside, der verlangt hat, daß die russische Grenze vollständige ges der ret werde. Das hat nicht einmal herr von Wangenheim verlangt. Uederhampt hat die Rede des Abgeordneten Wangenheim sich durch über Sachlichkeit vortheilbalt von der des Kerrn Röside abs durch ihre Sadlichfeit vortheilhaft von der des herrn Rofice abgestochen, (Schr richtig im Zentrum.) And Inhland werden jeht
noch jährlich 70 000 Schweine eingesichrt; die ruffischen Schweine
sind viel schweine erfeht werden. Der ungehener Bedarf der ober dlefijden Induftriebevollerung an Schweinefleifc taun aus Oberichleften und Schleften fiberhaupt nicht gededt werden, herr Röfide hat bei jeinem Berlangen auf völlige Schliefung auch die Senchengefahr angezogen und eine Einfuhr nur filr erlaubt hin-gestellt, wem im Anslande flatiftifc dauernde Senchenreinheit nachgewiesen ist. Eine völlige Schliehung der Grenzen berstöht aber gegen das Geseth. (Sehr richtig, links und im Zentrum.) Here Röside hat sich thatsächlich über das Geseth gestellt. (Hört, hört.) lebrigens ist es in Rusland in sanitärer Hustat bester geworden. Bir hoben auch gefeben, daß man einige Begirte, gum Beifpiel Oberichlefien, mit ausländischem Bieb verforgen fann, ohne ie Gendengefahr mit eingufchleppen. Der rege Berfehr, ber an ber Grenze überdaupt statssudet, trägt in sich eine größere Gesalt für die Sencheneinschleppung, als die Einfuhr von russischem Bieh in geschlossenen Wagen. Es ware sehr bedauerlich, wenn die Regierung sich zu einer völligen Sperrung der russischen Grenze entschlieben wollte. Es ist darauf hingewiesen worden, daß das jetige Kontingent mehr als ausreicht, daß es z. B. in Benthen nicht einmal vost ausgenutzt worden ist. Tas ist richtig, das liegt aber nur an den eigenthümlichen Berhältnissen Oberschließens, wo die Fleischpreise außerordentlich in die Dobe gegangen sind und dader den Fleischonfum in allsgemeinen verhindern. Das ift überhaupt ein llebelstand, den die Kontingentirung der Fleischeinschte mit sich sührt: die Hander werhaltnissen nur so und so viele Schweine hineinsonwen; dadurch sind sie untersendengen zu treffen und die Preise so har als möglich zu sieren, da die Rachtrage nach ihrer Baare immer vorhanden ist. Ich möchte an die verdindeten Regierungen die dringende Litterichten, im Interesse der Beröfferung den von Hern Rössice vorgetragenen Kathschlögen tein Gehör zu schenken. (Beisall im Bentrum.) Grenge fiberhaupt ftattfindet, tragt in fich eine größere Gefahr für

Mbg. Ridert (frf. Bg.):

Es ift Beren Gifchbed ber Borwurf internationaler Ge. Es ist hern Fisched der Borwurf internationaler Gefinnung gemacht worden. Es gilt heute als international, wenn
jemand sir die Interesien der Gesammt bewöllerung eintritt, (Heiterfeit und Biderspruch). Die Agrarier verlangen
jeht die völlige Schliehung der Grenzen, odwohl 1898 der
Herr Land vorrth ich afts minister sir Prenzen im Abgeordnetenhause selbst betont hatte, daß eine weitere Grenziperre die Landwirthschaft schänge und geeignet sei, unsere
Stellung zu den auswärtigen Wächten zu erschweren. Ich freue
mich darüber, eine so hervorragende Autorität auf meiner Seite zu
haben. (Beiterseit.) Und heute verlangt herr Rösse ein striftes fall lints.) Bon tonferbativer und nationalliberaler Seite ift ein Antrag auf

Solug der Debatte eingelaufen.

Abg. Singer (Sog.) beantragt namentliche Abstimmung fiber biefen Schlufantrag.

Der Antrag Singer findet die genilgende Unterftühung (50 St.) durch die Sozialbemofraten und die drei freiffunigen Gruppen. Unter heiterfeit und Unruhe wird die namentliche Abstimmung vorgenommen. Diejelbe ergiebt bie Ablehnung bes Schlug-antrages mit 82 gegen 143 Stimmen. Dagegen hat auger ben genammten Parteien noch bas Bentrum

gestimmt.

Breug. Landwirthichaftsminifter Grbr. b. Sammerftein :

Bon einigen Nedmern des Daufes ist gesagt worden, daß unfere Stellung in der Frage der Grenzsperre eine Verletzung der Handlesdertüge bedeutet. Ich kann diese Teuherungen, die eine internationale Berwiselung zur Folge haben können, als eine Handlung nationaler Art nicht betrachten. (Beifall rechts.) Derr Rickert hat es mir zum Borwurf gemacht, daß ich Derrn Richte heute erwidert habe. Ich habe es nicht gekfan, weil ich es nicht überstüßig hielt. Die Forderung, die Gerr Rösick heute berbrachte, ist dieselbe, die die Presse Bundes der Landwirthe Jahr ein Jahr aus bestündig wiederkolt und die wir siets und der ein Jahr aus die

Mbg. Saafe (Sog.): Deines Grachtens haben die Borredner ben Rernpuntt ber Sache ilberhaupt nicht berührt. Gie baben bie Dottorfrage bebanbelt, ob bie inlandifche Landwirthichaft im Stande ware, gu beden. Ich bege gewiß ben Bunfch, baß fie in bies zu thun, aber wer die Statiftit unbefangen Inlandstonfum zu beden. ber Lage ware, bies gu thun, aber wer bet bie ben bie bentiche pruft, fann fich ber Ginficht nicht verschließen, ben bie bentiche hebentenber Meliorirung nicht im Landwirthicaft jelbst nach bedeutender Meliorirung nicht im Stande ware, die gange Beböllerung mit Brot und Fleisch zu versorgen. Aber der breiten Masse des Bolles ist die gange Erörterung dieser Frage febr gleichgiltig, bem sie hätte verlorgen. Aber der berteiten Maje des Voltes in die gange Erdretung dieser Frage sehr gleichgiltig, dem sie hätte sa doch von der Entscheidung borläufig nichts. Für den Arbeiter, den kleinen Handwerker, den kleinen Beamten ze. be steht die Fleischnoth in der Fleischtheuerung, sie verlangen daher eine Preisermäßigung. Die beste Charakteristik für die wirklichen Absichten der Agrarier war die Rede des Abgeordneten Rigler. In feinen gangen Ausführungen tam nicht einmal bas Wort Seuche vor, jedenfalls hat er fich nicht bemuht au beweifen, daß die Schliefung ber Grenzen zur Abwendung der Seuchengefahr nothwendig ware, sondern es zog fich durch feine gange Rebe ber Gedanfe, daß die Grengsperre lediglich den 3 wed habe, die Biehpreise zu fteigern. (Sehr richtig! links.) Ich keine in Oftpreugen eine Reihe von sozialdemokratischen und freisinnigen Großgrundbestigern, die einsach laut auflachen, wenn man meint, die Grenzsperre verfolge den Zweck, die Seuchengesahr zu beseitigen. Diese geben auch Nipp und klar zu, die Preise sind gestiegen. Diesen Zeugnissen gegenüber können die Ausführungen des Staatssekretärs und des Landwirthschaftsministers auf Grund der Euquete garnichts bejagen. Aus welchen Informationer ftammit benn bas Material biefer Enquete? Da ift es höchft interessant, sich die Stellung der ostere Enqueie? Da ist es hochsischen kand bei Stellung der osteren gin bei Land wirthschafte kand mierk zu dieser Frage zu vergegenwärtigen. Sie war die erste, welche mit einem Gutachten auf den Plan kam und das Arsenal, das sie den Agrariern eröffnete, ist reichlich von diesen benutzt worden. Im vorigen Jahre, als ich bei der Etatsberathung darauf hintvies, das eine Fleischtheuerung in Königsberg sich bemerkdar mache, da erhob sich hoch zu gestützt auf jenes Gutachten. au erflaren, es fei gwar richtig, bag in Ronigeberg bobe gleifcipreife vorhanden seien, aber dort sei eine erzehtionelle Ursache wurfam. Es hätte sich dort nämlich ein händlerring von 5 bis 6 händlern gebildet, welcher der Bevöllerung Wonopolpreise diktirte. Natürlich wurden die sämmtlichen driftlichen Fleischer von herrn Iskraut sosort in Juden umgetanft. (Große heiterkeit.) Diese Behauptung bon ber Ringbildung ift nun, wie ich nachweisen tann, völlig falld. Bor Kurgent hat bort ber Generalfetretar ber Landwirthichaftsfammer, Rodewald, in einem Bitgerverein einen Bortrag über die Fleischversorgung Königsbergs gehalten. In der Diskussion wurde nun an die Fleischermeister die Anforderung gerichtet, sich über diese Behauptung der Ringbildung zu äußern. Ein Ladenschlächter erklärte, das die Behauptung von einem Kinge unwahr sei. Richt 5—6, sondern eitwa do Großhändler seien in Königsberg vorhanden, die fich erbitterte Konfurreng machten. Auf Diefe Erffarung bin wurde es im Saale fehr ftill. Der Sefretar Dr. Robewald erwiderte, daß feine Angaben bann wohl geandert werden nuften. (Hört! hort! lints.) Da haben wir allen Grund, bem Material, bas ber Regierung von ben Landwirthichaftstammern Bugegangen ift, fehr migtrauisch gegenüber zu ftehen. (Sehr richtig ! links.) Das Material, das in dem Gutachten der ostpreußischen Landwirthichafiskammer enthalten ift, ist durch aus willfürlich und unter Digachtung aller Grunbfage ber Statiftit gufammengetragen. Die Beit ift gu weit vor-gerudt, als bag ich bem Gutachten [biefer Landwirthichaftstammer hier in allen Ginzelheiten folgen fomnte. Wie die Socien liegen, bat herr v. b. Groeben-Arenstein, der der Rachfolger des herrn d. Plot werden wollte, offen ausgesprochen. Ich sage, so wie er: Bas fann aus Ein feitig feit, Engherzig feit und Reid" herausfommen ? (Gehr gut! linte.)

Herr Paaiche hat gesagt, daß die Betition des Berliner Magistrats das Starkie ist, was man der deutschen Bollsbertretung zu bieten je gewagt hatte. Ich muß doch sagen, daß die Betition immer noch thurmhoch steht über sämmtlichen agrarischen Leistungen, die des Gerrn Paaiche nicht ausgenommen. (Deiterkeit.) In Ronigeberg bat bie Angabl ber Goladtungen überhaupt un 8,54 pCt. abgenommen, und speziell die der Schweine, die boch die Rahrungsmittel für das ärmere Boll abgeden, gar um 14,1 pCt., und das bei einer Innahme der Bevolkerung im 3000. Mir selbst find bittere Alagen von Sandwerfern zugegangen, die bisher der konservativen Bartei werfern jugegangen, bie bieber ber toniervativen Barte angehörten, und bie burch die hohen Bleifchvreife ihren Bleifch verbrauch nabegu völlig aufgeben muffen. Wenn die herren von ber Rechten bie Rlagen und Flüche bes armen Mannes horen tonnten, über die Unerschwinglichkeit bes Fleischgenusses, sie würden wahl in ihren Ohren lange nachhallen. (Beifall lints.) Bei biefen hohen Gleischpreisen ist die wirthich aftliche Tichtigfeit der Bevöllerung auf bas höchfte gefährbet. (Sehr richtig! lints.) horen Sie nur, wie die Arbeiter urtheilen. Sie erllären, daß ihre Unterernahrung rapide Fortidritte macht, daß auf ihren Tisch tein Fleisch mehr kommt, weil sie es nicht mehr bezahlen können. Den Rachtheil wird schließlich auch die Industrie haben. Und die Klagen kommen aus allen ans staris Industrie haben. Und die Klagen kommen aus allen Städten, aus Berlin, Dresden, München, Hamburg, Karlstrube. Ja, sind denn die städtischen Behörden alle mit Elindbeit geschlagen, daß sie die Zustände in ihren eigenen Gemeinden nicht kennen? Es kann nicht geleugnet werden, daß eine Fleischnoth besteht. Und weim Abg. Gerstenderger gestern erzählt hat, daß in abgeschlossenen rein agrarischen Bezirken Baherns mehr Viel vorbanden it, als verlangt wirb, fo fann biefes rein lotale Beifpiel nichts bejagen. östlichen Provinzen Auflands ist die Seuche so gut wie geschwunden.
Schon gegenwartig seben sich unsere Behörden über das Geses hinweg, wenn sie die Grenzsperre in dem disherigen Umsang aufrecht erhalten.
Wo ist denn die de dr o hliche Seuchengfahr, von der der § 7 bes Geseges ausdrildich spricht? So sommt es denn, daß man in den Artisch der bes Gesess ausbrüdlich spricht? So kommt es benn, daß man in den Kreisen der enschieden Regierung erklärt hat: Wenn die preußische Regierung jest noch die Grenzen sperrt, so ist die Seuchengesahr kediglich ein Vor wand sie Grenzen sperrt, so ist die Seuchengesahr kediglich ein Vor wand sie ganz andere Interessen. (Unruhe rechts.) Der enssische Minister hat gesagt, daß sich für jede Raspregel Gesinde ansähren kassen, daß aber die wahren Gründe verbeimlicht werden. (Sehr richtig! links.) Die Regierung, die in der Wahrung des Gestehes der Bevölkerung mit gutem Beispiel vorangehen sollte, hat ein sehr schlechtes Beispiel gegeben. (Bravd dei den Sozialdemokraten.) In einem konservativen Flugblatte aus dem Wahlkreite des Grasen Klinkowskröm hieh es: Das Schwein ist die Spardiäche des oste preußischen Arbeiters. (Grose Heiterkeit.) Und weiter wird bes hauptet, daß wir Sozialdemokraten durch die Oessung der Frenzen dies Schwein des Arbeiters verscheungen wollen. Run, die Dies Schwein des Arbeiters verscheuchen wollen. Run, die Wiefung diese Flighlattes war nicht die gewünschte, das haben unsere Erfolge bei den Bahlen bewiesen. Wir haben und 20 000 Stimmen gugenommen und wir können mit gutem Erstell 2000 Stimmen zugenommen und wir können in gutem Erstell Mm, fagen : Die Ronfervatiben waren unfere Borfrucht! (Lebhafter Beifall In hellen Schaaren find die oftpreugifchen Landarbeiter gu lints.) In hellen Schaaren find die oftpreußischen Landarbeiter zu uns hinsibergekommen und haben den Großgrundbesigern die Heeresfolge verweigert, die ihre Wacht nur zur Wahrung ihrer engherzigsten Klasseninteressen denut haben. Fahren Sie nur so fort! (Bravo! bei den Sozialdemokraten.) Es ist befremdlich, daß unsere Staatsmänmer, die die Unzufriedenheit durch hohe Steuern stets geschütt haben, hier wenigstens nichts shin, um die Quellen der Unzufriedenheit zu verstopfen. Wenn das so woeiter geht, dam können Sie üderzeugt sein, daß die Stimmen der sozialde motratischen Kartei gerade in den bisher aararischen Beatrlen Oftpreußens in ben bisher agrarifden Begirten Oftpreugens gang erheblich fteigen werben. (Rebhafter Beifall bei ben Gogialbemofraten und linfs.)

Abg. b. Janba-Boleguneti (Bole) halt bie Aufrechterhaltung

fei die Landwirthicaft gang ungweifelhaft von bem Borwurf ge-reinigt worben, dag fie Fleischwucher treibe. Die Schwierigfeiten bei der Bersorgung in großen Städten liegen beim Zwischenbandel. Bohin solle es aber führen, wenn nan ausländische Ministeräußerungen gegen die Reden unserer Winister ausspiele. Solches ware wohl in keinem Parlament der Belt möglich. (Sehr richtig!
rechts.) Herr Röside habe den Schut der Landwirthschaft als nothwendig nachgewielen ihm kimme die wendig nachgewiesen, ihm ftimme die gange landliche Bevollerung bei. (Beifall redits.)

Das gange Gerebe bon ber Bleifcnoth hat in Breftreibereien ihren Urspring. Die heutige Debatte hat gezeigt, daß der Hiebe bie beste Barade ist. (Abg. Singer: Ja. Sie haben die Hiebe gekriegt.) Wer die Hiebe gekriegt hat, überlasse ich füglich der Einstat des hoben Hauses. Wir haben nichts gesühlt (Auf links: Weil Sie dichfellig sund). (Präsident v. Ballestrem bittet, Privatgespräche zu unterlaffen.) (Beiterfeit.) Die Ceuchengefahr befteht noch, bas zeigt England, das fic durch ein ganzliches Einfuhrverbot von lebendem Bieh bor diefer Gefahr noch beute schütt. Ich bin dabei, das Experiment nach englischem Buster mitzumachen. Die Frage ist, ob die deutsche Landwirthschaft fähig ist, für den ganzen Fleisch-kein der Dottorfrage nicht gelöst wird, dann geht der deutsche Mittelstand zu Grunde. Ich wünschte, der deutsche Reichstag bewiese mehr Verständniß für fonfum dann bann Diefe Dottorfrage als bisber. (Beifall rechts.)

Staatssekretar Graf v. Bosadowsky: Ich bedauere, daß ich noch in so später Stunde das Wort nehmen muß, aber die Rede des Abg. Hage kann ich nicht unwidersprochen ins Land geben lassen. Ich erwidere ihm, unsere Kenntniß der Dinge reicht auf Grund bes gangen Apparates bes Beamtenbienftes viel weiter als die des Abg Saafe; wir kennen die Berhaltnisse auch von Gebieten, wo noch keine Statistit veröffentlicht ift. Ich werde ihm in nicht zu langer Zeit den Beweis dafür in positiver Form erbringen können. Weinn also herr hause an die Gesel-lichteit der Regierung appellirt, so sollte er wirklich darin eiwas zurückhaltender sein. (Sehr richtig! rechts.) Wenn der Abg. Saafe auf Grund von Borgangen, Die fich in einer Königsberger Bersammlung angeblich zugetragen haben, sich erlaubt hat, das gesammte Material der verbiindeten Regierungen als unglaubwürdig zu bezeichnen, so kann ich das nur als eine undegründete Berdächtigung bezeichnen. (Bravo! rechts.)

Abg, Efilinger (baberijder Bauernbund): Der Zwifdenhandel und die Schlächter icopfen bas Fett ab, nicht die Bauern. Die Sozialdemokraten wollen die Bauern zum Profetariat heradwürdigen, nur dann dlüht ihr Weizen, rechts.) Deshalb wollen fie die Grenzen geöffnet haben. L in Munchen Metger mit einem Minimalgewicht von 100 Kilogramm und einem Maximalgewicht von 175 Kilogramm (Große Seiterleit rechts). Sie haben icone Pferbe, icone Sanier und lieben ben Champagner. Und ba wollen Sie und weiß machen, die Menger verbienen nichts, und bie Bauern ichluden alles! Wir wiffen es Der Mbg. Berftenberger bat die Berhaltniffe ber frantifchen Biehzüchter so treffend geschilbert, daß ich als Fachmann sagen nuß, er icheint selbst ein tüchtiger Biehzlichter zu sein. (Heiterfeit.) Aber er hat wohl nicht alles ernstlich gemeint, seine Worte waren auf die baherischen Bauern berechnet. Das bermuthe ich umsomehr, als ber Bubrer bes Bentrums, Dr. Lieber, vor ben Beihnachts. ferien erstärt hat, er habe jest kein offenes Herz für die Landwirthschaft. (Widerspruch im Zentrum.) Jest, wo er die Stimmung in den Kreisen der Regierung kemt, ist er vielleicht wieder agrarischer. (Unruhe im Zentrum.) Wenn der baherische Flügel des Zentrums hier so agrarisch auftritt, so sind wir Bauernbündler die Ursache.

Damit ichlieht die Beiprechung

Es folgen perfonliche Bemertungen. Abg. Ftichbect (fri. Bp.): Der Landwirthschaftsminister hat mich heute abermals des Mangels an nationaler Gesimming geziehen. Benn er mich in fo parlamentarifch unqualifigirter

Brafibent Graf Balleftrem: herr Abgeordneter, was parla-mentarifc ungulaffig ift, bas wird bon biefer Stelle entidieden.

Abg. Fifchbed (fortfahrenb) fo foliege ich barans, bag er ein

recht ichlecites Gewiffen bat.

Abg. Danic (S.): Graf Bosadowsth hat mich zur Borsicht in Urtheilen gemahnt und darauf hingewiesen, daß die Regierung mehr Material hat, als disher bekannt geworden ist. Das Boll wird es

Braf. Graf Balleftrem : Bas bas Boll nicht berfteht, ift feine

persönliche Benerkung. (Deiterkeit rechts.) Abg. Saase: Braf Bosadowsky ist doch sonst nicht so zaghaft, wenn es sich um die Interessen der Agrarier handelt. Warum ist er hier jo zurückhaltend? Er hat in teiner Weise bewiesen, daß eine Einschränfung ber Sperrmaßregein gegen Rugland, und mehr habe ich nicht verlangt, nicht zulässig sei.
Rachbem Abg. Stephan (B.) noch erklärt hat, daß er nicht im Name bei Bentrunge nobern nur im eigenen gesprochen habe, ichließen die persönlichen Bemerkungen.

Braf. Graf Balleftrem: Den zweiten Bunft ber Tagesordnung porgunehmen, haben die herren wohl teine Luft. (Grobe Seiterfeit.

Radfie Sigung: Donnerftag 1 Uhr. Tagesorbnung: Militar-vorlage. Schlug 71/2 Uhr.

Angeige zu erstatten. Auf Antrag des Berliner Dampfiraßen-bahn - Komfortiums hat die stadtische Berkehrs - Deputation die Nebertragung der Rechte und Pflichten aus der mit dem Komfortium abgeschlossenen Bertrage auf die neugedildete Altiengesellschaft "Westliche Berliner Vorortbahn" genehmigt. Ebenso hat die Deputation die Genehmigung jur lebertragung bes mit bem Ronfortium der füblichen Borortbahn abgeichloftenen Bertrages auf die neugebildete Aftiengefellichaft "Gubliche Berliner Borortbahn" ertheilt.

Die Deputation für die ftabtifche Frrenpflege bat in ihrer am Donnerstag unter Borsits des Stadtraths Strube abgehaltenen Sigung beschloffen, bei Erweiterung des bereits festgesenten Bau-Programms für die neue Irrenanstalt beim Rieselgut Buch, sowie für die ebenfalls dort zu errichtende Siechenanstalt eine eigene Baderei nach modernstem Spftent zu erbauen. Rach übersichtlicher Schähung wird fich ber Gesammtbebarf auf täglich 15 gentner Brot schagung wird sich der Gesammitvedarf auf täglich 15 Zeniner Brot und 14 Zeniner Semmel belaufen. Ferner wurde von der Deputation der vom Stadtbaurath aufgestellte allgemeine Bauplan für die Irrenanstalt genehmigt und gleichzeitig beschloffen, die Walfers versorgung, die Heigungs, die elektrische Kraft, die Beleuchtungsund die Bahnanlage für beide Anstalten — Irrens und Siechensanstalt — gemeinsam zu errichten, sowie ferner eine gemeinsame Apotheke und einen gemeinsamen Kirchhof vorzusehen. Endlich bescheiden die Deputation, aukerhalb des eigentlichen Ankalisanden ichlof die Beputation, außerhalb des eigentlichen Anstalisgedietes Familienhäuser für verheirathetes Wartepersonal zu errichten. Es bebeutet dies eine Neuerung gegen das bei den beiden bestehenden städisschen Irrenanstalten angewandte Spstem.

einzigen Ort im Reiche, Königsberg, herausgegriffen und eine einzige Bermächtnissen und Geschenken 176,76 M.; an Kollestengelbern Kundgebung, die der oftpreußischen Landwirtsschaftslammer, zirirte und damit alles generalisitt habe. Im Allgemeinen herrsche keine Legat in Söhe von 3000 M., zusammen dennach 4187,81 M. Fleisch noth, das sei unzweiselhaft festgestellt worden. Ebenso Außerdem sind der 11. Armensommission zur direkten Bertheilung an Bedürftige 300 DR. fibergeben worden.

Mit bem Beichluffe ber Stadtberordneten-Berfammlung bemiglic den ebentuellen Errichtung einer zweiten stadtischen hoberen Madich der nicht le im Westen beschäftigte sich heute unter Sorsig des Bürgermeisters Kirschner die städtische Schuldeputation. Die Deputation beschieß, eine Anfrage an das Provinzial-Schulkollegium zu richten, ob die unter allgemeiner Konzessionirung gestatieten Schulen das Recht haben, einzelne Schüler aus konstsellen Gründen abzuweisen.

### Tohales.

Cechfier Bahffreis! Den Genoffen und Genoffinnen gur Radricht, daß am Conntag Abend 1/16 Uhr im Rosliner Sof, Roslinerftr. 8, eine Berfammlung für Manner und Frauen stattfindet. In berfelben halt ber Genofic Ab. Soffmann einen Bortrag fiber mobernes Ranbritterihum. Radher gemuthliches Beifammenfein. Bu recht gablreichem Befuch labet ein

Der Bertrauensmann.

Arbeiter Bilbungdidule. Dente, Donnerftag, ben 12. Januar, Abends 8 Uhr. große Bollsverfammlung in Reller's Zeftfalen, Roppenfir. 29. Der Reichstage - Abgeordnete Auguft Be be l wird Bortrag halten über "Die handelspolitifche Entwide-lung". Die Barteigenoffinnen und Genoffen werden zu gahlreichem Befuch eingelaben.

Achtung! Mitglieder ber Freien Bolfebuhne! Die Mit-gliedsfarten zu VI. Abtheilung gelangen in den gabiftellen an die bereits aufgenommenen Mitglieder gur Ausgabe gegen Rudgabe ber bom Bahlftelleninhaber erhaltenen Quitttung. glieber werden daher gebeten, ihre Karten aus den Zahlstellen abzuholen. Es liegt im Interesse aller Mitglieder und Freunde der Bollsbühne, in ihrem Kreise für die baldige Füllung der VI. Abtheilung zu wirlen. Zur Aufführung gelangt auch für die VI. Abtheilung Ballenstein's Tod. Kommenden Somntag Borsiellung der ibeilung Wallensein's 200. Kommenden Sommag Vorseitung der III. Abtheilung. Wegen einer schweren Erfraufung des herrn Leonhardt Ottomeher hat herr Gustab neber des Kolle des Buttler übernommen. Die Mitglieder werden gebeten, zum bevorsstehenden Quartalsabschluß eiwaige Beitragsreste zu begleichen ssiehe Statut). Nachzügler anderer Abtheilungen erhalten nur, soweit Raum vorhanden, einen Stehplat bei den Vorstellungen.

Der Vorstand. Wintler.

### Die ftabtifchen Gaswerte

haben im Jahre 1897/98 wieberum eine Bermehrung bes Gasabfapes und in Folge beifen eine weitere Befferung des finangiellen Ergebnisses gehabt. Der Berwaltungs-bericht pro 1897/98 bezeichnet das Rejultat als um so günstiger, da nach den nicht normalen Berhaltnissen des Borjahres, in welchem burch bie Gewerbe-Ausstellung ein ungewöhnlich lebhafter geschäft-licher Berfehr und banit eine außerorbentiche Bunahme bes Gasbedarfs für Privatzwede hervorgerusen worden war, eigentlich ein Müchelag zu erwarten gewesen sei. Der gesammte Gasverbrauch stellte sich 1807/98 (bezw. 1896/97) auf 121 744 000
(119 407 000) Kubilmeter. Davon wurden 103 922 237 (96 977 221)
Kubilmeter an Private abgesetzt, nämlich 78 670 606 (76 268 117) å 16 Ph.
zur Besenchtung. 24 668 684 (19 967 968) à 10 Ph. zum Koden. Heizen und au geiverblichen Zweden, der Reft meift für "Tarifflammen" (öffentliche Beleuchtung in Bororten) und zur Ikumination: serner wurden 13 708 200 (17 309 009) Kubilmeter an die Stadtgemeinde Besteuchtung der Stadt, das Uebrige zum eigenen Verbrauch in der Gadwerfen; endlich gingen 4 118 863 (5 120 770) Kubilmeter durch Leckage, Kondensation u. s. w. verloren. Zweierlei ist an diesen Zahlen bemerkenswerth: die bedeutende Zmahme des Gas-absayes an Private und die gleichfalls bedeutende Ab-nahme des Berbrauches sür die össentliche Beleuchtung. Die Zunahme des Gasabsayes an Private kommt vorwiegend auf das Gas zum Kochen, heizen u. i. w. Der Abjat dieses zu geringerem Preise abgegebenen Gases hatte bis 1897/98 zugenommen: bon 1896/97 an um 22,8 pCt., bon 1895/96 an um 82,6 pCt., bon 1895/96 an um 146 pCt. Die herabstehung des Preises von 128/5 Pf. auf 10 Pf., die am 1. Juli 1895 erfolgte, hat sich also durchaus rentirt; eine Preiserm aßigung auch für Leuchtgas würde sicherlich eine weitere Hebung des Konsums zur Folge haben und würde so nicht nur dem konsumirenden Rublikum zu Gute kommen, sondern auch für die Stadtslisse von Rugen sein. Uedrigens hat auch der Berdeunch von Leuchtage von Kugen sein. Uedrigens hat auch der Berdeunch von Leuchtags, troh der Höhe des Preises, im leyten Jahre weiter zugenommen, wie oben ersichtlich ist. Der Verwaltungsdericht sagt, das lasse einersieits auf eine Besserung der Erwerdstungsdericht sagt, das lasse einersieits auf eine Besserung der Erwerdsderhältnisse schließen, anderersieits auf eine Besserung der Erwerdsderhältnisse schließen, anderersieits auf eine geringeren Kosten als früher (Gühlicht) befriedigt werde. Die Und hme des Berdrauch (Gühlicht) der ist eine kaben werde. Die Und hme des Berdrauch (Gühlicht) der ist eine Steidenlaternen mit Glüblichtbrennern zurückzussühren. Da den Wehreinnahmen sur Gasabsat eine verhältnismähig geringe Wehreausgade sie de Zerstellung des Gases gegemübersteht, so ist der Reing winn wiederum erheblich ge stiegen. Rachdem er eine Keibe von Jahren hindunch immer weiter zurückzegangen war und 1894/95 mit 3 335 676 M. oder 32,14 M. pro 1000 Kudikmeter produzires Gas seinen tieften Stand erfolgte, bat fich alfo burchaus rentirt; eine Breisermagigung pro 1000 Aubikmeter produzirtes Gas feinen tiefften Stand erreicht hatte, stellte er sich 1895/96 auf 3 555 842 M. ober 32,28 M. pro 1000 Kubikmeter, 1896/97 auf 4 300 251 M. ober und neuerdings von der städtischen Tiefbanverwaltung 35,28 M. pro 1000 Kubismeter, 1896/97 auf 4 300 251 M. oder berständniß mit der Tiefbanverwaltung angewiesen worden, die gegenseitigen Fahrpläne und Zarise der Straßenbahn-Gesellschaften in Bezug auf ihre Einhaltung einer regelmäßigen Kontrolle zu unterzieben und bei vorsommenden Adweichungen von dem Fahrplan und Taris, abgesehen von Betriedsberstärfungen oder Tarisermäßigungen, Weine Moseichung au erstatten. Auf Antrag des Berliner Daupfitraßen.

Telephonverfehr. Der Fernsprechverfehr mit Bad Elster, Möha (Sachien). Jägersgrün, Lugau, Marienberg (Sachien), Delsnih (Erzgebirge). Olbernhau. Schellenberg (Sachien), Schwarzenberg (Sachien) und Zichoppan ist eröffnet worden. Die Gebühr für ein gewöhnliches Geiprach bis zur Daner von drei Minuten beträgt je genonninges Geprach bis zur Daner von der Ninnten beträgt je eine Mart. — Zwischen dem Reichstelegraphen-Gebiet und Wirttemberg find versuchsweise Doppelgespräche von sechs Minuten Daner augelassen worden. Demgemän ist auch die Ausdehnung einer als Dreintinutengespräch angemelbeten Unterhaltung über diese Zeit hinaus die pur Daner von sechs Minuten in allen Fällen zestattet. Dieselbe Bestimmung gilt vom 15. Januar ab für den Berkehr mit Babern.

Die Audftellungehalle bes Bereins für Fenerbeftattung im Treptower Bart joll auf Bejdlug bes Magiftrats bis auf Beiteres erhalten bleiben.

Gemeinfamer Miethsbertrag für Berlin. Die "Miether-vereins-Korrespondeng" ichreibt: In einer ans Sausbefigervereins-Streifen herrührenden Beitungsnotig wird es als zweifelhaft beob bei ben Sanebefiber-Bereinen Reigung bagu verhanden ift, mit bem Miethervereine einen gemeinfamen Miethebertrag zu vereinbaren. Demgegeniber tonnen wir mittheilen, bag bereits im Rovember b. 3. mehrere Rechtsbeiftande von Sausbefiber Bereinen in Bufchriften an ben Shndifus bes Bereins Berliner Bofmungsmiether ben Bunfch funbaggeben baben, gemeinsam einen Mieths-vertrag herauszugeben. Ferner hat ebenfalls bereits im Rovember vor. Jahres der Borsipende des Sausbesiper-Bereins des Wedding, herr ber Sperre an der ruffischen Grenze im Interesse der polnischen grenanstatten angewandte Spiem.

Bu Awecken der Armenunterstünung find bei der städtischen bor. Jahres der Borsigende des Handberiger Bereins des Wedding, Hernen Bereinsbersammlung bei Berichterstattung

Aber die Mieihebertragsfrage erflart, bag er bie Doglichfeit nicht! bon der Hand weisen wolle, daß in Berlin ein Bertragsformular nach Berffändigung mit dem Mietherberein sestigesest werde. Der Handbestiger Berein "Nordwest", mit dem der Rietherberein schon 1896 einen Bertrag bereinbart hat, der seitdem schon in mehr als hunderttausend Exemplaren berwendet worden ist (Berlag von P. Ashelm, Reue Grünster. 82), hat beschossen: den Bund der Berliner Hausbesithervereine zu veranlassen, in Gemeinschaft mit dem Wietherverein einen Wiethsvertrag zu entwersen. Sollte das abgelehnt werden, so hat der Korsügende des Hausdesschiehervereins "Nordwest" seine Bereitwilligleit erlärt, sich wiedernm unmittelbar mit dem Wietherverein in Berdindung zu sehen. Selbstversinaddich hat der Vorstand des Miethervereins sich auch an den Borstand des Bundes der Berliner Dausbesitzervereins nit seiner Aufrage gewendet. Wem in der betressenden Zeitungsnotiz der Erwartung Ausderung gegeben wird, das unter Mithilfs der 16 Spudiei der Dausbesitzervereine auch ohne Wittvirkung des Wiethervereins die derechtigten Interessen der Wiether volle Berückstätzung sinden würden, so steht der Rietherverein dieser Erwartung sehr zweiselnd gegenüber, dem gerade Spudiei Berliner Hausdessitzervereine waren Berliner Sausbefigervereine zu veranlaffen, in Gemeinschaft mit bem gegenüber, benn gerabe Sunbici Berliner Sausbefigervereine waren es, bie für ben Biesbabener Berbanbstag bie Leitfage über ben 311. halt eines einheitlichen Miethsvertrages entworfen haben, die in der gejammten bentiden Breife einen mabren Entruftungofturm bervorriefen und nicht einen einzigen Bertheidiger fauben. Die bom Burcau bes Miethervereins (Solmsfir. 30) gegen Einsendung bon 25 Bf. zu beziehende Broichure des Rechtsanwalts Paul Michaelis giebt nabere Mustunft barüber.

Der Graf von und ju Egloffftein : Arflitten. Berhaftet worden ift der Majoratserbe Graf von und zu Egloffftein-Arflitten, ber hier in einem Benfionate in der Frangofilichenstraße wohnte. Graf Egloffftein war friiber Offigier im 10. Manen-Regiment in Jullichan, nutte aber wegen Schulden feinen Abschied nehmen und tam dann bor etwa 11/2 Jahren nach Berlin. Sier spielte er, obwohl feine Schuldenlaft auf rund 200 000 Mart bemeisen wurde, in Sports und Spielerfreisen immer noch eine Rolle. In feinen Berlegenheiten balf ihm unter Anberen ein berüchtigter Gelbverleiber und Schwindler Namens Kuiserow, der nach Amerika durchgebraunt ist. Auch mit dem Bankdirektor bon Kriegsheim, der in Untersuchungshaft sint, ftand Graf Eglossstein in Verdindung. Der Bater des Grafen, Majoratsberr Graf Eglossstein bertreiber bei Grafen Majoratsberr Graf Eglossstein bei Grafen Graf fiein, berweigerte, wie behamptet wird, jebe Begoblung für feinen Cobn. Diefer gerubte ichliehlich jum Theil in Gemeunichaft mit Aufferow Bechiel zu fallchen und bie Falfchungen in ben Bertehr zu bringen. Geit acht Tagen tam Seine Gnaben aus Furcht vor der Kriminalpolizei nicht mehr in seine Wohnung, in der er nur einen Anzug und einen werthlosen Kosser zurückgelossen hat. Am Sonntag wurde er dann von der Straße weg verhaftet und der Kriminalpolizei übergeben, die ihn der Staatsanwoltschaft vorsührte. Ber rettet jest Seine Gnaden bor bem Buchthaufe.

Der bentwürdige Tag, daß gestern vor fünfgig Jahren Raiser Frang Josef Chef eines Berliner Regiments geworden ift, wurde durch Glodenläufen und bas übliche polizeiliche Arrangement tunftvoller Berfehreftorungen gefeiert. Berichtebene Meldungen auf unferer Rebaftion thaten bar, bag bas welthistorifche Ereignig bem auf ben Stragenverlehr angewiesenen Rublifum gang besonders eindringlich gu Gemuthe geführt wurbe.

Bu bem Heberfall auf ben Ariminalichnnmann Müller, bei welchem der Arbeiter Drogowalh bure ben bart bedrangten Beamten erichoffen wurde, wird noch berichtet, bag auch zwei Begleiter bes Ericoffenen festgenommen worden find.

Das Befinden bes Profeffore Otto Barnad bat fich, wie die "Staatsbürger-Zeitung" melbet, in der Rerven-Heilanstalt täglich gebessert, so dah seine völlige Eenesung dald zu erwarten ist. Er schried auch aus seinem sehigen Aufenthaltsort bereits mehrere völlig flare Briefe, insbesondere an seine Angehörigen und an die technische Hochschaft in Darmstadt, on der er bekanntlich angestellt ist. Rach Anficht bes Rervenarztes bat ber Professor Die gange Reife in einer burch Rerbenfiberanftrengung berurfachten Billenlofigfeit ausgeführt und babei eine ichwere Krifis gliidlich überftanben.

Gin Opfer bes Liebesgrams. Die 28 Sahre alte Raberin Hedwig Reumann aus der Frankfurter Allee 128 wurde gestern Rachmittag auf dem Binskirchhof zu Bilbelmsberg beerdigt. Das Mädchen hatte Jahre lang mit einem Kaufmann ein Berhältniß. Aus der heirath hatte noch nichts werden tonnen, weil der Kaufmann einer Aufforderung jum Einkritt in das heer nicht gefolgt war und sich beshalb verborgen halten mußte. Wit 24 Jahren wurde er dann ermittelt und als unsicherer Rantonist eingestellt. Der Geliebte hatte der Raherin bestimmt ge-schrieben, das er zu Weihnachten auf Urlaub kommen werde, blieb aber und lieg auch nichts mehr bon fich boren. Gie feste fich baber in ben Ropf, bag er fich für immer von ihr abgewendet habe, wurde tieffimnig und fturgte fich aus ihrer im gweiten Stod gelegenen Bohnung auf die Strafe binab. Un ben Folgen eines Wirbelfaulenbruches ftarb fie im Rrantenhaus am Friedrichshain.

Im großen Orchideenhause bes Botanischen Gartens an ber Botsbamerftrage feffeln die Rapenthes- und Saracenien - Arten als "Kannentrager bas allgemeine Intereffe. Gie find in mit ist für die Forschung die jeht offene Frage gedlieben. Die Ueinen, zierlich gesornten und schon gefärden Blüthen erscheinen am Etipsel der Stengel in einem liedlichen Sträußigen, deren Inweres bei den Saracenien durch ein schildartiges Wältichen gedeckt ift, das sich abwechselnd öffnet und schlieht. Die heimalh der Monstra ist Indien mit den zugehörigen Inseln. In deutsche Gewächshäuser wurden fie bor etten 20 Jahren eingeführt. -

Vollöthümliche Kurse von Berliner Hochstullebrern. Montag,
16. d. Mts. S/2 Uhr Abends, beginnt der Bertragstursus des Professos.
Dr. Warburg und seined Kischemen Dr. Bein über "ansgewählte Ansitel
der Wärmelebrer mit Experimenten, im odrsaal des physikalischen Justituts,
Neichsings ilfer 7/S. Eintritisdurten zum Preise von 1 Mart für den
6 Bortragsabende umfassenden fursus sind zu daben dei: Georg Belling,
Iggarrendandlung, Leipzigerstr. 135; Hund, Ligarrendandlung, N.W.,
Friedrichfer. B2a, Ecke der Dorotheenstr. E. Schüt, Kendant, O., Ostanarfe,
irahe 60 II (10 dis 1 und 4 dis 6 Uhr); Trausmein'sche Bushandlung,
W., Beinzigerstr. S; Chr. Tischendörter, C., Sophienstr'se, Gushandlung,
W., Beinzigerstr. S; Chr. Tischendörter, C., Sophienstr. 19, oof II (8 dis 1
und 3 dis 6 Uhr); Bentralstelle für Ardeiter-Wohlfahrts-Einrichtungen, W.,
Köchenerser. 23 II (8 dis 3 Uhr). Die Einrichtsfarten zum Aursus des derrn
Professor Frey über: Raphaet und Wichengels sind vergriffen.

Der erfie biesjährige Bortragoabend bes Bereins "Berliner Presse beginnt am Donnerstag, beit 12. d. M., pünklich 8 Uhr Aben im Architettenhause. Derr Dr. Ludwig Hulda wird außer neuen Gedick erniten und heiteren Indalts gum ersten Mal seinen neuen Einalter "Leche" vorlesen. Der Billetverkans in den vier Suchhandlungen wird Donnerstag Mittag geschlossen. Wenn der Raum ed gestattet, werden der Abendtasse noch einige Eintritiskarten zur Ausgabe gelangen können.

Der Edwimmberein "Bord", Mitglied bes Arbeiter-Schwimmer-bundes, halt am Sonntag Rochmittag 3 Uhr im Abmiralbgartenbad fein Berifchwimmen ab. Die Konfurrengen werden unter ben Freunden ber Schwimmlunft lebbaftes Intereffe erregen.

Fenerbericht. Dienstag brannte Menerbeerstraße 11 eine Babeitube aus. — Rellerbrande waren Alte Jatob-straße 4 und Positraße 10 abzulöschen. — Reanderftraße explodirte eine Betroleumlampe, ohne indeg wesentlichen Schaben zu verursachen. — Gin Schaufenfterbrand verursachte einen Marm nach Plate-Ufer 26. Der Fenfterinhalt wurde gerftort. -Washing und Aleidungsfinde gingen Charlotten ftrage 54 und Großbeeren ftrage 68 in Flammen auf. — Wiederholt wurde die Wehr nach Potsdamerftrage 43a gerufen, wo ein Schornftein finnidenlang brannte. — Am Mittwoch war Berlin bis in die Abenditunde binein fenerfrei.

### Mind ben Dachbarorten.

In ber Charlottenburger Etabtverordneten Berfammlung rief gestern (Mittwoch) Abend eine Betition ber Gemeindebeamten um Revision bes Kommunal-Etats bezw. Aufbefferung gum 1. April diefes Jahres ungewöhnlich lebhafte Erörterungen hervor. Stadt. berordneter Böllmer beantragte, den Magiftrat zu erfuchen, die Revision schon jest eintrefen zu lassen. Die Gemeindes beamten wären entschieden im Nachtheil gegen die Staatsbeamten berfelben Stufe. Nicht nur der Preis des Fleisches, auch die Miethen wären erheblich gestiegen. Stadtspudifus Schulze erklärte, daß ber Magiftrat bereits beichloffen habe, die Betition abzulehnen. liege ein Gemeindebeschlich vor, nach welchem eine Revision alle fünf Jahre einzutreten habe, also wieder im Jahre 1900. Der Etat für das tommende Rechnungsjahr sei bereits so weit festgelegt, daß weitere Forderungen taum wohl noch eingestellt werden könnten. In namentlicher Abstimmung wurde hierouf der Antrag Wöllmer mit 30 gegen 25 Stimmen abgelebnt.

Ein fcwieriges Rettungswert hat am Dienftag Abend in Schoneberg die dortige Feuerwehr zu vollbringen gehabt. In der Monumentenftrage waren zwei Pferde bes Buhrherrn Anauer in eine Bangende gerathen. Bon dem Gehöft des Fuhrherrn wurden zwar schlennigst alle noch anwesenden Leute herbeigeholt. Sie waren jedoch nicht im Stande, die beiden Thiere, von denen das untere auf dem Rücken und das andere auf ihm lag, aus der Grube herauszuschaffen, so daß die Feuerwehr zu Hisse gerusen werden mußte. Diese holte die Thiere nach dreiviertelstündiger, angestrengter Arbeit wieder der aus, worauf festgestellt werden fonnte, bag beide Thiere ohne Schaden bavongelommen waren.

Gine Explofion erfolgte Dienftag Abend in ber an ber Oberfpree bei Treptow belegenen Holzbearbeitungsfabrit von R. Ginther. Die erst nen errichtete Fabrit hat ihre eigene Acethlenlicht-Anlage. Der Hauswart der Fabrit, der die Gasbereitungs-Anlage überwachen mußte, hatte die Anlage noch am gestrigen Tage untersucht und in Ordnung gesunden. Democh ertonte am Abend, furg nach bem Angunden ber Gasflammen, ber am Casometer augebrachte Lärmapparat. Der Hausmert begab sich baher nach dem Raume, in welchem sich die Gastesiel befanden, um die Ursache der angelindigten Störung zu ermitteln. Kann hatte er jedoch die Thür zu dem Raume geöffnet, als ein heitiger Knall erfolgte. Der Dauswart wurde durch die ofsenstehende Thür auf den Hos geschlendert und die Gasdereitungsanlage vollständig zertrünumert. Da die Explosion die Henster der Fadril eindrichte und alles Licht im Angendicht erfosch, so entstand nuter den Arbeitern einige Bervirrung; entsetzt unter o entstand unter den Arbeitern einige Berwirrung; entsetz suchte jeder so schnell wie möglich das Freie zu erreichen, wobei die Weisten zu den Fenstern hinaussprangen. Größere Berlepungen find glücklicherweise hierbei nicht vorgesommen. An dem Sauswart aber, den man ipäter auf dem Hof bewuhtlos vorfand, stellte ein hinzugezogener Arzt bedensliche Berlehungen sest. Neber die Entstehung der Explosion

Gine Genbarmen Attade. Am 4. b. DR. gegen 6 Uhr Abends ging der Biehtreiber Rlutas mit einem Befamten bie Rummels. ding bet Siegteibet ket it a 8 mit einem Befainten die Rimmetes burgerstraße in Friedrichsberg entlang. Da fiblite er sich unver-muthet von einer derben Faunt im Genick gepocht, gleichzeitig rief eine Stimme: "Der nicht, der andere ist es!" Als Alukas sich un-lah, erblickte er einen Gendarm und eine Zivilperson, welch' leytere den Begleiter des Alukas als den gesuchten Fertrümmerer einer Fenster-icheibe bezeichnete. Alukas stellte den Gendarm und darüber zur Rede, daß er ihn irrthlimlicherweise am Kragen gepadt hatte. Bit konnten nicht ersahren, ob sich Alukas bei dieser Gelegenheit irgend einer Ansschreitung gegen den Beamten schuldig gemacht hat. Wahr-scheinlich erscheint es sedoch nicht, denn sonst hätte der Gendarm, der den Begleiter des Alukas abführte, den Alukas selbst wohl nicht laufen laffen. Diefer tonnte jeboch umbebelligt feiner Bege geben

hat fich etwas Beftimmtes bis jest noch nicht feststellen laffen.

Rachts etwa um 1 Uhr, ale Mulas zu Saufe im Bett lag horte er lautes Bochen an feiner Stubenthur, und auf die Frage, wer Einlag begehre, erfolgte die Antwort : "Rachen Sie auf, wir ichlagen die Thur ein!" Alufas öffnete. Im Sausflur it 3m Sausffur ftanben wir ignagen die Thur ein? Mulads dyniele. Im Haussfür standen zwei Gendarmen. Der der Studenthür zunächst stehende zog jogleich den Säbel und schlug auf Klusas ein, so das dieser vor Schmerz-laut aufschrie. Beide Gendarmen drangen in das Jimmer, ihnen folgten noch zwei andere, die bisher vor dem Eingang gestanden hatten. Alusas wurde auf das Bett geworfen, sestanden und don den Gendarmen sortgeset mit den Säbeln bearbeitet. Obgleich er die Beanten dat, von ihm adzustäbeln der zu zu zuhla mitgeben wolle in schwarz diese das weiter den

Der Siehtreiber Wilhelm Alulas, Friedrichsberg, Pfarrstr. 8a, wohnhaft, giebt an, in der Racht vom 4. zum 5. d. M. in seiner Bebaufung von vier Gendarnten thällich mighandelt, getreten und mit den Sabeln geschlagen worden zu sein.
Die Besichtigung ergiebt Folgendes:
Am rechten Scheitelbein besindet sich eine mit einer Blutkruste

bebedte Anschwellung, eine leichtere Berletung ber haut zeigt bas Stirnbein lints oben. Das linte obere Augenlid ift ftart geichwollen

und blutig versärbt, an den Augenbrauen sindet sich eine mit blutiger Arnste bedecke Hautverletzung.

Der linke Elbogen ist geröthet und geschwollen, an seiner hinteren Seite zeigt sich eine 1½ Zentimeter lange Trennung der Hant, die anscheinend die auf den Anochen reicht, in der Bernardung. Die Bewegung im Elbogengelent ist erschwert und schmerzhaft.

Der Küden zeigt mehrere 1—2 Zentimeter breite, 15—20 Zentimeter lange, blutige Striemen in Schulterhöhe, Aehnliche geringeren Umsang sind am linken Bein zu sonitatieren.

Umfange find am linten Bein gu tonftatiren.

Die Berletzungen am Elibogen sowohl wie am Rüden sind wahrscheinlich auf Gabelhiebe zurückzuführen, welche, wie die zerschnittenen Kleiber zeigen, mit großer Wucht geführt worden find."

Unterichrift bes Argtes. Mind Grof. Lichterfelbe wird und berichtet: Die fur Ende Marg anftebenden Gemeinbewahlen werfen bereits ihre Schatten voraus. Die befigende Rlaffe, die in ben jogenannten Kommunal-Bezirfsvereinen organisit ist und dort ihre Interessen. Gewerschaftstartell und dessen Stellvertreters zu berait, sowie die Kleingewerbetreibenden, die mit ihrem "Dandwerfervertritt, sowie die Kleingewerbetreibenden, die mit ihrem "Dandwerferdie ineitende Resperat über die Sedentung des Gewerschaftstartell und dessen Stellvertreters zu best
einleitende Resperat über die Sedentung des Gewerschaftstartell und dessen Stellvertreters zu best
ihreiliveise wieder zu ersbern hossen, die mit ihrem "Dandwerfertheiliveise wieder zu ersbern hossen für diese Berverschaft über die Sedentung des Gewerschaft über die Eddertreters zu best
hielt Hand dessen diese die Verliefen wieder und schloß sich dem eine See
Edwerschaft und dessen die in diese die verliefen den eine Indiesen die in diese die verliefen die ve

Die Gedenkfeier für M. v. Egibh, welche anfänglich für ben beschäftigen sich mit öffentlichen Angelegenheiten — für sich das 15. d. Mis geplant war, wird erft am Conntag, ben 20. d. Mets., Privilegtum beauspruchen, mit einander trop bes gesehlichen Berbittige, im Longerthause Leipzigerftr. 48 faatstuden.

Raturlid hat man an ben tompetenten Stellen bon diefen That-

fachen feine Ahnung. Die Gemeindevertretung am hiefigen Orte ift eine einseitige Alaffenvertretung, in ber ber Grundbefig in Folge unferer famofen gefetglichen Bestimmungen bie dominirende Stellung einnimmt.

Dag biefes Rlaffenregiment die Gemeindelaften fo viel ale nur angangig nicht auf die burch bie fogiale Gesengebung bereits fo febr geschwächten Schultern ber Befigenben, soubern auf ben breiten Ruden der befiglofen Riaffe abzumalgen fucht - bas braucht wohl

nicht erft gesogt zu werden.
Der jungte Beschluß der Gemeindevertretung auf Einführung einer der ungerechtesten, indiretten Stenern, der Biersteuer. ipricht am deutlichsten für die Berechtigung dieser Auffassung und die für unferen Ort beichlossene Schwenunkanalisation, die naturgemäß mit bedeutenden Kosten verknüpft ist, wird den Anlas zum weiteren Ausbau des für die bestigende Klasse so zwedmäßigen Sustems indirekter Besteuerung bieten, so weit nicht die Landes-gesetzgedung einen Riegel vorschiedt. Zweisellos ist die Kanalisation von Eroh-Lichterselbe aus hugienischen Kildsicken nothwendig und im öffentlicken Interesse nur zu heoriben Genia gweitellos von Grop-Lichterseibe aus hagtenichen Richticken nothwendig und im öffentlichen Interesse nur zu begrüßen. Ebenso zweisellos ist es aber auch, daß die Grundstückeführer und Grundstücksspelulanten durch diese Kanalisation ein "seines Geschäft" machen. Die Werthsteigerung des Grund und Bodens wird sich durchschnittlich auf 12—15 pCt, belaufen und die Kosten der Kanalisation mindestens bedeutend übersteigen. Für die Kapitalisten in Lichterselbe blütt also der Meisen blüht alfo ber Beigen.

Es wird fich fpater zeigen, ob man auch bezüglich ber Roften-bedung für die Anlage fich ber Kreife, die ben größten materiellen Bortheil babon gieben, erimiert und fie emsprechend diefen Bortheilen

Den Gemeindebürgern ift Gelegenheit gegeben, bei den fommenden Gemeindewahlen ihren Einfluß nach diefer Richtung hin geltend zu machen. Ob und inwieweit bas fogialbemoltatijch bentende Proletariat bon Lichterfelde fich an diefen Wahlen betheiligt, ift zur Beit noch ungewiß, die Stimmung in diefen Kreifen ift jedoch allgemen für bie Bablbetheiligung.

Ein schwerer Auglikchsfall hat sich in der Eisengieserei von E. Schönling in Rein iden dorf, am Rosenthaler Weg, in der Rähe der Kremmener Eisendahn augetragen. Der Arbeiter Clemens Pranke aus Berlin war dort mit dem Reinigen eines Kesiels besichäftigt. Um diesen von dem Kesielstein au reinigen, war F. in eine Röhre gekrochen und hatte eine Aetherlampe mitgenommen. Diese explodicte im Junern des Kesiels und sigte dem Arbeiter schwere Brandwinden zu. Arbeitsgenossen, die den Knall und das Geschrei des Franke gehört hatten, zogen ihn aus dem Kesiel herans. Auf ärztliche Anordnung wurde Feanke in das Baul-Gerhardsstift in der Riüserstraße gebracht. Bant-Gerhardiftift in ber Millerftrage gebracht.

Mus Bantow melbet man und: Bor einiger Zeit fauden zwijchen ber Firma Siemens u. halbte als Eigenthimerin ber elettrifchen Bahn Bantow-Gefundbrunnen und ber Gemeindeelettrischen Bahn Bantow-Gesunddrumen und der Semeinde vertretung Berhandlungen in der Angelegenheit der Weiterschipung der Bahn statt. Ju der ersten Sizung legte die Gemeindevertretung es ab. der Firma Siemend u. Haldle irgendwelche Konzessionen zu machen, und zwar aus folgenden Gründen: Mit der unter nehmenden Firma ist vor mehreren Jahren dei sirrichtung oden genannters Strede ein Vertrag auf do Jahre abgeschlössen worden; ein Grundstüd bestafs Errächung einer Kraftstation wurde von der Gemeinde obiger Gesellichaft gescheinstenden; die Pflasserung neben den Schienen muß die Gemeinde auf ihre eigenen Kosten andssühren lossen. Dies hat der Gemeinde schon ein großes Geld gesostet, dem die Schienen liegen nur auf einer keinen Schittung von Steinen. Man sah nun den Beidpunkt sur geschnungen, nun der Firma Siemens u. Haldskeselsstellt Bedingungen zu stellen. Rachdem in zwei Gemeindevertreters Sizungen die Sache berathen war, einigte man sich über folgende Kunste: Die Geneeindevertretung sonzessionier der Firma, die Streike 200 Meter weiter durch Pantow zu legen. Die Firma übernimmt die Berpflichtung, das Strafzenpflaster neben den Schienen in Ordnung zu halten und die Schienen selbst mit einer ordentlichen Unterlage zu versehen. Der Fahrveis für die dennachft dem Betrieb übergeder: Etrede Pantow—Bahnhof Friedrichstrafze beträgt 10 Pf. Rach Abschlich dieses Bertrages wurde sofort mit dem Ban einer Kraststation in der Damerowstroße begonnen.

Vor Jahren schon hatten untere Parteigenossen in der Gemeindes bertretung vergeblich die Anstellung von Schollen in der Gemeindes

bertretung vergeblich die Anftellung von Echniargten beautragt. Reuerdings ift diefer Antrog nun mit Erfolg von bürgerlichen Gemeindevertretern wieder aufgenommen worben. Die Stelle, für welche 500 M. botirt find, ift für die am Orte praftizirenden Aerzte

ausgeschrieben worben.

Dem Bernehmen nach ist die vom Rittergutobestiger Rober in Lichtenberg beautragte Eingemeindung bes Gutsbegirts Lichten berg (mit Aussichluf der Frenze und der Zwangserzichungs-Anstalt) in die Gemeinde Lichtenberg von der Dorfgemeinde Lichtenberg abgesehnt worden. Es wird nun vom bietigen Wagistrat bei den zuständigen Behörden die Bildung eines selbtignidigen Gutsbegirts für die Terrengiselt sticktenberg nacheschaft werden. für die Irrenanstalt Lichtenberg nachgefucht werben.

Hugewöhnlich ftart ift in biejem Binter ber Muswanberer. bertehr. Bom Bahnhof Rubleben, über ben fammtliche and Aufland, Galigien und Ungarn tommenden Europamiten reifen müssen, habren täglich zwei Eisenbahnzüge mit Answenderern nach den Haften täglich zwei Eisenbahnzüge mit Answenderern nach den Haften ab. llever die Fremden wird, um die Einschlepung von Kransheiten zu verhindern, eine scharfe gesundheitliche Uederwochung geübt. Der Kreisdphysikus aus Spandan ninnnt jeden Auswanderer vor seiner Weiterbesorderung in Angenschein. Auf dem Bahnhof Ruhleben nurh seder Keisende ein Donchebad nehmen und seine Aleider werden gründlich destussigut. Jede Person hat dafür die defremdliche hohe Summe von 2 M. zu zahlen. Die dazu ers forderlichen Einrichtungen auf dem Babnhofe baben bie an ber Answanderungsbesörderung am meisten betheiligten Dampsichistabrts-Gesellschaften, der Bremer Lloyd und die Hamburger Packetschrt-Aktiengesellschaft tressen wüssen. Der Dahnhof kinkleben ist, obwohl er dem Spandaner Personen-Bahnhof sehr nahe liegt, von jedem anderen Berkehe stets streng abgeschlossen. Die Answanderer dürfen den vollkommen eingegännten Bahnhof nicht verlassen, die sie den Bug befteigen.

Gine ablige Abenteurerin in Mannerfleibern, welche gulept eine ablige Abententerin in Mannerfleibern, welche zuleht in Berlin, Botsbam, Charlottenburg ze. Gastrollen gegeben hat, wurde von der Boligei in Saud ow, einem Bororte von Kottbus, dingsest gemacht. Es ist die separirte Ehefrau eines Cisigiers, Lina v. B., welche sich schon seit langerer Zeit einem lieberlichen Zebens-wandel ergeben hat und gegen welche zahlreiche Strafanzeigen aus den verschiedensten Orten vorliegen. Die Feitgenommene ist auch dem Trunke ergeben, pflegt niest in Mannerfleibern andzugehen, wobei fie die Strafjenpaffanten durch intflätigige Robensarten und Anrempelungen urg beläftigte. Go ift es unchriach vorgesonnuen, daß fie ben Männern auf offener Strafje die brennende Zigarre aus dem Munde nahm und dann weiter rauchte. Einera Bauern in Sandow rif fie jogat die Pfeife aus bem Munde und jog ibm Die Schnapsflaiche aus ber Tafche. Dit ber Berhafteten burfte es nicht gang richtig fein.

### Derfammlungen.

Rigborf. hier tagte am 8. Januar eine öffentliche Buchdruder-Berjammlung, welche fich mit ber Babl eines Delegirten für das Bewerfichaftetartell und defien Stellvertretere gu befaffen hatte. Das einleitende Referat über die Bedeutung bes Gewerfichaftstartells gtens bieft Sandel und ichloft fich dem ein Bericht des bisherigen Diefe Delegirten über die Thatigfeit des Rixdorfer Gewertingfistartells enbei an. Rach einer längeren Debatte, die im allgemeinen guftinmend

Achtung, Buchdindert Morgen, Donnerstag, ben 12. Januar, Abends 8 Uhr, findet in den "Krauinhausen", Kommandantenstraße 20, eine auserordentliche Werfluden Delegirten-Situng fatt. Wir richten in ans betracht der äußerse wiedigen Togesordnung die dringende Ansforderung an olle in Buchdind bereien beschändigte underen Arbeiter und Arbeiterunen, einen Delegirten bezw. eine Belegirtin zu dieser Situagende. Ben untertreten sein. Der Sindernier

Arbeiter : Rabfahrer : Berein "Biel" in Ablershof. Sigung am Donnerftag, ben 12. Januar, Abends S1/2 Uhr, im Rehaurant Schmanfer, Bismarcher. 16. Aufnahme neuer Mitglieder. Gafte ftete willfommen.

Berliner Rafurheilberein II. Beute, Abends 81/2 tifr im Saale bes Bereins junger Laufente, Benibfir. 20: Bortrag bes Frl. Rube über: "Dergleiben und Bafferiucht".

Berbaub benticher Barbiere. Brifenre und Berrudenmacher. Beb ilfen. hente, Abends 10 %, Ubr bet Schller, Rojenthalerftr. 57: Ordentliche Generalverfamminng. Reuwahl bes gefammten Borfiandes.

### Dermilates.

In Munchen wurden brei Erbichaftsschwindler Ramens Kran-witler, Jorg und Schmidt, die sammtlich aus Ingolftadt frammen, verhaftet. Sie hatten vielen Bersonen in Babern und auch sonst im Reiche bas Borhandensein einer amerikanischen Millionenerbichaft vorgespiegelt und große Summen barauf erichwindelt.

Und Altona wird und berichtet: Der Landwirth Batichlag in Strübbel (Areis Rorderdithmarichen) ist Rachts in feiner Bohnung exichoffen worden. Der muthmaftliche Thater ist Batichlag's Schwager, der Miller Janjen and Schülp, der furz barauf feinem Beben burch Erhangen ein Ende machte. Der Beweggrund gu ber Mordthat ift bieber noch nicht befannt.

2Bas Fürften alles werben fonnen. Atademie der Biffenschaften wählte zu Ehrenmitgliedern den König von Schweden und Rorwegen und die Königin von Rumanien. Zum torrespondirenden Mitglied wurde das Mitglied der Münchener Alabemie, Friedrich Birth, gewählt.

In Burich ift bem Bureau Gerold gufolge ein Gemeinbe-borfteber und Mitglied bes Kantonalrathes wegen umfangreicher Balidungen von Gifenbahn-Obligationen verhaftet worben.

In Breft ereignete fich bei der Bedienung des Gangspills auf dem Bangerschiff Nedoutable" ein Unglindssall, durch ben ein Offigier und zehn Matrosen verwundet wurden.

In New Port ift ber mit mehreren himbert Paffagieren befeste Amerita-Dampfer " Gt. Baul" feit brei Tagen überfällig.

Der in Den verlibte Duellmord, über den wir geftern berichteten, stellt sich nach einer in der Bost. Ita. gebrachten Darstellung als gang besonders schlimm bar. Es wird dem genannten Blatt berichtet: Im Mai vorigen Jahres wurden Abends auf der Messe mehrere Offigiere des 145. Infanterie-Regiments von einigen jungen Leuten, Sohnen reicher einheimischer Familien angerempelt. Die Zivilisten wurden mit den Worten "Sie Jean'gl", ein Spottname für Einheimische, die, obwohl sie aus deutschem Sprachgediet stammen und deutsche Schulen besucht haben, doch siderall den Franzosen herausdeihen, zur Seite geschoben. Dierauf drehte sich Tillmann um und schlige mit dem

Bebeutung bet. Tillmann ruhmte fich nun in allen frangofischen fibrigen ift bie Entwidelung in jeber Beglebung normal und in Wirthichaften, er habe einen preuchischen Offizier auf ber Maimefie gleicher Bolltommenheit noch nicht beobachtet worben. Durch Berdurchgeprfigelt, ohne daß ihm dafür irgend eiwas geschehen fet. Rum wurde ber Chrenrath bes Regiments mit der Sache befaht und zunächst die Satisfaltionsfähigleit des Tillmann festgestellt. Diefer entstammt einer fehr reichen einheimischen Familie - ber Bater ift Gemeinberathe . Mitglied - bat bei bem 8. baberifden Infanterieregiment einfahrig gedient und die Referbe-Offizierebefähigung erhalten, aber noch nicht die borgeichtebenen lebungen gemacht. Bom Ehrengericht ward num der Ober-Offiziersbefähigung erhalten, aber noch nicht die vorgeschriebenen llebungen gemacht. Bom Chrengericht ward num der Ober-leutnant Schlick mann, als der alte ste, dazu bestimmt, die Sache auszunfecht mit einem Leutnant Schlick mann, als der alte ste, dazu bestimmt, die Sache auszunfecht schlick mit einem ligen Kugelwechsel. Schlick mann war von den beiden ältesten Abjutanten und dem Stabsarzt des Regiments. Tillmann von zwei anderen Offizieren und einem einheimischen Zielmann der Heuft gestroffen und ihm die große Herzader zerrissen. Der Tod trat in wenigen Winnten ein. Das Duell sand in einem Exerzierschuppen in dem Bororte Montignh statt. Der A at er des Getödteten hatte die Hilfe der Polize zur Verhinderung des Duells angernsen, leiber ohne Erfolg! Da durch die ehrengerichtliche Unterssuch die Kannen der Kannenden des Tillnann bekannt geworden sind, so sürchtet man noch weitere Rachspiele.

Benn jemand eine Satire auf die Einrichtungen des christlichen Staates und die Getwohnheiten seiner Täger hätte schreiben wollen, so hätte er sich sichts Kergeres ausheden können, als die Geschiche, die hier an hellsichem Tage in aller Konn und Keierlichseit vor sich gegangen ist. Vergen einer Küpelei, die vom dürgerlichen Gerichtshof mit etwa 50 Mart Geldstrafe gesühnt worden wäre, beranstaltet ein söniglich prenhisches Cffiziersops eine Schieberei auf Leben und Tod; und die vorder unterrichtete Polizei, die sich nicht die kleinste Gescheber des Gerödteten ersolglos um Hilfe angerusen, wo es gilt, ein Vernschaltelben zu retten. Einsach arokartia!

bes Geidbteten erfolglos um Silfe angerufen, wo es gilt, ein Wenfchenleben zu retten. Ginfach großartig !

Mus Loubon wird berichtet: Gin Deutscher, Ramens Friedrich Bilbelm Schulbe, welcher am 24. Rovember vorigen Jahres in Liberig i. Altmart einen Guteinfpettor, ber ihn beim Wildern fiberrafchte und zu verhaften fuchte, ermordet hatte und am 12. Dezember hier berhaftet war, wurde am Dienstag bem Bow-Street-Polizei-gerichte vorgeführt, das feine Auslieferung beschloß.

Bon einer Ranberbande ift bie romiich-latholifche Rirche in Blabiwoftol ausgepländert worden. Die beiden Rirchenvater wurden bon den Raubern ermordet, welche fodann anch das Pfarr-haus ausraubten. Der Pfarrer rettete fein Leben durch einen Sprung aus bem Benfter. Die geraubten Gegenftanbe find von hohem Werth.

In Tolebo (Ohio), Amerika, will man eine Fischerei-Austellung abhalten. Ein herr J. E. Gundel schlägt vor, das Gebände von 150 Juh Länge in Geftalt eines Schwarzbariches zu bauen, mit Schuppen von Schiefer ober Glas, in den Farben bes Fisches gemalt. Das Gebände musse zwei Stodwerke hoch werden, unten die lebenden Fische und oben die anderen Gegenstände ent-

Gine Art flamefifche Zwillinge bat am Sonnabend bie Frau eines Gifenbahnarbeiters in Gera geboren. Das Monfirum, bas bei ber Geburt lebte, alsbalb aber verstarb, ift weiblichen Stod nach den Offizieren, aber, wie behauptet wird, ohne jemand bas bei der Geburt lebte, alsbald aber verstarb, ist weiblichen Milb und zeltweise heiter, vielsach wolfig bei schwachen subwestlichen Burd bie hin- und herwogende große Menge wurden Geschlechts und weist zwei vollständig entwidelte Kopse, doppelte winden; teine erheblichen Riederschlage.

mittelung des zu der schwierigen Entbindung zugezogenen Dr. Teich mann wird bas Monftrum dem anatomischen Museum in Jene überwiesen. Die Frau foll bereits einmal von Zwillingen entbunder worden fein.

Die Best in Bombat. Der Gesundheitszustand in ber Stadt Bombat hat fich wieder verichlechtert. Die Sterblichleit betrug in der letten Woche 1111 gegen 894 in der vorhergehenden. Davon tommen auf die Best 220 Todesfälle gegen 154 in der vorhergehenben Bodie.

Das Honorar eines Schachlehrers. Ein Parifer Bericht berurtheilte in biesen Tagen einen gewissen Batakow, dem berühmten Schachschrer Rosenthal 15 000 Frants zu zahlen, die dieser als Honorar für seinen Unterricht im Schachspiel verlangte. Dagegen erllärte das Gericht die Forderung von weiteren 25 000 Frants, die Rosenthal als Entschäugung dafür verlangte, daß sein Schiller den Unterricht plöhlich ausgesogt hatte, für undegründet.

### Briefkaften der Redaktion.

Die jurifiifche Sprechfinnbe wird Dienftags, Donnerftags und Breitags abends bon 71/2 bis 81/2 Uhr abgehalten.

Weite 54. Rechtsamwalt. Ginfenbung eignet fich nicht zur Bereinlichung im "Borwares". Wenden Gie fich an den "Tepillarbeiter". R. G. 85. Bund der Berliner Grundbefiger-Bereine. Geschöftsfieller

Burgitt. Id.

Eine Berzweiselte. Das find feine Blumenläuse. Rehmen Sie nur Inseltenvulder, dann werden die Thierwen bald verlewinden.

G. R. In Ihren Ausführungen liegt manches Beherzigenswerthe, aber Sie sollten bedeuten, daß die Angelegenheit, die nach Ihrer Ausbrift tragischer zu sein scheint, als anzunehmen war, von ganz anderer Seite als von und an die Dessenlächteit gedracht wurde. Die Behaupung, daß eine "Sandalgeschichte" aus ihr gemacht worden sei, ist Aberdies wohl ein bischen

Blisnack. Sie muffen und Ihre Abreffe angeben. B. 27. Sie meinen wahrscheinlich die Thomasphasphat : Fabriken, ihm W., Am Karlsbad 17. B. 100. Die Abreffe der Frau & is Stuttgart, Diep'sche Buch-

handlung, Farrihdeckftr. 12. Zerreit 99. Gine folde Dichtung heißt man ein "Afrofticon". A. K. 109. Bielleicht hilft es, wenn Sie sich an das Bureau des Bolfsheilitättenvereins vom Rothen Kreuz, Chartottenburg, Knejebechtr. 29 I,

### Bitterungenberficht bom 11. Nanuar 1809. Morgens 8 Hbr.

Stationen	Baroneter frank mu Winde tiginna	Bineftarte anten Zemb. n. G.	Stationen	Laud mm Hand mm Phinds richtung	Whith water	16.6. = CB.
Swinembe. Damburg Berlin Wiedbaben München Wien	755 8 8 0 753 8 0 756 8 0 756 8 9 756 0 769 NO	2 bebedt 4 2 mollig 1 1 bebedt 4	Gaparatida Geteradurg Cort Moerdeen Paris	748 O 754 9593 746 9198 742 849 757 889	26ebedt 1 Schnee 2hilb. beb. 2hebedt 2heiter	81333

Beiter Prognofe für Donnerfing, ben 12. Januar 1899.

Heute, Donnerstag, 12. Januar, Abends 8 Uhr, in Keller's Festsälen, Koppenstr. 29:

# Gr. Wolks-Versammlung

zu Gunsten der Arbeiter-Bildungsschule.

Vortrag des Reichstags-Abgeordneten August Bebel über: "Die handelspolitische Entwickelung". Eintritt 10 Pfennig.

Die Parteigenossinnen und Genossen werden zu zahlreichem Besuch eingeladen.

# Gedenk-Feier

gur Erinnerung an die vor 30 Jahren gegründete erfte Organisation der Maurer Deutschlands

Inhlftellen Berlins n. Umgegend des Bentral-Verbandes der Manver am Freitag, ben 13. Januar 1899, in Reller's Festfalen, Roppenstraße 29,

# Konzert

unter Mitwirfung ber Gefangvereine "Frühlingslust" und "Gemüthlichkeit" (M. d. A.-S.-B.), Dirigent: Herr Schönberger.

Derr Leo Gollanin, Opensänger, Derr Alexander Heinemann, Rongertfänger, Berliner Konzert-Orchester. Dirigent: Herr G. Grass.

gehalten vom 1. Borsihenden des Zentral-Berbandes der Maurer Deutschlands, Koll. Th. Römelburg-Damburg.
Aufaug Abends 7 libr.
Billets a 50 Bf. sind zu baben bet den Borstands-Witgliedern, sämmtlichen Dulstasstrern der Zahltellen
Berlind, Charlottenburgs und Kirbors, und det A. Voyst, Beidenweg 35.

135/15
Teder Festebeilnehmer erhält die Festseltung mit Brogramm.
Um rege Beiheiligung der Kollegen bittet

Das Fost-Comitoe.

## Bekannimachung

betreffend die Invaliditätes und Altereversicherung ber Wafchfrauen und Schneiderinnen (Räherinnen).

Es in ju unserer Renntnis gelangt, bas für die im Saushalte beschäftigten Wähfrauen und Schneiberinnen (Näherinnen)

Marfen der Invalidiatis und Altersverficherung nicht orduungsmäßig verwendet werden.

Bur Berwendung der Marfen ist derzenige Arbeitgeber verpflichtet, det welchem die betreffende Waschfrau bezw. Schneiderin zuerft in der Boche beschäftigt ist; ist die letztere nicht im Besihe einer Quinungstarte, so dat der Arbeitgeder dei dem Polizeirevier die Ausstellung einer Karte zu veranlassen und in diesetde die Marfe einzulieben. Bur Berwendung gelangen in der Regel die 20 Plennig-Aarten der II. Lohntlasse.

Bir richten an die Dausdaltungsvorstände das dringendste Ersuchen, für die ordnungsmäßige Berwendung

ber Marten im Intereffe der Arbeiterinnen Sorge gu tragen.

Wir werben die Saushaltungen einer ftrengen laufenden Kontrolle über die Berwendung der Marken unterziehen und die Nichtbefolgung der gesehlichen Borifchrift unnachsichtlich mit Ordnungsftrafen ahnden, sowie auch für nachträgliche Einziehung der Marken von den Arbeitgebern Sorge tragen. 43/6\*

Berlin, ben 3. Januar 1899.

Invaliditäts- und Alters-Verficherungeanftalt Berlin. Der Borffand.

Dr. Freund.

Chemigraphen.

Donnerftag, ben 12. Januar, Abenba 81, libr, in ben Arminhallen, Rommanbantenftrafte Der. 20:

# General-Versammlung.

L Bermaltungs- und Kaffenbericht. 2. Wahl des Borftandes, der Re-ren u. f. w. 3. Sereinsangelegenheiten. 96/2 Ritgliedsbuch legitimirt. Um gabireichen und puntilicen Beluch bittet

(Verwaltungsstelle Berlin.)

Conntag, ben 15. Januar cr., Bormittage 9 Ubr, finbet in ber "Urania" für unfere Mitiglieber eine Borftellung fiatt. Bur Auffihrung gelangt: "Im Sande ber Pjorbe, eine Fahrt nach ber Mitternachtsfonne." Billets find im Burean Annenftrage 39 erhältlich. Sommtliche Raffirer

nehmen Bestellungen enigegen.

### Metallarbeiter Charlottenburgs

Donnerfrag, ben 12. Januar, Abende 81/2 Uhr, im Lokale des Herrn Leder, Bismarckstrasse 74:

# Deffentliche Versammlung.

Tages : Orbnung:

1. Bortrag bes Schriftellers P. Hirsch über: "Die Arbeitslofen: Unterftubung". 2. Distuffion. 3. Bericht ber Delegirten gur Gewortschafts-fommiffion und Reuwohl berfelben. 4. Wie ftellen fich die Metallarbeiter jum Anschluß an die Berliner Gewertschaftskommiffion?

# Beerdigungsverein Berliner Zimmerleute.

Sonnabend, den 14. anuar 1899,

# in Stechert's Festsälen, Andreas-Strasse 21:

Die Mitglieder und Freunde werden eingeladen, recht zahlreich zu erscheinen.
Billets k 50 Bi. sind dei den unterzeichneten Komiteemitgliedern vorcher zu haben: Liebetrau, Reme Königer. 18; Kraft, Graunkr. 19, Chierg.
4 Tr.; Schwanz, Wriedenerkr. 24, v. 3 Tr.; Brunzel, Wilsinaderfraße 61, Sift. 3 Tr.; Schweider, Planuller 31, Hoj 2 Tr.; Lledd, Martendorferkr. 2; Petermann, Keinidenborferkr. 65, v. 4 Tr.; Each n. Gifenbahnstr. 31, v. 2 Tr.; Eirfe, Mariannenplay 19, Hoj vrt.; serner dei den Bandelow, Langestr. 13 im Vestaurant; den Schwidt, Minchedergerftr. 28 im Restaurant, u. drn. Beeh, Kürstendergerftr. 15, 3 Tr.
Aufang Siz. Uhr. Um 12 Uhr: Temaskfrung. Ende ? (259/1)



Preislisten und Zeugnisse gratis u. franco.

Patent-Inhaber und alleinige Fabrikanten; Leonhardt & Co., Schöneberg-Berlin. Ein 10. Januar verschied nach langen, schweren Leiben mein lieber Mann, ber Riovierarbeiter Max Wöllner.

Die Beerdigung findet am Sonne tag, den 15. d. R., Bormitags 10 Uhr, von der Leichenhalle des Jentral-Friedhafes in Friedrichsfelde aus fatt. In tiefem Schmerz theilt dies allen Freunden und Befannten unt Die tieftrauernde Wim. Helene Wollnes geb. v. Cjarneder.

## Bentral-Granten- n. Sterbefaffe der Tifchler zc.

(Cerilide Berwaltung Berlin B.)
Den Mitgliebern aus Rudricht, bas
unfer Mitglieb, ber Tifdler
Carl Wolle

am 9. Januar berkorben ift.
Die Beerdigung findet am Donnerst fag, den 12. Januar, Rachinitiags 3 Uhr, dom Tranerhause Diesiendache ftr. 32 aus nach dem Neuen Jakobis Kirchhof fiatt.

llin rege Betheiligung erfucht

Danksagung.
Allen Bervandten, Freinden und
Befannten sowie den herren Kollegen
sogen wir für die guieht erwiesens
Ehre, welche meinem lieben Mann,
unserem guten Bater, dem Tischer
Ernst Schulz

au theil geworben, unferen innigften Donf. 296

Wittme Souls nebft Rinbern.

Dr. med. Schaper, proft. homoopath Mrgt u Spezialargt f. Daut., Darn., Gefchiechteleibru, Franenfrantheiten. Opr. 9-1, 4-8 Schöneberger Ufer 25. Homoopath. Pollklinik:

Montag, Mittwoch, Sonnaband Mb. 7-8. Friedrichstraße 114, 1. [500L\* Arbeitsmarft.

Achtung, Holzarbeiter!

Fork, Kreizschmar & Co. Barnimstr. 13. (Magagtu Jonnowin: Brinde), baben fammtliche Tijchler wegen Diffe rengen die Arbeit niederneiegt.

Zuzug fernhalten ! Tie Ortsverwaltung.

# Redakteur-Gesuch.

Barteiblatt Thuringend fucht per 1. April zweiten Rebatteur. Offerien muter J. B., mit Angabe bidheriger Thatigfeit und Gehaltsanspruchen, an die Erved. d. Bl. erbeten. 67888

Tüchtigen Dirigenten für Dienstag fucht fofort Erbeiter Gefange. Off. bis zum 13. d. 39t. an Rasmusti, Langerfir. 12. 2 Tr. Tichterieber, far, pert. b. Ocherle, Opheniciebbergar. 20, Schäneberg. Genbte Danbucherinnen vert. Fremi brodt, Görfigerfir. 60, 2 Tr. 348

Tühtige Farbigmader finden dauernde Beichäftigung bet A. Rechtenbach, Grendaf, Goldleiften Fabrit.

## Zweiter deutscher Seemanns-Rongrek.

Jum 3. Bunkt ber Tagesordnung, das Koalitionsrecht, fpricht ber Reichstags-Abgeordnete v. Elm, welcher zunächt den bekannten Artikel der "Bollswirthichaftlichen Korrespondenz" beipricht, der a. A. berlangte, daß das Koalitionsrecht vor dem Seemann halt zu machen habe. Die Nothwendigleit des Koalitionsrechts, jo führte Redner tveiter aus, braucht man ja nicht mehr befonders gu betonen. Auch in bürgerlichen Areisen giebt es icon Leute, welche erflären, bag bas Roalitionerecht nothwendig fei und nicht abgeschafft werden burfe ; auch Gewerbe-Jufpettoren geben gu, bag bie Organifationen fegenoreich gewirft und einen erzieherifden Ginfluß auf bie Arbeiter legensteich gewirft und einen erzieherischen Einfins auf die Arbeiter ausgeübt hatten. Der Hamburger Gewerbe-Inspektor sagt, daß im Interesse des wirthschaftlichen Fortschritts den Organizationen nicht entgegengewirft werden dürfe. Bir haben den § 152 der Gewerde-Ordnung, wonach die Beschräntung des Koalitionsrechts ausgehoben sein soll. Reduer weist eingehend auf die Borstöße hin, die von allen Seiten gegen das Koalitionsrechts gesicht werden. Während so den Arbeitern die Ausübung diese Rechts illustriff ausgehend wie keine Ausübung recht gefibrt werben. Während so den Arbeitern die Ausübung diese Rechts illusorisch gemacht wird, existiren auf der anderen Seite leine hindernisse. Aus der Ariminalstatistist gehe hervor, daß Berstöge gegen den § 158 der Gewerbe-Ordnung nur eine untergeordnete Rolle gegensber den anderen Straftbaten spielten. Redner geordnete Kolle gegensber den anderen Straftbaten spielten. In 6 Johren berlas aus biefer Statiftit einige intereffante Daten. In 6 Jahren feien 621 Berurtheilungen auf Grund bes § 158 ber Gewerbe-Ordnurg erfolgt, mabrend 4154 Unternehmer ben § 146 ber Gewerbe-Ordnung übertreten hatten. Redner führt ben Unwefenden die Sobe ber Strofmage vor Augen, welche wegen Bergebens bezw. lleber-tretung ber Gewerbe-Ordnung von Gerichten ausgesprochen tvorben treinig der Gewerbe-Ordnung von Gerichten ausgesprochen worden sind. Bährend der bon den Arbeitern begangene "Terrorismus" mit den höchsten Strasen belegt wird, sind die den den Unternehmern begangenen Nebertreiungen zum größten Theil mit ganz geringen Geldstrasen geahndet worden. Der Referent streift hierauf die Oednbausener Kaiserrede und wendet sich dann gegen die geplante Beschrichung des Koalitionsrechts. Zum Schluß seiner 1½ stündigen, ost von Beisall unterbrochenen Rede fordert Redner die Seeleute auf, eine seste Phalanz zu bilden, dann werde die Zeit lemmen, wo sein verwenünstiger Menisch die Berechtigung des Koalitionsrechts bestreiten werde. Roch lurger Obslussion wurde unchstehende Resolution einsstimmig augenonunen:

Der vom 9. Januar 1800 an in Hamburg tagende Kongreß der Seeleute jordert von der Reichsregierung die nachtägliche Einfügung der in der Seennams-Ordnung zur Zeit nicht ausdrücklich benannten Sicherftellung des Koalitiondrechtd.

Der Kongreß ichlicht sich seiner dem enschiedenen Brotest der übrigen Arbeiterschaft ganz Denticklands gegen die von der Reichsregierung geplante Berichlechterung des besiehenden Konklisondrechtes an und protestirt auch seinerschaft gegen die Schaffung eines Ausnahmegesehres für die Arbeiter, welches den Streit besstrasen, dagegen Aussperrungen und "schwarze Listen" zur Berrusse.

erklärung mihliebiger Arbeiter von Seiten der Unternehmer, wie bisher, unbestraft bleiben sollen. Wehr als alle anderen Lohnstlaven haben die fast mahrend ihres gangen Lebens auf bem Waffer ichwimmenben Arbeiter bes Seemanns Gewerbes es nothig. ba-gegen zu protestiren, daß die Organisatoren etwaiger Streits und Lohntanufe in ihrem Beruse mit der entehrenden Bucht-hausstrafe betroffen werden und die Bestrebungen derselben, die ungebener traurige Lebenshaltung ber Geeleute gu beben, die viel-inchen Leben und Gefundheit ichabigenden Arbeitsbedingungen bes Seemanneberufes abzumehren, ebenfo bestraft werden follen wie Betrug, Meineid und andere entehrende Berbrechen! Der Rongref der Seeleute sordert die Reichsregierung vielmehr auf, den sozial-resormatorischen Forderungen der Gegenwart entsprechend, das be-siehende, vielsach mangelhaste Koalitionsrecht anszubauen, um den Arbeitern Die Möglichfeit zu gewähren, ihre fulmmothwendigen Beftrebungen gur fittlichen, geiftigen und wirthichaftlichen Debung ber

bielen Taufende des Germanisbernfes erfillen zu fonnen."
Bum 4. Bunft ber Tagesordnung: "Der Gerichtsftand
ber Geeleute", referirt Doffmann. Samburg. Die Ansicht
bes Referenten ift in folgender Resolution niedergelegt, die nach
furzer Dioluffon zur Annahme gelangte:

Angefichts ber biober gemachten Erfahrungen, beginglich ber Rechtsgleichheit ber Geelente gegenüber ben Schifferhebern, betreffe Rechtsgleichheit der Seeleute gegeniber den Schiffsthedern, betrests Einhaltung der ben Khedern durch die Seemanns-Ordnung auferlegten Berpflichtungen; und der disherigen Gepflogenheit don Seemanns-Aemiern (Basserichaut), Beschinnung au fragen als umgesehrt, und in weiterer Erwägung, daß außer der zeitrandenden Beschreitung des Jivilslageweges es an einer bestimmten Behörde mangelt, welche den Rheder zur Einhaltung der ihm obliegenden Berpflichtung auhält, und da serner in vielen Fallen, wo es sich um ichnelle Entscheidung handelt, der Zwed der Beschwerde durch den langwierigen Beg der Zivilslage illusorisch gemacht wird, beschließt der II. Deutsche Seemanns-Kongreß, den Keichstag zu erfuchen: bei der bevorstehenden Berathung einer neuen Seemannsfuden: bei ber bevorstehenden Beruthnig einer neuen Cemonns-Ordnung ben Untragen auf reichsgesetliche Einführung bon, aus einem juriftifden Borfigenden und aus ben Areifen ber Geeleute gewählten Beifigern fanolog ben Gewerbegerichten) gufammengefetten See-Schöffengerichten und auf Schaffung eines Oberfeemanns-Amtes

jeine Zustimmung zu geben."
Sum Punkt: "Der Arbeitsnachweis der Seeleute" spricht B. Müller Damburg: In Folge der gewaltigen Umgestaltung der ganzen Schiffschrt ist allmälig das heuerbaadsspitem eingeführt. Tadielbe hat die allergrößten Wightande gezeitigt. Im Secrein mit den Schlasdagen benten die Heuerbage die Seeleute entjetzlich aus. Der Verein Samburger Aheber habe hier ja nun ein heuerbureau eingerichtet, aber auch barin find icon wieder die ungehenerlichten Bligfiande. Bir muffen barauf bringen, bah heiterbureaus burch Reichsgeset eingeführt werden, die unter gleichnichtiger Verwaltung ber Arbeitgeber und Arbeitnelmer fteben. Rach recht lebhafte Debatte, in der eine Angahl von Beifpielen furchtbarfter Ansbentung ber Sceleute burch tas bentige Anhenerungsinftem vorgebracht werben, wird folgende Refolution einstimmig angenommen :

In Erwagung beffen, bag bas in ben meiften Safens städten Deutschlands momentan noch übliche Anheuerungssissem durch gewerdemäßige Stellenvermittler (Heuerbaose), geradezu als der Rusn für die deutschen Seeleute zu bestrachten ist, fordert der II. Dentsche Seemanns-Kongreß die vollsständige Beseitigung der gewerdemäßigen Stellenvermittler (Henerbaasse). An deren Stelle fordert der Kongreß die Errichtung von dassel. allgemeinen Deuerbureaus. Aber auch in den bon den Rhedern errichteten und einseitig verwalteten Henerbureaus erblidt der Kongreß lediglich ein Mittel, durch welches dieselben beabsichtigen, die berechtigten Bestredungen der Seeleute zur Berbesserung ihrer Lage zu unterbruden und ihnen bas Roalitionsrecht burch Führung bon ichwarzen Listen und Magregelungen iffusorisch zu machen. bon schwarzen Listen und Maßregelungen ikusprisch zu machen. Der Kongreß kann sich auch für eine Kubenerung durch die Sermanns-Aemter nicht entschließen, so kange nicht eine andere Zusammensehung der Seemanns-Aemter gesplich gewährleistet ist. Grundsätlich sieht der Kongreß auf dem Standpunkt, daß, die Vermittelung der Arbeitskraft durch die Berussorganisationen übernommen werden muß. Aus einer Reihe von Gründen nimmt jedoch der Kongreß Abstand davon, schon jeht in der Leit des Uebergangsskadiums diese Forderung aufzustellen. Daher hält der Kongreß es im allseitigen Juteresse auf grund eines zu erkassendertäch, daß allgemeine Generbureaus auf Erund eines zu erkassenden Keichsgeseites errichtet werden und diese unter beiderseitige Berwaltung von Rhedern wie werben und biefe unter beiderfeitige Bermaltung von Rhebern wie auch Seeleuten gestellt werben. Der Kongreg balt bies jowohl im Intereffe ber Seeleute felbft,

als auch im Interesse der gesammten Schiffighrt liegend.

Zum 6. Kunkt der Tagesordnung: "Die Ard eiterschut bei ehe", sahrt Schmalfelde Benerchaven aus: Die Arbeiterschutz. Gesehe find jeiner Zeit mit Bosamentonen verkindet worden in einer Beise, als wenn nun alle Roth und alles Elend in der Arbeiterschaft ein Ende haben wurde. Wir wissen aber wie es bierin beiterschaft ein Ende haben wurde. Bir wiffen aber, wie es hierin ansfieht. Es giebt an der Unter-Befer Betriebe mit 500—600 Ar-beitern, deren Besiger sich vor der Zahlung der Krankenbeiträge drüden. Die Arbeiter werden einsach vor Eintritt in die Arbeit gebeilen. Die Arbeiter werden einsach vor Eintritt in die Arbeit gestragt, ob sie einer Kransenkasse angehören. Benn dies nicht der Fall ist, dann erhalten sie seine Arbeit. Unsere wissen sied der Fall ist, dann erhalten sie seine Arbeit. Unsere wissen sied ebensalls zu dricken. Es milite eine längere Zeit sir den Seemann in Krantheitsfällen geforgt werden. Benn der Seemann das Schissperkäst, dann bat er nur noch 4 Wochen Anspruch auf Berdsegung in Krantheitsfällen. Keduer erinnert an den Untergang der Kischanupser, deren schwache Bemannung er schisdert. Es sein Berdrechen, solch schlecht demannte Schisse hinandszuschilden. Dierauf sührte der Referent den Anwesenden die Art der Kentenderaung dei Unfallen vor Engen. Bei einem Matrosen sonnnen nur 43 M. und dei einem Higgen. Bei einem Matrosen sonnnen nur 43 M. und dei einem Higgen. Bei einem Matrosen konnten nur 43 M. und dei einem Deizer nur 50 M. Lohn pro Wonat in Anrechnung; hierzu kommen noch 18 M. für Kost, und zwar nur sir o Wonate. Die Bollreite Betäge mithin sür einen Matrosen 378 K. und sie einen Deizer 408 M. pro Jage. Kedner tritt sür eine weitgedende Resorm ein. (Ledhastes Brado.)

Et derm er tritt in der Debatte dasse, das hie Unsallderhitungs-Borschriften nicht mehr, wie dieher, das die Unfallderhischen schaften von der Beruse.

genoffenichaft, fonbern bon ber Reicheregierung erlaffen werben.

Bir ben Inhalt ber Inferate Berantwortung.

### Theater.

Donnerftag, 12. Januar. Opernhaus. Carmen Anf. 71/2, Uhr. Echauspielhaus. Die Lupfpleifirma. Anfang 71/2, Uhr. Deutsches. Wes dem, der lügt. Aufang 71/2, Uhr. Besting. Jur weihen Rohl. Anstang 71/2, Uhr. Berliner. Baza. Anfang 71/2, Uhr. Bestiner. Baza. Anfang 71/2, Uhr. Recheng. Brambelle Tourbillon.

Neideng. Manielle Tontbillon. Sother: Der Küchenjunge. An-jang 71/2 Uhr.
Wetropol. Die Keinen Wichn's.
Dierrauf: Die Engelsjäger. An-fang 71/2 Uhr.
Chiller. Die Leidrente. Anfang

Westen. Bar und Simmermann. Ansang 71/3 Uhr. Eentraf. Die Puppe. Ans. 71/2 Uhr. Luisen. Ums liebe Geld. Ansang

8 Uhr. Thalia. Mein Leopold. Anfang 71/2 Uhr. Belle-Miliance. Pregiofa. Anfang

Uhr. Der Brandftifter. Anfang

Briebrich . 29ithelmfinbiliches. Mleganderplas.

Onlei Toms hatte oder: Glaven-leden in Amerika. Anjang 8 Uhr. lleganderplat. Berboiene Liebe. Anjang 8 Uhr. arobie. Enima von Halfenfeln. Die eingemauerte Ronne. An-fang 714. Uhr.

fang 71/2 libr. Urania. Tanbenftraße 48-49. lich gedijnet bon 10 Uhr bor: mittogs ab. Eintritt 50 Pf. Ubends 8 Uhr: "Die Urzeit des

Menichen.
Invalidenftrahe 57/62. Täglich abends bon 5–10 Uhr: Sterm warte, Openitelephon.
Apollo. Spezialitäten Borfledung.
Anfang 71/2, Uhr.
Velchoballen. Sietitner Sänger, Anfang 8 Uhr.
Frem Patali. Spezialitäten Bors

Baffage . Banoptifum. Speziall.

Ofiend - Carl Beiß - Theater.

Birflides Baffer! Birflides Baffer! Bum 19. Rale: Der Brandstifter

Senjationelles Aushattungskad mit Gelong in 5 Aften (12 Gilbern) ben G. Ofontowsky. Rusit von L. Hall. Bur Aumel von 7 Uhr an Frei-Konzert. Aufang der Borft. 8 Uhr. Rorgen und folgende Tage: Der

Prorgen und folgende Lage: Der Brandfeifter. Gonnabend: 6. Schüler: Borifellung: Withelm Tell. Anfang 24. Ubr Kleine Breite.

preining: Lotineim Leu. Anjang 21/1 lior. Aleine Brrije.

Bohi nie hat eine Kovität wie die ded jenistionellen Aushaltungsfüldes "Der Brandfiffer" jo ein geschlagen und jolden Betjall dervorgerusen. Haßt täglich läutet die Devise un der Kaffe ansverfaust.

(Wallner . Theater). Donnerflag 8 Uhr: Die Leibrente. Greitag 8 Uhr: Die Leibrente. Connabenb 8 Uhr:

Hanneles Himmelfahrt. Sizmij: Abu Seld.

Inisen-Cheater 34. Reichenbergerftrage 34.

Rovitat! Abende 8 Ugr: Rovitat! Um's liebe Geld.

Bolfoftud mit Gefang in bier Aften von Johannes Gifner. Diufit von fr. Rraufe. Morgen und folgende Tage:

Um's liebe Gelb. Sannabend, 14. Januar, abende 8 116r:

Die begahmte Biderfpenftige. Metropol-Theater.

Behrenfer. 54/57. Dir. Rich. Schultz. Die fleinen Michn's.

Operette in 3 Aften v. Andre Dieffager. Die Engelsjäger.

Ballet in 14 Bilbern von J. Regel und J. Baber. Ansang ber Borstellung 71/2 Uhr. Morgen und solgende Tage: Dieselbe Borstellung.

Concerthaus Leipzigerstr. No. 48. Täglich: Hoffmann's Quartett... Humoristen Bum Schluß:

Das Versprechen hinterm Herd. Heinrich Heine.

Das Beriprechen binterm Berb.



Donnerfing, ben 12. Januar 1899, Sport-Abend. PERSIEN.

Befonders betvorzuheden: Ritt über die hundert Fuss hohe Burgmuer.
Außerdem: Auftreten der EliteArobaten-Troupe Besampagos, Jord und Sohn, höchst fom Intermesza.
Die neuen Preiheitsbreß, des Direttor Busch. Auftr. d. berühmten Schulreiters Burkharst - Foottit. Eigerlichen Alfred Daniels als Opernifünger. Große Schulgnadrille, ger. von 8 Damen und 8 Derren.
Beorgen 74, Ubr: Porssen. Blergen 7/2 Uhr: Persien.

Im Theater:

Die Urzeit des Menschen. Dr. Spies: Ueber Kraft und Masse. (Experimental-Physik I) Invalidenstr. 57/62:

Tagl. Sternwarte.

Passage-Panopticum. variété.



Um S1/2 Uhr Auftroton der Adrienne Gaston. einzigen Rivalin der Yvelle Guilbert.

Castan's Miles Panopticum.

SIOUX-INDIANER

sind da!

Feen-Palast-Theater

Burgstr. 22. Burgstr. 22. Das erfolgreiche Januar-Programm.

Reu! Um 81/2 Uhr: Reu! Endlich zu Zweien.

Gefangspoffe von Job. Gigner. Lehmann: Richard Winffer. Jm Spezialitätentfiell
besonders bervorzuheden:
Fred Dawsy. Gebr. Kloselly.
Louise v. Doiffs. Gebr. Vero.
Michaelainko-Gesellschaft,
Ruff. Orig. Sänger u. Tänger. Anfang 71/2 Conntags 6 11hr. Berverfauf Borm. 10. 11-1 11hr.

# Thalia-Theater.

Dresbenerfir. 72/73.

Gaftfpiel Emil Thomas

Attein Teonold.

Original - Bolfssind mit Gelang in

D. Abolph L'Arronge. Musit v. A. Bial.

Morgen: Diefelbe Borstellung.

Sonntag, den 15. Januar, Rachu.

3 Uhe, det bedeutend ermähigten

Preifen: Der Eva-Apfel.

Central-Theater Direfrion: José Ferenczy Die Unppe (La Poupée)

Operette in Suffen und einem Baripiel von Ordannenn und Sturges. Mufit von Eb. Andrun. Die Paufen finden noch dem zweiten und dritten Bilbe fiatt.

Morgen und folgende Tage: Die Pinbbe (La Poupeo).

Sonntag, Radimittags 3 Ubr, gu halben Preifen: Der Bettelftubent. Operette von Karl Milloder.

Olympia-Theater Karlstr. (Circus Renz) Karlstr.

Abends 8 Uhr: Jum 114. Male: Mene Tekel.

feben Mittwoch, Somnabend Sonntag Rachmittag 31/2 Uhr Dornrösdien.

Die Bonbon-Kanone. Sonnabend, ben 14. Januar:

I. Gr. Masken-Ball.

Circus Renz-Riesen-Tunnel Direftion: J. M. Hutt.

Zäglich: Grosses Konzert ber Saustapelle unter Leitung bes Muflibireftors Germ Otto Görner und Grosse

Spezialitäten-Vorstellung unter Regie des beliebten Sumorifien Gustav Kluck. Das vollständig neue Januarprogramm.

Entree Wochent 10 Pl., Sonnt 20 Pl

Apollo - Theater. Direktion E. Waldmann. Carola Débriège Alexia

und 15 auserlesene Spezialitäten. Anfang 71/2 Uhr.

## Moabiter Gesellschaftshaus,

Alt-Monbit 80-81. Beden Zonning n. Mittwoch: Ensemble - Szenen, Konzert

These-partouts werden jeht, für das game Jahr giltig, vergeben.

Aufang. Wodjentags 7 Uhr.
Antree 20 Pf. C. Poters.

### Wolks-Theater im Welt-Restaurant

Dresbener Strafie 97. Dir: A Kolig. Mrt. Leiter: A Runge Brofie Gala: Spezialitäten. unb

Abeater Borftellung. Ropitat! Durch bie Blume. Große

Undinftungs Operette. Unter Bolizei-Aufficht, Gefangsp. Rudi Saberto, phintomen. Jonglett. Budinis, Battberparodiften. Unfang: Sochent. 8 Uhr. Enden Uhr.

# Noack's Theater

Brunnenstr. 16. Beute, Donnerftag, ben 12. Januar

Die Lieder des Muffanten. Roch ber Tangfrangden.

Reichshallen. Stettiner Gänger



Sum Schluß: Pepita vor Gericht. Ensemble von Meysel.

Entree 50 Pf. Vorverkauf 40 Pf. Num, Balkon 75 Pf. Balkon-Loge 1 M. Orch.-Loge 1,50 Fremden-Loge 2 M. Tegesfulle bou 11—1 llyr.

Reichoballen Reffaurant. Mittags und Abends: Konzert. Mittwoch, 18. Januar: Benefiz für das Reichahallen-Orchester.

Alcazar - Theater Dreedenerstr.52/53.City-Passage. Reul Taglich: Reu! Gine Commertvohnung in Charlottenburg.

Boffe von M. Muno Grosser Erfolg der vorzüglichen Grotesque-Duettisten

Les soeurs Bonheur. Muf allgemeines Berlangen: Bant-Tenfelden! Lieberfoiel von Dr. Linberer.

Zagl. wechielnbes Programm Anjang : Wochent. 71/3 Uhr. Butree : Bochentags 64/2 Uhr. Butree : Gonutags 40 Pf. Borzugsbillets haben Gurigfeit.

Soeben beginnt neuer Jahrgang:



Zu beziehen durch alle Colporteure und Spediteure

# Mähr's Theater

Oranienfir. 24.

Schnapphahn, Finte & Schraube Boffe mit Gelang und Tans.
Ren! Valori's Gelangsdweit Ren!
Fuchs mit selbsverfast. Schlagern.
Anfang an den Bocheningen 8 Uhr.
Gennings 6 Uhr.
Bond haben Bocheniags Gilligfeit.
Avis! Damerkag, 10. d. Ris.:
Benefig für Willy Harnisch.

# Die Festsäle

und der Garten toetden vom 1. April 1890 wieder an Gewersichaften, Gefange, Theater-imd Bergnügungs Bereine unter toulanten Bedingungen zu Festlich-leiten vergeben. Acchtzeitige Meidungen

Teiten bergeben, nedigetinge Weidungen emarket Julius Wernau, 6321°] Washwirth, Schwedterstr. 23/24. Zähne 1,50 M., Steparaturen-22R., schmerst. Bahngich im., Monten 1 M. 2c. E. Fuhrmunn, Dentift, Schwedterftr. 245 n. Ede

Billig! Anabenanguge! Billig ! Pulciots, Dabdentfelber u. Minne" O, Hoffmann, Beteraneuftr. 14.

# Freie Volksbühne.

Zur 6. Abtheilung

gelangen die Mitgliedskarten für die bereits aufgenommenen Mitglieder zur Ausgabe. Neue Mitglieder werden bei schleuniger Meldung noch in allen Zahlstellen aufgenommen. Eintrittsgeld 65 Pf. Beitrag 65 Pf. III. Abtheilung Sonntag Nachmittag 23/4 Uhr, im Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater:

Wallenstein's Tod.

IV. Abtheilung nächsten Sonntag: Dieselbe Vorstellung.
223/1 Der Vorstand. I. A.: G. Winkler.

Um Sonnabend, den 14. Jan., beginnen wir mit dem Ans= stoß unseres diesjährigen, be= fonders fräftig eingebrauten

# Bock-Bieres.

Münchener Brauhaus Akt.-Ges.



# Die Fran im Licht.

Freitag, 13. Januar, 81/2 Uhr, Weber-strasse 17, halt Raturbeithundiger Grundmann

Frauen-Dorfrag, woşu wir dringend einloden. Hür 20 Pfg. Eintritt eine nübliche Broschüre. Katurheilverein Centrum. Magazinür. 17, jrühet Alexanderfir. 8. Sprechzeit 11—2, 6—8. Sonniags 11—12.

prima frische Zander pro Pfund 40 Pfg.

Lebende Karpfen . . . . pro Pfund Eis-Jülländer Schellfisch. . .. 

Dragonerstr. 16. Otto Gundermann.

auf Theilzahl. Oranienstr. 131.

Soulante H. & M. Lewent. Seamten
Sabt. Seb. H. & M. Lewent. ohne Musabt.

## 2. Biehung d.1. Rlaffe 200. Rgl. Breng. Lotterie. Flume vom 11. Januar 1809, vormittags. Bur die Geoime über 60 Rarf find den deirefenden Flummern in Hacendeje deigefägt. (Ohne Gewähe.)

Deutscher Holzarbeiter-Verband.

Morgen, Freifag, Abenba 81/, Uhr, bei Cohn, Beniffirage 20/21: Sitning der Ortsverwaltung und der eine Brot- n. Anden-Baderei Werfftatt-Rontrollfommiffion.

Freunden und Barteigenoffen bie ergebene Mittheilung, bab ich Rudowerftr. 12

76/11 bittet ergebenft Paul Hein.

Arb.-Radiahrverein "Biel", Aldlershof.

Donnerstag, Abends 83/2 Uhr, bei Schmaufer: Sihung. 316 Aufnahme neuer Miglieder. Gäste willsommen. Der Vorstand.

Der dugo hat die Dofen an Und mur der Bofe Geumund (828 Der fagt, er fei tein ganzer Mann, Bu Daufe fet er's Opfertamm.

Aufforderung.

Die Mitglieder Baul Rraufe und Reins. Gehring werben fiermit aufgefordert, ihren Ber-pflichtungen bem Gefangverein gegen:

Bereinszimmer, noch dem Garten elegen, Montog und Mittwoch frei gelegen, Montag und Mittwoch fr 276) R. Scholz, Raununfir. 6.

Unfallfachen, Rlagen, Eingaben Putzger, Stegliherfir. 65.

Großer Möbelverkaui

Oranienftrafe 73, an ber Rom mandantenftraße (friif. Schupenfir 2) für keine und mittlere Bahnungs-Ginrichtungen. Brautleute, welche eine dauerhafte und dillige Einrichtung kaufen wollen, bitte ich, ohne jeden Kaufzwang mein folosfaled Lager vor Einkauf zu besichtigen. Berlangen Sie mein Wusperduch gratis und franko. Durch größere Wasseninkaufe und Erharrung der iheuren Ladenmiethe din ich im kande, häbliche und geschmackvolle Wohnungseinrichtungen ichon für 100, 200, 300–400 Mark, hochelegente von 600–5000 Mark zu liefern. Fertige Wusperzimmer zur Knicht. Bohnungseinrichtungen auf Theilzahlung unter den tomanteken Bedingungen. Beausten ohne An-zahlung. Eigene Tapezier- und De-forateurwerspaatt. Brausleute erhalten hibliches Lurus-Möbelfühl als Zugade. Aleiberipind 18, Woscholtette, Küchen-keind 18. Gewenden 15. Swiesel zu Aleiberipind 18, Waschink aus digar hind 18, Kommode 15, Spiegel Muschesselberipind 35, Sopha 2 Bettstelle mit Ratrape 18 M., Au Bettstelle mit Matrape 18 M., Rusbaum u. Mahagomi fournitre Kielbers ihnden, Bertifow 32 M., Muschelle wit Sprunglederboden 40, elegante Saulentrumenur 45 M., Salongarnitur 60, 75 und 106 M., Banceliophas mit Sattellaschen 75, derrenschreibilich 45, reichgeschnigtes Huffet 100 M. Bu ganz billigen Preisen werden die groben Berrathe verlichen geweiener, zum theil sehr wenig benutzer Mödel verkauft, darwinter ganze Speliezimmer. Salona unter gange Spelfegimmer, Salom und Schlafgimmer. Taglider Gingan Gefaulte Mobbel merben toftenfrei aufbewahrt, burch eigen Gefpanne in bie Wohnung gebrach

Für Magenleidende!

Allen benen, die fich burch Erfaltung ober Ueberladung bes Magens, burch Genug mangelhafter, ichwer verbauticher, zu heiher ober zu talter Speisen ober burch unregelmäßige Lebensweise ein Magenielden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschimerzen, schwere Verdanung oder Verschleimung angezogen haben, set hiermit ein gutes Sansmittel empfohlen, bessen vorzügliche Wirfungen ichon seit vielen Rabren erprobt sind. Es ist dies bas befannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'iche Kränter=Wein.

Dieser Kränter-Wein ist aus vorzüglichen, hellkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und
beiebt den Verdanungsorganismus des Menschen, ohne ein
Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt Störungen in
den Blutgefässen, reinigt das Blut von verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung
gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch bes Kräuter: Weins werden Magenübel meift icon im Keime erstidt. Man sollte also nicht faumen, jeine Anwendung anderen icarien, dhenden, Gesundheit gerfidrenden Mitteln vorguziehen. Symptome, wie: Kopfichmerzen. Ansitohen. Zoddrennen, Blahungen, Hebelkeit mit Erdrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenteiden um so heitiger auftreten, werden oft nach einigen Bal Trinlen befeitigt.

Stuhlverflopfung und deren unangenehme Holgen, wie Bessemmung, Blutanftanungen in Leber, Mils und Pfortadersustem (Damorrhoidalleiden) werden dunch Kräuter-Wein rasch und gesind deseitigt. Krönter-Wein behebt Underdaulichkeit, berleiht dem Berdauungswiem einen Aufschwung und entsernt durch einen leichten Sinhl untangliche Stoffe and dem Ragen und den Gedarmen.

Bioffe aus dem Magen und den Gedarmen.

Bageres, bleiches Anssehen, Blutmangel, Entkräftling find meist die Holge ichtechter Berdanung, mangeshafter Binditoning und
eines trantbaften Bustandes der Leder. Bet gänzlicher Appetitlosigkeit unter
nervöser Abstramming und Gemüthsberfeimming, sowie banfigen Redsschuerzen, schlafleden Rächten. Geden oft solche Kranse langsam dabin. Arauter Bein giedt der geleden Rächten. Geden oft solche Kranse langsam dabin. nervoser Abspannung und Gemuthsberfeimunng, sowie hänigen Robsschuerzen, ichtaflosen Rächten. sechen oft solde Krante langiam dabin. An Kränter-Wein giedt ber geschwachten Lebendtraft einen friiden Jupuls. Erwänter-Wein keigert den Avoeitt, besordert Serbaumg und Ermährung, regt den Siossvechelt träftig an, beideltnutzt und verbesert die Blutbildung, beruchtet die erregten Kerven und schafft dem Kranten Gebendluft. Zahlreiche Ansertennungen und Dankschreiben deweisen dies.

Kränter-Wein ist zu haben in Flaschen a 1,25 und 1,75 M. in sämutlichen Apotheten von Berlin und Berlins Bororten, sowie in Prenhen, ganz Deutschland und im Auskande in den Avoeiden.

Auch versenbet bie Firma "Onbert Uffrich, Leipzig, Weltstrafte 82", 3 und mehr Biafden Krauter Bein ju Originalpreifen nach allen Orten Deutschlands porto: und fifiefret. Wer Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Hubert Ullrich'schen To Kräuter-Wein.

Wein Kräuter-Wein ift fein Geheimmittel; feine Bestandtheile find: Malagawein 440,0, Beinsprit 100,0, Glucerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereichensaft 150,0, Kirichiaft 320,0, Manna 30,0, Kenchel, Anis, Delenemburgel, ameril. Kraftwurgel, Enzianwurgel, Kalumswurgel an 10,0. Diete Bestandtheile mische man.

2. Biehung b. 1. Alaffe 200. Agl. Breng. Lotterie.

72 605 718 854 (100) 995 \$0048 60 35 110 323 40 501 674 992 77 60047 (100) 98 108 318 63 427 89 530 41 80 646 859 918 35 39 92 61397 623 94 801 17 62039 97 425 99 506 624 747 70 92 823 63182 62 260 370 631 78 8 949 64101 498 583 793 802 65.26 41 66 168 210 38 422 34 628 779 89 859 963 67 17 28 314 58 544 328 67012 218 49 692 991 681L1 278 388 425 33 762 97 801 101 95 69158 211 372 482 670 719 22 87 91 99 874 85 690 901 681L1 278 388 425 33 762 97

\$\frac{3}{6}\$ \$\frac{1}{12}\$ \$\frac{3}{6}\$ \$\frac{1}{6}\$ \$

170112 521 23 711 57 82 810 76 745 82 81 1701 89 500 727 868 904 172062 98 194 [150] 525 457 624 69 709 950 173041 67 819 435 654 81 724 85 77 408 158 221 45 51 81 536 699 90 175063 311 513 60 857 961 176040 51 179 435 41 647 890 177044 333 65 98 485 717 31 33 956 178051 218 25 [100] 43 300 699 813 20 927 179010 69 160 507 41 53 91 649 735 828

Berantwortlicher Rebafteur: Anguft Jacobeb in Berlin. Gar ben Inferatentbell berantwortlich: Eb. Glode in Berlin. Drud und Berlog von Wag Babing in Berlin.